Nr. 130.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 6. Juni 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Steuerbelastung im deutschen Reich.

Der Budgetkommission ist eine Zusammenstellung von Materialien zur Begründung der Gesetzentwürfe über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag und betreffend Änderung im Finanzwesen überreicht worden. In dieser amtlichen Denkschrift interessiert besonders eine Gegenüberstellung der Belastung des deutschen Volkes mit direkten und mit indirekten Steuern. Die Denkschrift kommt zu dem Ergebnis, daß die Einnahmen aus allen **indirekten** Steuern die Höhe von 2071,5 Mill. Mark, das sind 50,78 v. H. aller Einnahmen erreichen und die Bevölkerung mit 31,86 Mark auf den Kopf belasten. Die **direkten** Steuern bringen 2008 Millionen Mark ein, das sind 49,22 v. H. aller Einnahmen. Die Belastung beträgt hier 30,89 Mark auf den Kopf. Ohne Berücksichtigung der Erbschaftssteuer ist die Belastung mit indirekten Steuern nicht größer als diejenige mit direkten Steuern. Die indirekten Steuern treffen allerdings zu einem großen Teil die breite Masse der Bevölkerung. Demgegenüber ist aber hervorzuheben, daß in den Bundesstaaten und Gemeinden der Ertrag der indirekten Steuern immer mehr **zurückgeht** und die direkten Steuern in steigendem Maße auf die wirklich leistungsfähigen Schichten der Bevölkerung gelegt werden. Die **gesamte** Steuerbelastung beträgt im Reiche 1705 Mill. Mark, d. s. 41,80 v. H. aller Seuern. Weit geringer ist diejenige mit Staatssteuern; bei einer Höhe von 996 Millionen Mark machte sie 22,84 v. H. der Gesamteinnahmen aus und belastet den Kopf der Bevölkerung mit 15,33 Mark. Der Ertrag aller Gemeindesteuern (1378 Mill. Mark) umfaßt 35,36 v. H., also reichlich ein Drittel aller Steuereinnahmen und belastet jeden Einwohner mit 21,20 Mark. Insgesamt erreicht danach die **Steuerbelastung in Deutschland die Höhe von 4079,6 Mill. Mark,** was eine Belastung von 62,75 Mark auf den Kopf der Bevölkerung bedeutet. Ferner wird unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, die einem Vergleich der Steuerbelastung in Deutschland mit der Steuerbelastung anderer Staaten entgegenstehen, der Nachweis geführt, daß in **Frankreich** die indirekten Steuern eine weit größere Bedeutung haben und daß das **englische Steuersystem** mehr als in irgend einem anderen Lande den steuerkräftigsten und leistungsfähigsten Teil der Bevölkerung mit Einkommensteuern und der Erbschaftssteuer belastet und als Verbrauchsabgaben nur einige Finanzzölle von allerdings beträchtlicher Höhe auf mehr oder weniger entbehrliche Genußmittel erhebt. Die starke Belastung der besitzenden Klassen dort wird aber wesentlich abgeschwächt durch die Kommunalbesteuerung, wie sie in England durchgeführt ist. Die Kommunalsteuern sind in England ganz überwiegend direkte Steuern (93 v. H.). Da sie aber nicht vom Eigentümer des Grund-, Gebäude- und sonstigen Realbesitzes, sondern vom Nutznießer erhoben wird, d. h. vom Pächter oder vom Mieter, so belasten sie zu einem großen Teil den leistungsschwächeren Teil der Bevölkerung und wirken in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht wie indirekte Steuern. Durch die Ergebnisse dieser amtlichen Untersuchung wird neuerdings die bekannte Tatsache, daß in Deutschland die breiten Massen der Bevölkerung hinsichtlich der Belastung mit indirekten Steuern verhältnismäßig günstiger dastehen als die breiten Bevölkerungsschichten in Frankreich und in England, in vollem Umfange bestätigt.

Zum Rücktritt des Ministeriums Lukacs in Ungarn.

Lukacs ist über ein Jahr ungarischer Ministerpräsident gewesen. Die erbitterten Kämpfe die er im vorigen Jahre unter Zuhilfenahme der bewaffneten Macht mit der Opposition um die Wahlreform und die Änderung der parlamentarischen Geschäftsordnung geführt hat, sind noch in Erinnerung. — In einer am Dienstag abgehaltenen **Konferenz der Regierungspartei** wurde Ministerpräsident Lukacs mit **stürmischen Ovationen** empfangen. Er teilte mit, er werde dem Abgeordnetenhause morgen die Demission des Kabinetts anzeigen. Der Präsident der Regierungspartei **Graf Khuen-Hedervary** erklärte, die Partei beuge sich dem Spruche des Richters, werde jedoch die unvergänglichen Dienste, die der Ministerpräsident dem Lande und der Partei erwiesen habe, nie vergessen. Namentlich werde sie stets der großen Verdienste eingedenk sein, welche der Ministerpräsident sich im Vorjahre im Verein mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses durch den energischen Schritt, der die Arbeitsfähigkeit des Parlaments wieder herstellte, erworben hätte, durch welchen er zugleich die Wehrvorlagen durchsetzte und die Möglichkeit schuf, in schwerer Zeit die gefährdeten Interessen Ungarns und der Monarchie nachdrücklichst zu wahren. Die Konferenz schloß mit erneuten ehrenden Kundgebungen für Lukacs.

Am Mittwoch kam es in Budapest zu leidenschaftlichen Auftritten, welche mit denen im vorigen Jahre große Ähnlichkeiten aufwiesen. Etwa 80 Abgeordnete der **Opposition** zogen vom Klub der Justhpartei ins **Abgeordnetenhaus,** von einer lärmenden Volksmenge begleitet, die in der Nähe des Parlamentsgebäudes aufgelöst wurde. Die Oppositionellen erschienen im Abgeordnetenhause, wo der Abgeordnete **Justh** ein **Manifest** verlas, in welchem er gegen das System der Arbeitspartei heftige Angriffe richtete und die Verwirklichung des radikalen Wahlrechts forderte. Als Ministerpräsident **von Lukacs** in der Sitzung erschien, wurden ihm von der Opposition **Beschimpfungen** zugerufen. Leidenschaftliche Szenen ereigneten sich auch beim Erscheinen des Grafen **Tisza.** Es entspann sich ein Wettstreit zwischen Beschimpfungen und Ausbrüchen der Begeisterung, die der Präsident vergebens zu unterbrechen versuchte. Beim Erscheinen der **Parlamentswache** wurde diese mit stürmischen Pfuirufen empfangen. Von Erregung übermannt, versetzte der **Hauptmann** der Parlamentswache Geroe einem Mitglied der Kossuth-Partei, **Hedervary,** zwei flache **Hiebe.** Hierauf wurden auch die übrigen Ruhestörer aus dem Saal gebracht. Die Parlamentswache zog dann ab. Bei Wiedereröffnung der Sitzung erhoben sich die im Saale gebliebenen Mitglieder der Opposition, wiederholten die Szenen von vorher und verließen den Saal. Darauf **meldete** Ministerpräsident **von Lukacs** an, daß das Kabinett seine **Demission** überreicht habe. Alsdann **vertagte sich das Haus** unter Ovationen für Tisza und Lukacs.

Politische Tagesschau.

Es gibt keine hannoversche Frage mehr!

Zur Welfenfrage nimmt nunmehr die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" als Sprachrohr der Regierung an der Spitze ihrer Nummer vom 5. Juni Stellung. Sie schreibt: „In einigen Lokalblättern der Provinz Hannover wird fortgesetzt mit dem Gedanken gespielt, daß die Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen von Einfluß auf die Zukunft der Provinz Hannover sein werde. Hannover ist und bleibt ein Bestandteil des preußischen Staates, und kein preußischer König, keine preußische Staatsregierung und keine preußische Volksvertretung wird jemals die Hand dazu bieten, daß daran auch nur ein Titelchen geändert wird. Es heißt aber auch die Gesinnung des Herzogs von Cumberland und des Prinzen Ernst August, seines Sohnes, von Grund aus verkennen, wenn die Meinung zu verbreiten gesucht wird, als wünschten diese Fürsten die soeben geschlossene Verbindung des welfischen Hauses mit dem Hause Hohenzollern in irgendwelcher Form zur Grundlage von Versuchen zu machen, die auf die Wiederherstellung des Königreiches Hannover oder auch nur auf eine Änderung der preußischen Grenzen zugunsten Braunschweigs hinauslaufen. Ein hannoversches Blatt hat diesen Verdächtigungen die Krone aufgesetzt, indem es behauptet, auch die Gemahlin des Prinzen Ernst August, die Tochter des Kaisers, werde nunmehr für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten. Jedes Wort der Zurückweisung wäre hier zuviel. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, das er im Einverständnis mit seinem Herrn Vater abgegeben hat, bürgt über jeden Zweifel hinaus dafür, daß er nichts tun und nichts unterstützen wird, was eine Änderung des preußischen Besitzstandes im Auge hat. Anders steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig nach Bedenken entgegenstehen. Mit Hannover hat das, wie wir wiederholen, nicht das mindeste zu tun; denn eine hannoversche Frage gibt es nicht. — Das ist ebenso klar und deutlich wie kurz und bündig und wird hoffentlich genügen, um den Renommisten der Welfenpartei für immer den Mund zu stopfen!

Die freiwilligen Wehrbeiträge.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeituno" mitteilt, sind an freiwilligen Wehrbeiträgen bei der Reichshauptkasse bisher 388565 Mark eingegangen.

Einberufung des neuen Landtages.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine königliche Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags, gegeben Geldern, 4. Juni 1913. Danach werden, gemäß Artikel 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 12. Juni in Berlin zusammenberufen.

Zum Ausfall der Abgeordnetenwahlen

schreibt die „Konservative Korrespondenz": Wenn man die gewaltigen Anstrengungen, welche die liberalen Parteien gemacht haben, inbetracht zieht, kann man das Wahlergebnis immerhin nicht gerade ungünstig für die konservative Partei nennen. Die Verluste in Ober- und Niederbarnim, Breslau und Brandenburg sind eine Folge des Bündnisses, das die fortschrittliche Volkspartei mit der Sozialdemokratie abschloß, trotz ihrer anders lautenden Abmachungen mit den Nationalliberalen. Wie allgemein in der liberalen Presse wohlgefällig anerkannt wird, schwenkten die meisten der nationalliberalen Außenseiter in Brandenburg-Westhavelland schon im ersten Wahlgange von ihrer Fahne ab und brachten die fortschrittlichen Kandidaten in die Stichwahl; sonst hätte die Sozialdemokratie den zweiten Gang mit den Konservativen ausfechten müssen. Im ganzen hat die konservative Partei, die 152 Sitze bei den Wahlen im Jahre 1908 errang und zum Schluß der vergangenen Legislaturperiode 155 Mandate besaß, 18 Sitze verloren und 11 gewonnen. Die Stärke ihrer Fraktion geht also von 155 auf 148 Mitglieder zurück. Wahrscheinlich werden die beiden Abgeordneten der wirtschaftlichen Vereinignug Lehrer Heins (deutsch-sozial), der in Kassel (Land)-Witzenhausen, und Redakteur Wallbaum (christlich-sozial), der in Herford-Halle-Bielefeld gewählt worden ist, in nähere Beziehungen zur konservativen Fraktion treten; ihre Mitgliederzahl würde sich dann auf 150 beziffern. — Verloren hat die Partei 9 Sitze im Wahlkampf und weitere 9 durch freiwilligen Verzicht, gewonnen 6 Sitze durch gegenseitige Vereinbarung und 5 Sitze im Kampfe. Verloren wurde je ein Sitz in Teltow und Schleusingen an die Nationalliberalen, je ein Sitz in Danzig, Teltow, Görlitz, Breslau und zwei Sitze in Brandenburg an die Fortschrittler und ein Sitz im Wahlkreise Ober- und Niederbarnim an die Sozialdemokraten. Freiwillig abgetreten haben die Konservativen je einen Sitz in Bielefeld, Witzenhausen und Usingen an die wirtschaftliche Vereinigung, welche die beiden ersten Sitze behauptete, den dritten aber an die Nationalliberalen verlor, je einen Sitz in Merseburg und Schlüchtern an die Freikonservativen, welche beide behaupteten, je einen Sitz in Danzig, Neumarkt und Jauer an das Zentrum, das den ersten an die Fortschrittler verlor, die beiden anderen behauptete, und einen Sitz in Gnesen an die Nationalliberalen. Durch freiwilligen Verzicht anderer Parteien erhielt die Partei je einen Sitz in Waldenburg, Sagan, Neuhaldensleben, Langensalza und Segeberg von den Freikonservativen und einen Sitz in Schweidnitz vom Zentrum. Sie eroberte ein Mandat in Neuhaldensleben von den Freikonservativen (Rahardt) und je ein Mandat in Tilsit, Memel, Strasburg und Liegnitz von den Nationalliberalen.

Zum Besuch des bayerischen Prinzregenten in Wien

wird berichtet, daß das Prinzregentenpaar in der Hofburg von Kaiser Franz Joseph selbst zu den Fremdenappartements geleitet wurde, wo er die Erzherzoginnen und die Herzogin von Hohenberg vorstellte. Sodann fand Empfang der höchsten Würdenträger statt. Am Familiendiner nahmen sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses teil. — Kaiser Franz Josef hat dem Prinzregenten von Bayern eine Bronzestatuette zum Geschenk gemacht, welche den Kaiser zu Pferde darstellt. — Am Mittwoch fand in der Großen Galerie des Schönbrunner Schlosses zu Ehren des Prinzregenten und der Prinzessin Ludwig von Bayern ein Galadiner statt. Nach der Tafel brachte der Wiener Männergesangverein den Gästen vor dem Schönbrunner Schloß eine Serenade dar. — Im Verlauf des Nachmittags besuchte das bayerische Regentenpaar die Adria-Ausstellung, wobei der Erzherzog Franz Ferdinand als Protektor der Ausstellung in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen hatte. Beim Verlassen der Ausstellung sprachen die hohen Gäste dem Erzherzog und dem Komitee der Ausstellung ihren herzlichsten Dank und ihre Bewunderung für das wohlgelungene Arrangement der Ausstellung aus.

Der Fall Redl.

Das Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureau meldet: Die in der Presse verbreiteten Nachrichten, daß der kaiserlich russische Konsul in Prag, Schukowski, in die Spionageaffäre Redl verwickelt sei, entbehren, wie wir aufgrund authentischer Informationen festzustellen in der Lage sind, jeder Grundlage.

Das römische Panama.

Nach längerer Debatte über die Mißstände beim Bau des Justizpalastes nahm die italienische Kammer eine Tagesordnung Chiesa und Genossen an, die es grundsätzlich für unerwünscht erklärt, daß Abgeordnete ihre guten Dienste für Transaktionen, an denen der Staat beteiligt ist, anbieten, und eine Gesetzesvorlage entsprechenden Inhalts verlangt.

Infolge des Kammerbeschlusses über den Justizpalastskandal haben die Deputierten Luzzatto und Mosca ihr Mandat niedergelegt.

Französische Lehrer als Erzieher zum Antimilitarismus.

Wie aus Sedan gemeldet wird, wurde gegen einen Hilfslehrer der dortigen Realschule eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet, weil er die Schüler veranlaßt hat, eine Petition gegen die dreijährige Dienstzeit zu unterzeichnen.

Ein Waffenfund in Belfast.

Die Belfaster Zollbehörden haben Dienstag Nachmittag zwölf Kisten mit Gewehren und Bajonetten aus Manchester, die im York-Dock gelandet worden waren, beschlagnahmt. Die Gewehre sind von moderner Konstruktion und offenbar im Auslande hergestellt; die Kisten waren als elektrische Apparate enthaltend deklariert.

Freigesprochene portugiesische Monarchisten.

Das Kriegsgericht in Lissabon hat den Leutnant Allegre und einige andere Ange-

klagte, darunter zwei Frauen, von der Anklage wegen monarchistischer Verschwörung freigesprochen.

Die Zarenfamilie

ist am Mittwoch in Rostow, Gouv. Jaroslaw, eingetroffen.

Aus der russischen Duma.

Bei Schluß der Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Innern nahm die Duma mit 164 gegen 117 Stimmen bei 23 Stimmenthaltungen eine Tagesordnung der Oktobristen an, welche gegen Ausnahmebestimmungen und Willkürhandlungen der Behörden und die Förderung des Nationalitätenhaders protestiert, das Ministerium des Innern beschuldigt, die Achtung des Volkes vor dem Gesetze und vor der Staatsgewalt untergraben und die oppositionelle Stimmung im Lande erhöht zu haben, und zum Schlusse die schleunige Durchführung umfangreicher Reformen fordert.

Aus Persien.

Salar ed Dauleh soll sich bei Lahidian einige Tagemärsche von Rescht befinden und seine Anhänger sollen auf dem Wege dorthin den Enkel des Sepehdar getötet haben. Die Regierung befindet sich über diese gefährliche Entwickelung der Rebellion Salar ed Daulehs in größter Sorge. Die Anforderungen an den Staatsschatz sind übergroß, und außer einigen hundert Bachtiaren sind keine Truppen verfügbar. Ob diese nach Rescht gesandt werden, wo sich eine russische Okkupationstruppe befindet, ist noch nicht bekannt. In Rescht befindet sich außerdem eine kleine Truppe persischer Kosaken. Aber man glaubt nicht, daß diese Salar ed Dauleh einen ernstlichen Widerstand entgegensetzen würde.

Anfänge der transpersischen Bahnlinie.

Die Ministerial-Kommission für neue Eisenbahnen in Petersburg hat sich zugunsten der von den Bankdirektoren Wischnegradski und Putilow nachgesuchten Konzession für eine Eisenbahnlinie Aliata—Astara ausgesprochen, welche als Anfang einer etwaigen transpersischen Bahn angesehen werden kann.

Die Verschwörung gegen die französische Herrschaft in Indochina.

Wie aus Haipong gemeldet wird, hat der als Urheber des Dynamitattentats von Lanson verhaftete Anamit gestanden, daß er die Absicht gehabt habe, den Generalgouverneur zu ermorden. — In Dinhvanly wurde ein Mandarin von einem Verschwörer durch einen Flintenschuß getötet. Der Mörder entfloh.

Geschenk Algeriens an das Mutterland.

Wie aus Algier gemeldet wird, beschlossen die Vertreter der französischen Ansiedler in der Finanzdelegation, aus dem Reservefonds Algerien dem Mutterlande zehn Millionen Fr. für die Zwecke der nationalen Verteidigung zu überweisen.

Die Präsidentenwahl in Mexiko.

Präsident Huerta hat die Festsetzung der Präsidentenwahl auf den 26. Oktober genehmigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1913.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend um 10 Uhr 27 Min. mittels Sonderzuges von Ahlbeck kommend auf der Fürstenstation Wildpark ein. Die Kaiserin begab sich im Automobil nach dem Neuen Palais. Der Kaiser setzte um 10 Uhr 50 Minuten die Reise nach Geldern fort.

— Die Prinzen Aage und Axel von Dänemark haben, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, den Schwarzen Adlerorden erhalten.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach ist von Dienstreisen nach Berlin zurückgekehrt.

— Die argentinische Sondermission veranstaltete Dienstag zum Abschluß ihres Berliner Aufenthalts einen Empfang, zu dem sich alle Persönlichkeiten — im ganzen etwa 250 — zusammen gefunden hatten, die der Mission näher getreten waren. Darunter befanden sich zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, der Reichsbehörden und der Diplomatie. — Heute Nachmittag traf die argentinische Sondermission in Hamburg ein.

Münster, 4. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers eine Stiftung von 200 000 Mark für Freibetten in der neu zu errichtenden Universitätsklinik. Die Freibetten sollen für ortsarme Kranke bestimmt sein. Weiter wurden 6000 Mark als Stiftung für die Veteranen bewilligt.

Hamburg, 4. Juni. Eine Anzahl Mitglieder des deutschen Reichstages, die die Marineanlagen an der Nordseeküste besichtigt hatten, ist mit dem Kreuzer „Flensburg" hier eingetroffen.

Das Gesamtergebnis der Wahlen zum Landtage.

Die Abgeordnetenwahlen zum preußischen Landtage haben das Bild vervollständigt, das die Urwahlen am 16. Mai boten. Die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zeigt eine geringe Verschiebung nach links. Die Parteien der Rechten werden insgesamt um etwa ein Dutzend Stimmen geschwächt, die Liberalen und Sozialdemokraten um ebenso viel gestärkt aus den Wahlen hervorgehen. Recht schlecht abgeschnitten haben die Fortschrittler, deren Gewinn von 2 Mandaten in einem schroffen Gegensatz zu den gemachten Anstrengungen steht. Das Paktieren mit der Sozialdemokratie hat sich also als ein wenig lukratives Geschäft erwiesen, und es wird im bürgerlichen Lager wohl niemanden geben, der dem sogenannten „Fortschritt" diesen Ausfall nicht von Herzen gönnt, da Schadenfreude nun einmal noch immer die reinste Freude ist. Mit Hilfe der Sozialdemokraten sind ihnen immerhin in Breslau zwei Mandate zugefallen, wofür sie durch Stimmenthaltung dazu beitrugen, daß die Sozialdemokraten in Ober- und Niederbarnim drei konservative Mandate erobern konnten. Die Dänen haben dank einer beispiellosen Agitation und nicht zum mindesten auch dank dem Verrat des Freisinns ihre Mandatsziffer von 2 behauptet. Die Sozialdemokratie endlich, die bisher über 6 Sitze verfügte, hat mit 10 Mandaten ihre Zahl nahezu verdoppelt, unbedingt ein Beweis, daß das Dreiklassenwahlrecht keineswegs eine prohibitive Wirkung gegenüber der Umsturzpartei übt, wenn es auch ihr Vordringen erfolgreich aufhält. Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie mit einer um vier Vertreter verstärkten Zahl in das neue Abgeordnetenhaus einziehen wird, wird nur zumteil ausgeglichen durch den Gewinn von zwei Mandaten aus polnischem Besitz. Dieser Gewinn ist dem Zusammengehen aller deutschen Parteien gegen die Polen in Oberschlesien zuzuschreiben.

Den Einzelergebnissen seien noch die folgenden zugefügt:

In **Charlottenburg** erhielten: Stadtverordneter Lehrer Otto (Vp.) 772 Stimmen, Zietsch (Soz.) 325 Stimmen, Pastor Philipps (kons.) 72 Stimmen. Somit ist Otto (Vp.) gewählt.

In **Brandenburg-Westhavelland** erhielten im ersten Wahlgang: Graf von Bredow (kons.) 539, Regierungspräsident z. D. von Brandenstein (kons.) 353, Fabrikdirektor Ernst (kons.) 359, Rektor Buthz (Vp.) 204, Pfarrer Graue (Vp.) 208, Buchdruckereibesitzer Wenckebach (Vp.) 204, Sidow, Baron und Graf, die drei sozialdemokratischen Kandidaten, je 179, Professor Dr. Göcke (nl.) 25, Bürgermeister Lindner (nl.) 15 und Ziegeleibesitzer Fischer (nl.) 14 Stimmen. Es mußte also Stichwahl zwischen Konservativen und Freisinnigen stattfinden. Im ersten Wahlgange haben rund 20 Nationalliberale freisinnig gewählt, um zu verhindern, daß die Sozialdemokraten in die Stichwahl kämen. — Die Stichwahl hatte folgendes Ergebnis: Wiedergewählt Ritterschaftsrat Graf von Bredow (kons.) mit 388 Stimmen bei 755 Wahlmännern. Neugewählt Pfarrer D. Graue (Vp.) mit 388 und Buchdruckereibesitzer Wenckebach (Vp.) mit 386 Stimmen. Es erhielten Rektor Buthz (Vp.) 367, Regierungspräsident z. D. von Brandenstein (kons.) 358, Fabrikdirektor Ernst (kons.) 361 Stimmen.

Stadt Berlin 9. Bisher: Ströbel (Soz.).

734 Wm. Wiedergewählt Redakteur Ströbel (Soz.) mit 576 Stimmen. Weiter erhielten Rektor Kaehler (Vp.) 142, Geheimer Rechnungsrat Schmidt (kons.) 15 Stimmen. 1 Stimme war zersplittert.

Oberbarnim, Eberswalde, Niederbarnim, Berlin-Lichtenberg. Bisher: von Tresckow (kons.), Ziethen (freikons.), Schepp (Vp.).

1888 Wm. Gewählt Parteisekretär Braun (Soz.), Gutsbesitzer Hofer (Soz.) und Parteisekretär Hänisch (Soz.) mit je 1119 Stimmen. Die Gegenkandidaten Landrat a. D. von Tresckow (kons.), Professor Dr. Pauli (freikons.) und Oberbürgermeister Ziethen (freikons.) erhielten je 769 Stimmen. Die Liberalen enthielten sich der Abstimmung.

Von den 148 Deutsch-Konservativen sind gewählt in

Westpreußen	6	Abgeordnete,
Ostpreußen	25	„
Posen	9	„
Pommern	24	„
Brandenburg	18	„
Schlesien	26	„
Sachsen	19	„
Schleswig-Holstein	2	„
Hannover	6	„
Westfalen	4	„
Hessen-Nassau	7	„
Rheinprovinz	1	„

Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 4. Juni. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Christian Huse in Labenz hat das vor kurzer Zeit von ihm erworbene Grundstück für 18 550 Mark und 155 Mark Jahresrente an den Gerichtsbeamten Hermann Goldbeck aus Briesen weiterverkauft.

Krojanke, 3. Juni. (Beim Baden ertrunken) ist heute der 18 Jahre alte Sohn des Maurers Stolz von hier. Er kam mittags von der Arbeit und wollte sich durch ein Bad im Glumiafluß erfrischen. Kaum war er im Wasser, als er plötzlich unterging und nicht mehr zum Vorschein kam. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Danzig, 4. Juni. (Russische Gäste des Kronprinzen.) Gestern Nachmittag traf eine Abordnung des kaiserlich russischen St. Petersburger Leib-Garde-Regiments König Friedrich Wilhelm III., bei dem der Kronprinz à la suite steht, bestehend aus dem Regimentskommandeur Generalmajor Baron Bode, Oberst Zabczynski, Hauptmann Werhowzeff und dem Regimentsadjutanten Leutnant Kastalski bestehend, hier ein, um dem Kronprinzen eine Uniform des Regiments zu überbringen. Die Herren, in deren Begleitung sich der russische Militärattaché in Berlin Oberst von Basarow und Hauptmann Frhr. v. Wedekind vom Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment Nr. 1 aus Berlin befanden, wohnen als Gäste des Kronprinzen im Hotel „Danziger Hof". Für heute Abend waren die Herren zum Diner nach der kronprinzlichen Villa geladen. — Heute Vormittag wohnte die russische Offiziers-Deputation einem Exerzieren des unter dem Kommando des Kronprinzen stehenden 1. Leibhusaren-Regiments bei. Danach nahmen die Herren im Leibhusaren-Kasino das Frühstück ein. Sie werden heute Nachmittag nach Warschau abreisen.

Arys, 4. Juni. (Todesfälle auf dem Übungsplatze Arys.) Wie Wolffs Bureau erfährt, sind auf dem Truppenübungsplatz Arys vier Mann vom Infanterie-Regiment 148 und ein Mann vom Infanterie-Regiment 152 am Hitzschlag gestorben. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Rössel, 4. Juni. (Durch die Verhaftung eines Raubmörders) wurde unsere Stadt gestern in Aufregung versetzt. Ein seit 8 Tagen hier beschäftigter Schuhmachergeselle namens Hermann Fietze, schien dem Meister verdächtig, an einem vor kurzem in Bartenstein ausgeübten Gaunerstreich beteiligt gewesen zu sein. Der Meister versprach ihm, ihn nicht zu verraten, falls er ihm die Wahrheit erzähle. F. bekannte, daß er an dem fraglichen Streich nicht beteiligt gewesen sei, jedoch vor etwa 5 Jahren zwei Raubmorde verübt habe; einen mit Hilfe eines Fleischergesellen. Er wurde verhaftet. Ob F. tatsächlich die Mordtaten begangen hat, werden die Untersuchungen ergeben, die die Staatsanwaltschaft in Bartenstein führt.

Soldau, 4. Juni. (Vergiftung. Vermißt.) Gestern erkrankten in den Dörfern Skurpien und Rudkowitz 25 Personen nach dem Genuß anscheinend verdorbener Fleisch- und Wurstwaren. Die Schwererkrankten wurden in das Soldauer Krankenhaus übergeführt. — Vermißt werden hier drei minderjährige Mädchen. Sie waren mit ihren Liebhabern spazieren gegangen und haben, da ihre Mütter davon erfuhren, aus Furcht vor Strafe das Weite gesucht.

Pr. Holland, 3. Juni. (Amtseinführung.) Am Montag Nachmittag 4 Uhr fand im Rathaussaale die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters Stark in sein Amt durch Herrn Landrat von Reinhard statt.

Barten, 3. Juni. (An einem Insektenstich gestorben) ist der 6jährige Sohn des Streckenwärters A. von hier.

Königsberg, 3. Juni. (Was die Feuerwehr alles soll!) Aus eigenartigen, wohl einzig dastehenden Gründen wurde am Montag Abend gegen 10 Uhr die Feuerwehr von der Fuchsberger Allee aus alarmiert. Sie rückte mit einem Zuge an und fand am Melder einen Arbeiter stehen, der sie bat, eine von ihrem Hauswirt exmittierte Familie, die keine Wohnung bekommen hatte, unterzubringen. Diese hatte sich bereits auf offener Straße häuslich niedergelassen und, nachdem die Betten aufgestellt waren, sich auch zur Ruhe begeben. Die Feuerwehr faßte die Sache aber als Unfug am Feuermelder auf, und so dürfte den mitleidigen Passanten, der sich damit entschuldigte, eigentlich den Unfallmelder gemeint zu haben, noch eine Ordnungsstrafe treffen.

Königsberg i. Pr., 4. Juni. (Von der Straßenbahn überfahren.) Heute Morgen wurde der 50 Jahre alte Kanzlist Robert Maraun beim Abspringen von der elektrischen Straßenbahn von dem zweiten Wagen überfahren und getötet.

* **Mogilno,** 4. Juni. (Die Bahnhofswirtschaft Mogilno bewirtete) heute Vormittag zwischen 8 bis 8¾ Uhr zirka 160 Landwirte aus der Posener Gegend, mit dem Herrn Grafen Bninski-Gnetowy an der Spitze, mit Kaffee und Gebäck auf der Durchreise nach Strelno.

d **Strelno,** 4. Juni. (Großfeuer) zerstörte in Rzeszyn die beiden Wohnhäuser nebst Stall des Grundbesitzers Jakob Skonieczny. Ein Teil des Mobiliars ist mitverbrannt.

Ostrowo, 3. Juni. (Verunglückt.) Beim Baden in den vor einigen Jahren ausgeschachteten Lehmlöchern hinter den Schrebergärten ist gestern Abend der 17jährige Tischlerlehrling Balcerak aus Krempa ertrunken. Der Verunglückte scheint bei dem Sprung in das Wasser in eine tiefe Stelle geraten und von dem zähen Lehmboden festgehalten worden zu sein.

d **Strzalkowo,** 4. Juni. (Ein schweres Gewitter) ging gestern Abend über die hiesige Gegend nieder. Ein Blitzstrahl fuhr in die Scheune des Wirtes Maciejewski in Bielawy, die mit einigen landwirtschaftlichen Maschinen total niederbrannte. Der angrenzende Stall, in dem sich sämtliches Vieh befand, konnte von der Pflichtfeuerwehr nur mit großer Mühe gehalten werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Stolp, 3. Juni. (Von einem Schadenfeuer) ist die Rathsdamnitzer Papierfabrik heimgesucht worden. Nachdem die Papierfabrik, die vor Jahresfrist zumteil abbrannte und für etwa 2 000 000 Mk. wieder ausgebaut wurde, den vollen Betrieb erst seit kurzem wieder aufgenommen hat, entstand an der alten Brandstelle, nämlich im Raum für Ausschußpapier, ein großer Brand. Die Walze einer Maschine, die das Ausschußpapier zerkleinert, hatte sich warm gelaufen. Das Feuer griff schnell weiter um sich und richtete in dem neuen Papiersaal große Verwüstung an. Dank der massiven Bauart des Daches wurden die übrigen Gebäude nicht in Mitleidenschaft gezogen. Ein Arbeiter schlug in dem Ausschußraum Fensterscheiben mit der Faust ein, um dem Rauch Abzug zu verschaffen, und schnitt sich dabei die Pulsader durch.

Tageskalender zur Geschichte der Befreiungskriege.
6. Juni.

1813 Napoleon in Hainau; am 7. in Bunzlau, am 8. in Görlitz.

Lokalnachrichten.

Historischer Thorner Tageskalender.
6.—10. Juni.

1812 Napoleon in Thorn.

Thorn, 5. Juni 1913.

— (Überlandflüge der Thorner Militärflieger.) Gestern Nachmittag in der 6. Stunde stieg vom Startplatz auf dem Barbarkener Schießplatz eine Rumplertaube zu einem größeren Überlandflug auf. Führer war Oberleutnant von Detten, Beobachter Leutnant Wegener. Das Flugzeug landete nach etwa 2½stündiger Fahrt gegen 8 Uhr in Putzig bei Danzig. Gegen 4½ Uhr morgens traten die Flieger den Rückflug nach Thorn an. Ein zweiter Aeroplan mit Oberleutnant Ladewig als Führer und Leutnant von Trenkheim als Beobachter stieg heute Morgen gegen 5 Uhr in Thorn auf und landete gegen 7 Uhr nach zweistündigem Fluge in Putzig. Die Flieger wollten im Laufe des Vormittags den Rückflug antreten.

— (Die Verteilung von staatlichen Beihilfen an Kirchengemeinden) fand am Mittwoch Vormittag auf dem Oberpräsidium in Danzig statt. Es handelte sich dabei um die regelmäßig wiederkehrende Verteilung von Beihilfen aus dem 500 000 Mark betragenden Fonds zur Förderung des deutschen Kirchenwesens in ehemals polnischen Landesteilen bei Kirchen- und Pfarrhausbauten. Vertreter des Kultus- und Finanzministeriums, des evangelischen Oberkirchenrats, der Präsident des westpr. Konsistoriums sowie die Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder nahmen an diesen Beratungen teil.

— (Jugend- und Volksfest am 8. Juni.) Die beiden Hauptproben für die gemeinsamen Freiübungen und die volkstümlichen Wettkämpfe finden am Freitag von 3—5 Uhr und am Sonnabend von 6—8 Uhr nachmittags auf dem Spielplatz bei Grünhof statt. Nur Vereine, Lehranstalten und Schulen, die sich an mindestens einem der genannten Tage zum üben einfinden, werden am 8. Juni zur Teilnahme zugelassen. Für die Wettkämpfe darf jede Korporation je zwei Bewerber für Lauf, Sprung und Kugelstoßen anmelden, die namentliche Bezeichnung der Kämpfer muß spätestens Sonnabend in Händen des Leiters sich befinden. Die zu Ordnern für den Festzug ernannten Herren haben sich, mit Armbinden versehen, am Sonntag bereits um 2 Uhr an der Garnisonkirche einzufinden, wo ihnen Nummer und Platz für ihren Verein bezw. ihre Schule angewiesen werden wird. Den Vereinsvorständen bezw. Schulleitern geht heute die Nummer ihres Platzes bei der Aufstellung zu. Organisationen, die noch keine Ordner angemeldet haben, wollen dies nunmehr umgehend tun.

— (Deutscher Flotten-Verein.) Die vom Haupt-Ausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des deutschen Flotten-Vereins zur Kieler Woche in Aussicht genommene Sonderfahrt hat großen Zuspruch gefunden. Es dürfte sich in Kiel auch ein Marineschauspiel zeigen wie noch nie zuvor in Deutschland. Außer den gesamten deutschen Seestreitkräften werden auch andere Nationen vertreten sein. Fest steht bis jetzt, daß das italienische Königspaar an den Veranstaltungen der Kieler Woche teilnehmen wird. Ausführliche Programme über diese Reise, die vom 26. Juni bis 2. Juli dauert und die außer Kiel noch Lübeck, Kopenhagen, Malmö und Saßnitz berührt, sind auf dem Geschäftszimmer des Haupt-Ausschusses Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 80 kostenlos zu haben.

— (Verein deutscher Katholiken.) Die Mitglieder versammeln sich Sonntag den 8. Juni, nachmittags 2¼ Uhr, am Neustädtischen Markt (Ecke Jakobskirche), um alsdann geschlossen am Festzuge teilzunehmen. Der Platz zur Aufstellung im Festzuge an der Garnisonkirche wird durch eine Tafel mit entsprechender Aufschrift kenntlich sein. Es wird vonseiten des Vorstandes um zahlreiche Beteiligung gebeten.

— (Der Verein ehemaliger Artilleristen) hielt gestern im „Tivoli" seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der erste Vorsitzer, Herr Landrichter Dr. Truppner, eröffnete die Versammlung, gedachte der Hochzeitsfeier unserer Prinzessin im Herrscherhause, sowie der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich und schloß seine Ansprache mit einem Kaiserhoch, in welches die Kameraden kräftig einstimmten. Die Niederschrift der letzten Monatsversammlung wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt. Seinen Beitritt zum Verein erklärt hat Herr Stadtrat Dr. Hoffmann, der statutengemäß als Offizier einer Abstimmung nicht unterliegt. Ferner haben sich zur Aufnahme gemeldet die Kameraden Malermeister Haberland und Fleischermeister Nowinski. Ein bereits früher aufgenommenes Mitglied, Besitzer Fenski aus Schönwalde, wurde vom 1. Vorsitzer eingeführt und auf die Satzungen verpflichtet. Da der Verein beständig im Wachsen ist, wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder um einen dritten Beisitzer ergänzt und Kamerad Kaufmann Goertzen einstimmig hierzu gewählt. Der Verein beabsichtigt, am nächsten Sonntag an der nationalen Feier, welche vom hiesigen Ortsausschuß für Jugendpflege veranstaltet wird, teilzunehmen. Antritt hierzu mittags 2½ Uhr auf dem Wilhelmsplatze; Anzug für dei Herren Offiziere Überrock, Helm, für die Kameraden schwarzer Anzug, hoher Hut, weiße Binde und weiße Handschuhe. Die vom Vorstande beschafften Vereinsabzeichen gelangten zur Verteilung und können solche für die anderen Kameraden beim 1. Kassenführer Kam. Rösler jederzeit in Empfang genommen werden. Am 6. Juli veranstaltet der Verein im Ziegeleipark ein größeres Sommerfest; eine Vergnügungskommission, bestehend aus den Kameraden Jenz als Vorsitzer und Smykalla, Donath und Klinger, wird die Vorbereitungen zu diesem Feste treffen. Mit Rücksicht auf die Ferien wurde beschlossen, die Juliversammlung ausfallen zu lassen, sodaß die nächste Versammlung erst am Mittwoch den 6. August, abends 8 Uhr, im „Tivoli" stattfindet. Nach Schluß des geschäftlichen Teils erfreute die Hauskapelle die Kameraden noch durch vorzügliche Vorträge.

— (Jugendwehr.) Antreten zum Stafettenlauf Freitag Nachmittag 2.30 Uhr Ecke Schulstraße-Mellienstraße. Pünktliches Erscheinen geboten.

— (Gefunden) wurde ein Berechtigungsschein für die „Tivoli"-Konzerte.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Auf dem heutigen Viehmarkt) waren 202 Pferde, 51 Rinder, 192 Schlachtschweine und 291 Ferkel aufgetrieben. Gezahlt wurden für Rinder, magere Ware 30—33 Mark, fette Ware 33—36 Mark, Schweine, magere Ware 43—45 Mark, fette Ware 45—47 Mark, Speckschweine 40—46 Mark pro 50 Kilogramm Lebendgewicht. Läufer kosteten das Paar 60—80 Mark, Ferkel das Paar 30—40 Mark.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,44 Meter, er ist seit gestern um 6 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,29 Meter auf 2,22 Meter gefallen.

Nicht im Sonnenlicht, nicht im Dämmerlicht lesen!

Es gibt viele Leute in jedem Alter, die sich als eifrige Leser und Leserinnen kennen, und die es auch lieben, als solche zu gelten. Nun kann es ja jedermann halten, wie es gefällig ist, obwohl zu bezweifeln wäre, daß die Lektüre eines Buches gerade zu den Annehmlichkeiten gehört, wenn man sich beobachtet weiß. Man sieht auf Promenaden, wie auch sonst an öffentlichen Wegen häufig genug lesen, und vielfach sogar im direkten Sonnenlicht! Letzteres ist aber sehr schädlich, die Augen werden durch das grelle Licht wirklich sehr angestrengt. Ebenso verwerflich ist das Lesen abends in der Dämmerung. Die künstliche Beleuchtung ist ja jetzt für einige Wochen so gut wie abgeschafft, man hält sich in der freien Luft, auf dem Balkon, im Garten oder sonst draußen auf. Unterhaltung muß sein, und wenn man sonst nichts hat, liest man eben. Dagegen ist ja auch nichts einzuwenden; nur wenn dann die Dämmerung eintritt, sollte man die Lektüre aufgeben. Man denke, was für ein krasser Unterschied: mittags im direkten Sonnenlicht, daß die Buchstaben vor den Augen tanzen, und abends in der Dämmerung, wo man die Wortbilder sozusagen auf dem Papier herausziehen muß! — Wer also seine Augen lieb hat, beherrsche sich, und gebe die Lektüre auf, wenn man nicht mehr im gedämpften, zerstreuten Tagelicht lesen kann. Junge Leute glauben zwar, sich solchen Luxus gestatten zu können, und gerade deshalb muß man ihnen beibringen, daß die Sehkraft durch solchen Übermut geschwächt wird, während man ihr durch nichts wieder aufhelfen kann.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Beschädigungen in unseren Parkanlagen werden meistens von Kindern und jugendlichen Personen verübt. Eine sehr gute Abhilfe wäre es, wenn Eltern, Lehrer usw. den Kindern solches verbieten möchten. Auch für größere Spielplätze müßte gesorgt werden, wo die Kinder sich gut austoben könnten, sodaß sie nicht in den Anlagen herumwandern und dort Beschädigungen vollführen. Wo sollen unsere Kinder eigentlich hin? Auf dem Hofe werden sie nicht gelitten, auf der Straße können sie überfahren werden und zuhause sitzen können sie auch nicht immer. Kleine Beschädigungen an Zierpflanzen, wie das Pflücken von Blumen, kommen überall vor und werden nicht ganz abzuwenden sein. Wächter kosten schließlich Geld. Mit den Ruheplätzen in den hier in Frage kommenden Anlagen sieht es traurig aus. Bänke sind sehr

knapp und zumteil halb verfault und beschmutzt, sodaß man nicht wagt, sich darauf zu setzen. Ruhebänke sind eigentlich nötiger als Stacheldrahtzäune. Umherlaufende Hunde und Katzen einfach niederzuschießen, halte ich für ungerecht; dafür können andere Abhilfen geschaffen werden. Daß einer den anderen frißt, wie die Katze den Vogel, war und bleibt auf dieser Welt. Sogar uns Menschen geht es nicht besser; denn die Erde verschlingt uns alle. Katzen sind aber andererseits auch nützlich. Hunde dürften nicht zu viel frei herumlaufen; denn tatsächlich machen sie in den Anlagen Schaden. Daß die Hunde die Katzen aus den Anlagen vertreiben, ist nicht zutreffend. Im Gegenteil werden die Katzen noch durch Hunde vom Freien in die Anlagen hineingejagt, wo sie den besten Schutz finden. Für die Gesundheit unserer Jugend muß mehr gesorgt werden als für Singvögel, Blumen usw., denn auf ihrer Gesundheit beruht die Zukunft unseres Vaterlandes.

T. P.

Bleischwamm.

(Nachdruck verboten.)

Der Leser, der einmal mit elektrischen Akkumulatoren zu tun gehabt hat, wird sich erinnern, daß es bei der Erzeugung eines leistungsfähigen Akkumulators vor allen Dingen darauf ankommt, zunächst einmal metallisches Blei in einer möglichst feinen, porösen Verteilung als sogenannten Bleischwamm zu erhalten. Denn nur solch schwammiges Blei kann von der Flüssigkeit des Akkumulators, der Schwefelsäure, durchtränkt werden, und nur soweit die Schwefelsäure in das Blei einzieht, kann es zur Speicherung der Elektrizität ausgenutzt werden.

Solange es daher überhaupt Bleiakkumulatoren gibt, sind die Techniker bestrebt gewesen, immer neue und verbesserte Motoren zur Erzeugung von Bleischwamm zu erfinden. Eine besonders wichtige Entdeckung auf diesem Gebiete hat aber vor kurzem Professor H. J. Hannover in Kopenhagen gemacht. Professor Hannover beobachtete bei allerlei Schmelzversuchen das eigentümliche Verhalten von Metallegierungen. Er bemerkte beispielsweise, daß aus einer Bronzeplatte das klare Zinn herausfloß und seine poröse Metallmasse zurückblieb, wenn die Bronze bis zu einem bestimmten Grade erhitzt wurde. Er begann nun, systematisch mit den Metallen Blei und Antimon zu arbeiten und die Verhältnisse zu studieren.

Man kann Blei und Antimon natürlich in jedem beliebigen Verhältnis zusammenschmelzen. Man braucht irgend eine Portion Antimon nur bis zur Schmelzung, d. h. bis auf etwa 630 Grad, zu erhitzen und kann dann Blei, welches ja bereits bei 330 Grad schmilzt, in beliebiger Menge zusetzen. Die Legierung, die auf diese Weise entsteht, hat unter allen Umständen einen niedrigeren Schmelzpunkt, als eins der beiden reinen Metalle. Den niedrigsten Schmelzpunkt aber enthält man, wenn man 13 v. H. Antimon und 87 v. H. Blei zusammenschmilzt. Dies Gemenge, die sogenannte eutektische Legierung, wie die Chemiker sagen, schmilzt schon bei 228 Grad.

Professor Hannover schmolz nun vier Prozent Antimon und 96 v. H. Blei zusammen, goß daraus Platten und ließ diese langsam abkühlen. Dabei aber zeigte sich etwas ganz Wunderbares. Sobald die Temperatur der Platten bis auf 330 Grad, d. h. den Schmelzpunkt des Bleies, gesunken war, begannen sich reine Bleikristalle in der Lösung auszuscheiden, die immer größer wurden, je weiter die Abkühlung vorschritt. Man stelle sich zum Vergleiche ein Gefäß mit Salzwasser vor, welches langsam, stark und immer stärker abgekühlt wird. Dann bildet sich bekanntlich reines Süßwassereis. In dem Kübel mit Salzwasser schwimmen einzelne feste Süßwasserkristalle, während der flüssige Rest natürlich immer salzhaltiger werden muß, weil ja für die Salzmenge, die einmal im Kübel vorhanden ist, nun eine kleine Wassermenge flüssig zur Verfügung bleibt. Ganz ähnlich bildeten sich beim Abkühlen in der Bleiantimonplatte reine Bleikristalle, während der übrigbleibende flüssige Rest immer reicher an Antimon werden mußte. So ging es, bis die Temperatur von 228 Grad erreicht war. Dann war gerade noch eine Mischung von 13 Prozent Antimon und 78 v. H. Blei in Form feinster Kanälchen in der Masse flüssig. Ging die Abkühlung noch weiter, so erstarrte auch dieser Rest, und die ganze Platte war nun fest. Professor Hannover trieb aber nun die Abkühlung nicht so weit. Bei etwa 230 bis 50 Grad setzte er die Platte in einen Zentrifugalapparat und schleuderte das flüssige Metall aus, genau so, wie man den Honig aus den Waben schleudert. Der Effekt des Verfahrens war eine äußerst fein poröse, reine Bleiplatte.

Zurzeit hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, um das Hannoversche Verfahren zur Herstellung von Akkumulatorplatten im großen gewerbsmäßig auszunutzen. Es fehlt nicht an Stimmen, die da behaupten, daß Professor Hanovers Erfindung zu schön wäre, um für die Praxis etwas zu taugen, daß die Porösität seiner Platten für Akkumulatorzwecke viel zu fein sei. Über die Berechtigung dieser Einwendungen wird aber erst die Praxis entscheiden können. Schon jetzt leuchtet es jedoch ohne weiteres ein, daß man ja auch größere Poren erzielen kann, sobald man eben die Platte bei einer etwas höheren Temperatur ausschleudert, bei welcher noch mehr Blei flüssig und die Kanäle daher größer sind. In jedem Falle bedeutet die Erfindung einen wichtigen Fortschritt, der auf mehreren Gebieten der Metallbearbeitung seine Früchte tragen dürfte.

D.

Theater und Musik.

Über das Breslauer Festspiel von Gerhart Hauptmann urteilt Karl Strecker wenig günstig. Er schreibt: Das Hauptmann-Festspiel wirkte auf die achttausend, die Jahrhundert-Halle füllenden Zuschauer **ungemein kühl.** Das Publikum blieb während des Spiels **teilnahmslos,** nach dem Schluß begann ein **schwaches Zischen,** worauf ein sehr starker Beifall, der vorwiegend der alles bisher Dagewesene übertreffenden Regiekunst Reinhardts galt, einsetzte. Die Dichtung selber ist mehr ein Fastnachts- als ein Festspiel. Einzelheiten von großer poetischer Schönheit werden erdrückt von Plattheiten, dilettantischer Geschichtsauffassung, überflüssiger Symbolik und verwässernden Allegorien. Es ist dem Dichter nicht gelungen, den gewaltigen seelischen, geistigen Gehalt der Freiheitskämpfe zu erfassen. Statt dessen gibt er überlegen tuende Weltweisheit, die in oberflächlichem Denken begründet, am Kern der Begebenheiten fortwährend vorübergeht.

Luftschiffahrt.

Das „Luftschiff „Viktoria Luise" das Mittwoch früh in **Frankfurt a. Main** zur Fahrt nach Potsdam aufgestiegen war, ist **abends** vor 7 Uhr im **Potsdamer** Luftschiffhafen glatt **gelandet.** Die „Viktoria Luise" wird für einige Wochen in Potsdam stationiert, um Passagierfahrten vorzunehmen.

Der König von Italien besuchte Mittwoch Vormittag das **Flugfeld von Bracciano** und machte an Bord des **„Luftschiffes „P. 4"** eine **Fahrt** von 45 Minuten in der Umgegend von Bracciano, danach wohnte er erfolgreichen Wurfversuchen bei, die mit Bomben von Luftschiffen aus gemacht wurden. Der König drückte den Offizieren seine lebhafte Befriedigung aus.

Weibliche Straßenräuber.

(Nachdruck verboten.)

Einem reichen mexikanischen Pflanzer aus der Provinz Chihuahua gelang es vor einiger Zeit, einen sonderbaren Räuber dingfest zu machen. Er wurde auf der Landstraße von einem maskierten und bis an die Zähne bewaffneten, berittenen Straßenräuber überfallen. Nur eine List half dem Pflanzer vom Ausgeraubtwerden. Er entwaffnete den Räuber, und sah zu seinem Erstaunen, daß unter der Maske das liebliche Gesicht der 18jährigen Tochter eines Nachbarn zum Vorschein kam. Die junge Dame, welche eine sorgfältige Erziehung erhalten hatte, beichtete ihm, durch die Lektüre spannender Räuberromane sei sie so abenteuerlustig geworden, daß sie die Aufregungen dieses „Berufes" durchaus einmal aus eigener Erfahrung habe kennen lernen müssen. Hoffentlich ist ihr Durst nach Aufregung durch dieses mißglückte Abenteuer gründlich gestillt.

Früher hat es sogar richtige weibliche Raubritter gegeben. Eine englische Wochenschrift erzählt von einer jungen Aristokratin, die auf frischer Tat auf der Putney-Heide in der Mitte des 18. Jahrhunderts ergriffen wurde, und zwar von einem — Straßenräuber. Eines Nachts, als er sich gerade „auf Arbeit" draußen auf der Landstraße befand, sah er plötzlich vor seinen Augen den Lauf einer Pistole blinken, und eine verstellte Stimme forderte von ihm „das Geld oder das Leben!" Aber er hatte Übung in solchen Dingen; auf eine Sekunde lenkte er die Aufmerksamkeit seines Angreifers von sich ab, und dies genügte ihm schon, seinen eigenen Revolver zu ziehen und abzufeuern. In dem nun entstehenden Handgemenge gelang es ihm bald, seinen Gegner zu entwaffnen, und er entdeckte, daß er in ihm eine der schönsten Schloßherrinnen der Umgegend vor sich hatte, die, in allen ritterlichen Künsten wohl erfahren, sich entschlossen hatte, die Mittel zu ihrem ziemlich verschwenderischen Leben von den Passanten einzutreiben. Das Taschengeld, das ihr der geizige Gatte aussetzte, genügte ihr bei weitem nicht. Aber der Straßenräuber gab ihr den gutgemeinten Rat, sich von dem gefahrvollen und, schon des drohenden Galgens wegen, so wenig für eine Dame passenden Beruf abzuwenden, und geleitete sie ritterlich nach ihrem Schlosse zurück. Der Bericht sagt leider nicht, ob die uneigennützige Mahnung des Räubers von ihr befolgt wurde.

Aber auch richtige Straßenräuberinnen, die nicht im Nebenamte vornehme Frauen waren, hat die Geschichte aufzuweisen. Da war z. B. Moll Cutpurse, die ihren Beinamen (Beutelschneiderin) dem Umstande verdankte, daß sie ihre Karriere als Taschendiebin begann, und im Abschneiden der zu jener Zeit lang am Gürtel getragenen Börsen eine unübertreffliche Geschicklichkeit erlangt hatte. Später sattelte sie um, und entwickelte sich zu einer gefürchteten Straßenräuberin. Hampstead Heath war der Schauplatz ihrer nächtlichen Taten, und manch ein reicher Reisender, der in der Kutsche ihr Reich passierte, mußte ihr alle seine Wertsachen als Tribut lassen.

Sie „arbeitete" immer allein, und zwar in Männerkleidung, und ritt auch wie ein Mann. Gefangen wurde sie zwar mehrmals, wußte aber stets durch Bestechungen das Erscheinen von Zeugen zu hintertreiben, sodaß sie nie überführt werden konnte und immer straffrei ausging. Sie erreichte das ehrwürdige Alter von 74 Jahren und starb als ehrsame Frau in ihrem Heim. Originell, wie sie ihr Lebelang gewesen war, hatte sie auch ihren letzten Willen ausgesprochen: sie bestimmte nämlich unter anderem eine beträchtliche Summe zum Ankauf von Handschuhen für ihre Freunde und Bekannten, die an ihrem Leichenbegängnis teilnahmen; ferner verfügte sie, sie wolle im Grabe mit dem Gesicht nach unten liegen.

Nicht so glücklich wie sie war eine andere Moll, nämlich Moll-Jones, die Straßenräuberin, die ihre Laufbahn gleichfalls als Taschendiebin begann, aber, weniger geschickt, bald gefangen und, kaum 30 Jahre alt, zu Tyburn gehängt wurde. Das gleiche Schicksal hatte Anne Holland, die in dem Rufe stand, eine Teufelin zu sein, weil es ihr nicht auf ein Menschenleben mehr oder weniger ankam. Sie war von niedrigster Herkunft und ursprünglich Kellnerin. Von ihrem Manne, James Wilson, lernte sie das lichtscheue Gewerbe eines Straßenräubers kennen, und als Wilson sich kriegen ließ, und gehängt wurde, setzte sie sein Geschäft auf eigene Faust mit bestem Erfolge fort. Es sollen ihr große Reichtümer in die Hände gefallen sein, doch wußte sie dieselben offenbar nicht so klug zu ihrem besten anzuwenden, wie Moll Cutpurse.

Romantisch und kurz war die Laufbahn der Wegelagerin Joan Bracey. Sie war als Tochter eines reichen Landmannes geboren, und hatte sich in den verwegensten aller Straßenräuber, Bracey, verliebt. Sie folgte ihm durch alle Fährnisse seines abenteuerlichen Lebens und bildete sich bald zu einer idealen Räuberfrau aus. Manch eine Postkutsche fiel dem verwegenen Paare zum Opfer. Aber einmal raubte Joan einen hohen Justizbeamten aus, der alle Mühe aufbot, sie zu fassen. Sie wurde gefangen und überwiesen; und da die englische Justiz in jenen Tagen schnell zu handeln pflegte, wurde die Zwanzigjährige sofort verurteilt und gehängt, — und der Justizbeamte hatte seine Genugtuung.

Cth.

Neueste Nachrichten.

Die Hitzschläge auf dem Truppenübungsplatz Arys.

Allenstein, 5. Juni. Zu den Hitzschlägen auf dem Truppenübungsplatz Arys (Ostpreußen) wird noch gemeldet, daß außer den fünf gestorbenen Infanteristen noch neunzehn Mann erkrankt sint. Es besteht glücklicherweise bei ihnen keine Lebensgefahr. Das bedauerliche Vorkommnis wird umso tragischer, als vonseiten der Truppe alle Vorkehrungen getroffen worden waren, um Erkrankungsfälle zu verhindern. Die Tagesleistung der betreffenden Truppen war nur eine ganz geringe. Die Leute waren alle vollkommen munter mit Gesang ins Quartier gerückt. Erst hier stellten sich bei den genannten 5 Mann Ohnmachtsanfälle ein, die zum Tode führten.

Die Gestaltung des Wehrbeitrages.

Berlin, 5. Juni. Die Subkommission des Reichstages beendete vor der Vollsitzung die vertrauliche Besprechung über die Feststellung des Vermögens und Einkommens für die Zwecke von Wehrbeiträgen. Zur Besprechung gelangten vier Vorschläge der Budgetkommission. Aufgrund der Vorschläge der Subkommission unterbreitete der Berichterstatter Graf Westarp der Budgetkommission folgenden Antrag: Der Beitrag beträgt bei Vermögen bis 50 000 Mark und größere Vermögen von den ersten 50 000 Mark 0,2 Prozent, bei den nächsten anfangenden vollen 50 000 Mk. 0,4 Prozent, bei weiteren 50 000 Mark 0,5 Proz. bei weiteren 150 000 Mark 0,6 Prozent, bei 200 000 Mark 0,7 Prozent, bei 250 000 Mark 0 8 Prozent, bei 500 000 Mark 1 Prozent, bei 1 000 000 Mark 1 1 Prozent, bei 2 500 000 Mark 1 2 Prozeznt, bei 5 000 000 Mk. 1 3 Proz. und von höheren Beträgen 1 4 Prozent, jedoch nicht über 1 25 Prozent des gesamten Vermögens.

Die 300 000 Mark-Prämie der Klassenlotterie.

Berlin 5. Juni. Das Glückslos 61 819 wird in Abteilung 1 in Guben, in Abteilung 2 in Hannover gespielt.

Eifersuchtsdrama.

Ölsnitz (Vogtland), 5. Juni. Eine 26 Jahre alte Gerberfrau, die seit einigen Monaten von ihrem Ehemann getrennt lebte und in tem bayerischen Grenzorte Roggenau sich aufhielt, wurde in der Nacht von ihrem 44 Jahre alten Liebhaber, dem Ziegeleiarbeiter Schwedinger aus Eifersucht ermordet. Der Täter erhängte sich darauf.

2 Soldaten vom Blitz getötet.

Hermannstadt, 5. Juni. Die beiden Einjährig-Freiwilligen Julius Land und Franz Allina, die sich auf einem Marsch befanden, wurden in der Nähe des Berges Negoi (Karpathen) von einem Gewitter überrascht und durch einen Blitzstrahl getötet.

Unwetter.

Koblenz, 5. Juni. Ein Wolkenbruch, der gestern Abend zwischen Koblenz und Rhens niederging, verwüstete die zwischen beiden Waldtälern gelegenen Orte vollständig. Bahnstrekken und Landstraßen sind zwei Meter hoch mit Geröll bedeckt. Pioniere und Infanterie sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Abends 12 Uhr konnte der erste Zug von Koblenz über Niederlahnstein nach Frankfurt a. Main und einer auf der Strecke Koblenz—Trier abgelassen werden. Dagegen kann der Betrieb auf der Strecke Koblenz—Boppard erst morgen eröffnet werden.

Demission des ungarischen Kabinetts.

Wien, 5. Juni. Ministerpräsident Lukacs unterbreitete dem König heute die Demission des Kabinetts.

Der verunglückte ehemalige Ministerpräsident Briand.

Paris, 5. Juni. Das Befinden des ehemaligen Ministerpräsidenten Briand ist trotz zahlreicher Quetschungen am Kopfe, der linken Schulter und am linken Arm sehr zufriedenstellend.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 5. Juni 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 213 Mk.
per September—Oktober 202 Mk. bez.
per Oktober—November 202 Mk. bez.
rot 724—745 Gr. 184—201 Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländisch 708 Gr. 162½ Mk. bez.
Regulierungspreis 165 Mk.
per Juni 164 Mk. bez.
per Juni—Juli 164 Mk. bez.
per Juli 165 Mk. bez.
per September—Oktober 162 Mk. bez.
per Oktober—November 163 Mk. bez.

Gerste, ohne Handel.
transito ohne Gewicht 116½—121 Mk. bez.

Hafer ruhig, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 150—162 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,30 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,40—9,60 Mk. bez.
Roggen- 10,20—10,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	5.	1,44	4.	1,50
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	3.	1,45	2.	1,49
	Chwalowice	4.	2,22	3.	2,29
	Zakroczyn	1.	1,47	31.	1,56
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	4.	5,12	3.	5,28
	U.-Pegel	4.	2,26	3.	2,34
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

6. Juni: Sonnenaufgang 3.42 Uhr,
Sonnenuntergang 8.15 Uhr,
Mondaufgang 4.15 Uhr,
Monduntergang 10.46 Uhr.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute früh $2^1/_2$ Uhr verschied in Berlin nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein geliebter Mann, mein teurer Bruder, unser herzensguter Onkel und Schwager

Jacob Mohr

aus Alexandrowo im Alter von 56 Jahren.

Berlin, Alexandrowo, den 3. Juni 1913.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ernestine Mohr, geb. Senator.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes in Thorn aus statt.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an

Walter von Schenck,
Henni von Schenck,
geb. von Kalckreuth.

Kawentschin den 4. Juni 1913.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Adeline Thober
Wilhelm Witt.

Ida Witt
Albert Thober.

Pensau, im Juni 1913.

Oeffentlicher Verkauf.

Sonnabend den 7. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
1 Waggon gute, gesunde, russische Roggenkleie, bahnstehend Skalmierzyce, gesackt in Käufers Säcken, Thorner Arbitrage, Kassa bei Uebernahme,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Oeffentlicher Ankauf.

Sonnabend den 7. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
3 Waggons polnische Roggenkleie lt. Typen, in loser Schüttung frachtfrei Alexandrowo, hiesiges, ausgesacktes Gewicht maßgebend, Expeditions- und Grenzspesen zu Käufers Lasten, Kassa gegen Duplikat, abzüglich 30 Mk. pro Waggon, die erst nach Rechtbefund der Ware gezahlt werden,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 7. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in **Czernewitz**:
1 **Motor** (zwangsweise),
1 **Rieselapparat,** komplett,
3 **Flaschen - Korkmaschine,** gleichzeitig Füllmaschinen,
1 **Flascheneinweichmaschinen,** und
1 **Pumpe mit Maschinenbetrieb** (in freiwilliger Auktion)
öffentlich meistbietend versteigern.
Thorn den 5. Juni 1913.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 7. Juni,
10 Uhr vormittags,
werde ich in **Pensau** bei dem Mühlenbesitzer **Emil Gehrke:**
1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 1 Waschtoilette und 1 Wagen (Selbstfahrer)
öffentlich versteigern.

Klug,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." à Stück 50 Pf. (15 % ig) u. 1,50 M. (35 % ig. stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 und 75 Pf. 2c.) in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Junger Mann sucht schriftliche oder sonstige Nebenbeschäftigung.
Gefl. Angebote unter **P. 23** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Obstgarten
als Baustelle, Lager-, Lauben- oder Tennisparzelle, in ruhiger Lage, nahe der Stadt und Elektrischen gelegen, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Angebote unter **M. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ferienaufenthalt!
Junges Ehepaar mit Kind aus Thorn sucht für die großen Ferien Waldaufenthalt mit voller Pension, am liebsten in einer Försterei. Anerbieten u. **L. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Wruckenpflanzen,
pomm. Kannen,
gibt ab pro Schock 5 Pfg.
Dom. Bielawy bei Thorn.

Feinsten, vollfetten
Limburger-Sahnenkäse,
à Pfund 80 Pfennig, empfiehlt
Molkerei-Niederlage Gramtschen,
Gerechtestraße 2.

Stellengesuche

Suche Beschäftigung
im Ausbessern von Wäsche u. Strümpfen. Gefl. Aufträge unter **A. Z. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Fleischermeistertochters sucht Stell.
in einem Fleisch- und Wurstgeschäft als Verkäuferin, in Branche gut bew. Ang. u. **P. O. S.** an die Gesch. d. „Presse".

Stellenangebote

Malergehilfen
für auswärts sucht
Max Knopf, Malermeister,
Schuhmacherstr. 14.

Kräft. Laufbursche,
muß gut radfahren können, sof. verlangt
Ph. Gerber Nachfl., Käseversandhaus, Schillerstr. 5.

Laufbursche
wird verlangt.
J. Ressel & Co.

Laufbursche gesucht.
Otto Czolbe, Tapetengeschäft, Mellienstr. 80.

Ein Selterabzieher
kann sich melden.
A. Freining, Mauerstraße.

Einen tücht. Kutscher
verlangt sofort
Sinalco-Fabrik, Mocker, Lindenstr. 3a.

Jüngere, kräftige
Reinmachefrau
bei gutem Lohn gesucht.
Weichselbutterei, Mauerstr.

Ein sauberes Aufwartemädchen
wird von sofort gesucht
Kerstenstraße 26, pt., r.

Geld u. Hypotheken

Suche von gleich 6—7000 Mark
zur 2. aber sicheren Stelle auf massives Grundstück. Angebote unter **A. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

4—5000 Mark
auf sichere 2 Stelle auf ein Haus mit Kolonialwarengeschäft und Restaurant von sofort gesucht.
Angebote unter **T. R. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

3000 Mark
zur 2. Stelle auf ein ländl. Grundst. sof. oder zum 1. Juli gesucht. Gefl. Ang. u. **J. M.** an die Gesch. der „Presse".

Zu kaufen gesucht

1 guterhalt. Schlafsopha
(Plüschsopha bevorzugt) wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **A. R. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu verkaufen

Meine Grundstücke,
Thorn 3, Brombergerstraße 92/94, mit 2 Baustellen sind sofort fortzugshalber billig zu verkaufen.

Sofort preiswert zu verkaufen:
1 **Garderobenbrett,**
2 **Blumenkrippen,**
1 **Föhnapparat und**
1 **Kinderpult.**
Besichtigung vormittags vom 9—11, nachmittags von 2—4 Uhr
Brückenstraße 9, Eingang Jesuitenstr.

Thorn, mehrere Zins- und Geschäftshäuser, größere und kleinere Objekte, sind günstig zu verkaufen.
Jaschinski, Seglerstr. 10.

Grundstück,
paff. zum Anbau einer Fabrik, zu verk., dicht am Rangiergeleise, Weiche vorhand. Näheres durch **Carus,** Thorn-Mocker, Bahnhofswinkel 10.

Mehr. phot. Apparate
in Format 4.5×6 bis 9×12 preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **B. B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verkaufe mein Gut
mit großer Ringofenziegelei, sehr guten Hypothekenverhältnissen, bei 50 000 Mark Anzahlung. Auskunft erteilt
Paul Hahn, i. F.: **Riefflin Nachfl.**

Gut erhaltenes Plüschsofa
billig zu verk. **A. Bresslein,** Tapezier, Schuhmacherstr. 2, 2, r.

National-Registrierkasse,
fast neu, bill. zu verk. Ang. u. **E. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schlafsopha, Blumentisch, grauer Rockanzug
billig zu verkaufen **Bankstraße 6, 3, l.**

Ein guteingf. Friseurgeschäft
ist fortzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Eine Fuchsstute,
$3^1/_2$ Jahre alt. Oldenburger Abstammung, als Reitpferd geeignet, kurz geschlossen, verkauft **Wessling,**
Gr. Rogau b. Tauer.

Moderner Kinderwagen
(Sitz- und Liegewagen), fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer für 15 Mk. monatlich mit sep. Eing. von sofort zu vermieten **Mauerstr. 75.**

Wohnung,
3 Zimmer mit Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am **Montag den 16. Juni d. Js.,** nachm. 4 Uhr, ein

Festessen

im Artushofe statt. **Preis des Gedecks 4,50 Mark.**

Eine Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer liegt bis zum 14. d. Mts. im Artushof aus. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Hahn, Geheimer Oberjustizrat, Landgerichtspräsident. **Dr. Hasse,** Erster Bürgermeister. **Dr. Kleemann,** Landrat.
v. Schack, Generalleutnant und Gouverneur.

Deutsche Katholiken Thorns!

Die wiederholten Berufungen des Herrn Militärgeistlichen **Dotterweich** an die deutschen Katholiken Thorns veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die religiös-kirchlichen Interessen der deutschen Katholiken Thorns, soweit sie nicht zum Militärverbande gehören, **noch** immer von den zuständigen Pfarrern vertreten werden.

Auf die Spende für Missionen anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers haben wir s. Zt. von der Kanzel hingewiesen. Die eingegangenen Beträge werden durch den Herrn Dekan nach Pelplin gesandt werden.

Die **Konstantinfeier** ist als eine gemeinsame Feier aller drei Pfarreien geplant.

Näheres wird s. Zt bekannt gegeben werden.

Die am Sonntag den 8. Juni stattfindende

Konstantinfeier

hat demnach nur für die zum Militär gehörenden Katholiken ihre Berechtigung.

Die drei katholischen Pfarrämter Thorns.

Jubiläumsfeier

des Deutschen Flottenvereins, Ortsgruppe Thorn,
aus Anlaß der 25jährigen Regierungszeit Seiner Majestät **Kaiser Wilhelms II.**
am Sonnabend den 7. Juni,
nachmittags von 6 Uhr ab,
im **Gartenrestaurant Tivoli,** Brombergerstr. 10, bestehend in
Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters **Böhme,**
allerlei Belustigungen u. Tanz.
Eintritt 30 Pfennig. Für Mitglieder im Vorverkauf beim Vereinskassierer Herrn **Kling,** Breitestr. 7, 20 Pfennig. Kinder unter 14 Jahren frei.

Der Vorstand.

Am Sonnabend den 7. Juni

ist der große Tag, auf welchen sich groß und klein freut und nach dem **Ziegeleipark** zu

Onkel Alex' großem Kinder-Fest

wandert.

Aus dem überaus reichen **Programm** sei nur besonders hervorgehoben: Der glanzvolle Festumzug unter Vorantritt der Festkapelle, an deren Spitze **Onkel Alex als Rattenfänger von Hameln.** Im Zuge die **Frühlingskönigin,** gefolgt von ihrem japanischen Hofstaat, gefolgt von dem japanischen Prinzen Liong Chan und dem gesamten Volke in reizenden Kostümen.

Der Durchzug der Zigeunerbande.
Nationaltanz der Zigeuner u. Zigeunerinnen mit „Nora", dem Rieseneisbären.
Der große Mädchenreigen
zu Ehren der Frühlingskönigin. Tanz auf der Festwiese.
Das originelle Eierlaufen der Bauernburschen und Prämiierung derselben.
Der römische so beliebte Knabenringkampf.
Die große Gratisverlosung reizender Spielsachen.
Alles lacht Tränen, wenn Onkel Alex seinen sprechenden Wunderesel Bi Ba Bo vorführt.
Bei Einbruch der Dunkelheit: **Großer Fackelzug, Feuerwerk,**
farbenprächtige Beleuchtung des ganzen Gartens usw.
Drum, wollen Sie glückstrahlende Gesichter der Kleinen sehn,
Müssen Sie zu „Onkel Alex" gehn.
Beginn des Konzertes 4 Uhr. Umzug beginnt $4^1/_2$ Uhr.
Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.

NB Junge Leute im Alter von 17—20 Jahren als Statisten gegen Vergütung sowie eine Anzahl besserer Knaben u. Mädchen wollen sich bitte um 1 Uhr am Spieltage in obigem Lokal melden. D. O.

Täglich lebende

Aale, Schleie, Karauschen, blutfrische Hechte, Zander u. a.
Sehr fette Stolpmünder Rauchflundern,
Feinsten **Tilsiterkäse** pro Pfund 50, 70 und 90 Pf,
empfiehlt
Scheffler, Schillerstraße 18.
Fernruf 295.

Stube und Küche
vom 1. Juli zu verm. Strobandstr. 24.

Wohnung,
Waldstraße 25, hochparterre, 3 Zimmer mit Badestube und reichlichem Zubehör. Gas und elektr. Lichtanlage, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

3-Zimmerwohnung
an Aftermieter abzugeben Klosterstr. 14, 3.

Schöne 2-Zimmerwohnungen,
eventl. mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. Näheres
Neubau Brombergerstr. 108.

Wohnungsgesuche

Ein möbl. Zimmer
nebst guter Pension gesucht.
Gefl. Angebote bitte unter **M. S. 303** an die Geschäftsst. der „Presse".

Möbliertes Zimmer,
mit separatem Eingang u. Morgenkaffee, in der Nähe der Infanterie-Kaserne 21, von sofort gesucht. Ang. u. **R. K. 17 T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang und Morgenkaffee, in der Nähe der Infanteriekaserne 61, von sofort gesucht. Angeb. u. **D. O. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Deutscher Eisenbahn - Beamten-Verein Hannover, Ortsgr. 19, Thorn.
Sitzung **Restaurant Berner-Podgorz** am **Sonnabend den 7. Juni 1913,** abends 8 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, und solche, die es werden wollen, wird gebeten.

Der Vorstand.

Hilfsschaffnerverein für Thorn u. Umgegend.
Der Verein feiert am Sonntag den 8. Juni d. Js. im Restaurant und Garten „Kaiserhof"-Schießplatz sein diesjähriges
Sommer-Fest
verbunden mit
Preiskegeln, Preisschießen, Tombola und Tanz.
Es ladet freundlichst ein
der Vorstand.
— Anfang $3^1/_2$ Uhr. —
Eintrittsgeld pro Person 20 Pfennig.

Schützenhaus Thorn.
Anfang $8^1/_2$ Uhr! Anfang $8^1/_2$ Uhr!
Große Spezialitäten-Vorstellung.
12 Kunstkräfte 12
ersten
Ranges.
Von 11—2 Uhr nachts:
Elite-Kabarett.
Eintritt frei!

Variété Viktoria - Park.
Täglich $8^1/_2$ Uhr:
Das
phänomenale Großstadt-Programm,
heute mit vollständig neuen Repertoire.
Nach Schluß der Vorstellung:
Kabarett
— bei freiem Entree. —

Philipps- und Niedermühle.
Empfehle dem geehrten Publikum und verehrten Vereinen von Thorn und Umgegend meinen reizend gelegenen
Ausflugsort und bergigen Nadelwald.
Vom Bahnhof Schirpitz 20 Minuten.
E. Bartel, Gastwirt.
Sonntagsfahrkarten von Thorn Stadt nach Bahnhof Schirpitz für Hin- und Rückfahrt 50 Pf.

Fruchteis! Fruchteis!
täglich.
Kaiser-Automat, Breitestraße.

Ostseesteinbutten
empfiehlt
Carl Ludwig, Schulstraße.

Wohnung
von 7—8 Zimmern,
höchstens 1. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit versehen, wenn möglich, mit etwas Garten, gute Aussicht, gesunde Lage, in der Nähe des Stadtbahnhofes per 1. Oktober d. Js. gesucht.
Angebote mit Preisangabe, näherer Beschreibung, wenn angängig, Zeichnung, die zurückgesandt wird, unter Chiffre **M. N. O. 100, Posen, Postamt W. 3** erbeten.

Pferdestall mit Wagenremise
von sofort zu vermieten Talstr. 24.

Lose
zur **35. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 7. Juni 1913, Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mark, à 1 Mark, 11 Lose 10 M.
zur **Hannoverschen Lotterie zugunsten der Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrer-Verbandes,** Ziehung am 4. und 5. Juli 1913, Hauptgewinn im Werte von 50 000 M., à 3 M.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
August	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Hierzu drei Blätter.

Nr. 130. Thorn, Freitag den 6. Juni 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Stapellauf und Schiffstaufe in Bremen.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft **Weser** in **Bremen** fand Mittwoch Nachmittag 3 Uhr der Stapellauf des **Linienschiffes Ersatz Weißenburg** statt. Punkt 3 Uhr trafen der **Großherzog von Baden** nebst Gefolge und der Staatssekretär des Reichsmarineamts Großadmiral v. Tirpitz ein. Die Herren wurden empfangen durch den Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft Weser. Der Feier wohnten weiter bei Vertreter des Senats, des Heeres und der Flotte, sowie des Handels und der Industrie. Von den Ufern der Weser aus sahen viele Tausende von Menschen dem Stapellaufe zu. Nach Abschreiten der vom Infanterie-Regiment Nr. 75 gestellten Ehrenkompagnie begaben sich der Großherzog und der Staatssekretär auf die Taufkanzel.

Der **Großherzog** hielt folgende **Taufrede:** Zum Ablauf bereit liegt ein stattliches Linienschiff, dessen Taufe von Sr. Majestät dem Kaiser anvertraut erhalten zu haben mich mit besonderem Stolz erfüllt. Bewundernd stehen wir vor diesem mächtigen Bau, einem Ergebnis deutscher Wissenschaft und deutschen Gewerbefleißes, bestimmt, ein neues achtunggebietendes Glied unserer herrlichen deutschen Kriegsflotte zu bilden, deren Ausbau und Schlagfertigkeit eine der vornehmsten Sorgen unseres erhabenen Kaisers ist. Das neue Schiff soll nach Sr. Majestät des Kaisers Willen einen Namen tragen, dessen Bedeutung weit zurückreicht in unserer vaterländischen Geschichte und uns gemahnt an die Zeiten des alten mächtigen römischen Reiches deutscher Nation und die Regierung Karls des Großen. Um seines gewaltigen Reiches Grenzmarken zu schützen, bestellte er Träger herzoglicher Gewalt in den Grenzgrafschaften und über erobertes Land. Der Titel, den sie trugen, wird von einer Reihe deutscher Fürstenhäuser bis auf den heutigen Tag mit berechtigtem Stolz auf seine historische Bedeutung weitergeführt, so auch von meinem Haus, vor bald neunhundert Jahren überkommen von oberitalischem Grenzland, und des Kaisers Majestät selbst benützt ihn gern, wenn er unter seinen getreuen Brandenburgern weilt. Der Schutz der Marken unseres Reiches zur See ist auch dieses neuen Schiffs hohe Aufgabe. Gottes Segen geleite es alle Zeit, wohin auch sein kaiserlicher Kriegsherr in Kriegs- und Friedenszeiten es entsendet zu Deutschlands Schutz und Ehre. Und so taufe ich dich im Namen Sr. Majestät des Kaisers **„Markgraf“.**

Unter den Klängen der Nationalhymne und den Hurrarufen der zahlreichen Zuschauer lief das mächtige Schiff leicht und glücklich vom Stapel.

An der Feier nahm auch der Präsident des badischen Staatsministeriums Frhr. von Dusch und der badische Minister Frhr. v. und zu Bodmann teil.

Eröffnung der internationalen Finanzkonferenz in Paris.

Der Minister des Äußern **Pichon** eröffnete am Mittwoch Mittag die Tagung der internationalen Finanzkommission und hieß in seiner **Begrüßungsansprache** die Delegierten willkommen, denen die republikanische Regierung gerne Gastfreundschaft gewähre, Pichon erinnerte dann an das Ziel der Konferenz, die den wirtschaftlichen Interessen, die heute die erste Stellung in den internationalen Beziehungen einnehmen, die ihnen gebührende Aufmerksamkeit und Bedeutung geben und für sie die Lösung finden solle, ohne die es einen dauernden und gedeihlichen Frieden nicht gebe. Der Minister drückte die feste Hoffnung aus, daß die Versammlung der Vertreter der Staaten, die soeben den Frieden unterzeichnet haben, und der Mächte, deren wirtschaftliche Ausdehnung sich seit langem in der Türkei und den Balkanländern geltend gemacht habe, es ermöglichen werde, die Achtung vor den erworbenen Rechten, die Aufrechterhaltung der gesetzlichen Sicherheiten und die materielle Entwicklung der vor kurzem noch in den Kampf verwickelten Staaten mit einander in Einklang zu bringen. Pichon fuhr fort: Wie auch das Schicksal der Waffen sei, immer bringt der Krieg für die Kriegführenden Lasten mit sich, die schwer auf Gegenwart und Zukunft drücken, und jeder Landerwerb hat verschiedene Verpflichtungen zurfolge, deren Erfüllung sicher gestellt werden muß. Die Lasten so viel als möglich zu erleichtern und die Verpflichtungen für die Länder festzusetzen, in deren Namen der Friede abgeschlossen wird, sind die beiden Ziele der Aufgabe, welche den Beratungen gestellt ist. Pichon schloß, indem er sein festes Vertrauen zu dem Geist der Gerechtigkeit, der Voraussicht und der hohen Unparteilichkeit der hervorragenden Mitglieder der Konferenz ausdrückte, welche solche Lösungen empfehlen würden, die eine neue Zeit des Friedens und des Wohlstandes sichern würden.

Der deutsche Delegierte, Gesandter Frhr. von der **Lancken-Wakenitz**, sprach im Namen seiner Kollegen dem Minister Pichon herzlichen Dank für den so wohlwollenden und liebenswürdigen Empfang aus und bat ihn, dem Präsidenten Poincaré die ehrerbietigsten Grüße zu übermitteln. Der Gesandte rühmte die traditionelle Gastlichkeit des schönen Frankreich für internationale Kongresse, die sich mit Werken des Friedens und der Zivilisation beschäftigten, und sprach die Hoffnung auf völlig zufriedenstellende Ergebnisse der Konferenz Dank der Unterstützung durch die hervorragenden Männer, deren technisches Sachverständnis Minister Pichon gerühmt habe, aus. Der Redner schlug als Ehrenpräsidenten Minister **Pichon** und als geschäftsführenden Präsidenten den ersten Delegierten Frankreichs, den Vizepräsidenten des Staatsrats, **Margerie**, vor.

Als Vertreter der Balkanstaaten sprach der **serbische Delegierte Wesnitsch.** Er sagte, die verbündeten Regierungen hätten den letzten Krieg unternommen, um die christliche Bevölkerung zu befreien und die Provinzen wiederzugewinnen, die ihnen vor fünf Jahrhunderten genommen worden seien. Eifrig bemüht, ihre Lebensinteressen und ihre Rechte zu wahren, erklärten die verbündeten Regierungen feierlich, nach wie vor die Rechte der anderen Völker achten zu wollen. — Wesnitsch und alle anwesenden Delegierten schlossen sich dem Vorschlage an, Pichon zum Ehrenpräsidenten und Margerie zum Präsidenten zu ernennen. **Margerie** dankte für das Vertrauen der Delegierten und sprach die feste Hoffnung aus, daß sich die wirtschaftlichen und finanziellen Probleme, die aus den Ereignissen im Orient entstanden seien, lösen lassen würden.

Der **ottomanische Delegierte Nail Bey** sprach seinen Dank aus für die von Pichon ausgedrückten Gefühle des Wohlwollens und der Billigkeit und fuhr fort, er zweifle nicht, daß auch die Abgesandten der Großmächte von denselben Gefühlen beseelt seien. Die Türkei habe auch in den schwersten Augenblicken des Krieges darauf gehalten, ihren Verpflichtungen treu zu bleiben und gesetzmäßig erworbene Rechte zu achten. Er sei vollkommen überzeugt, daß die Beschlüsse der Konferenz in Übereinstimmung mit den Regeln des Völkerrechts alle in Frage stehenden Rechte achten würden. Nail Bey fügte hinzu: Unsere Regierung ist auch überzeugt, **daß der Verzicht auf den größten Teil ihres europäischen Besitzes** als äußerste Grenze ihrer Opfer angesehen werden wird. Die Türkei, die einer schmerzlichen Prüfung unterworfen war, ist mannhaft entschlossen, unter den Staaten ein Leben zu führen, das ihrer Geschichte würdig und imstande ist, ihre friedliche Enwicklung zu sichern. Sie ist gewiß, bei den Großmächten wohlwollende Hilfe zu finden. — Nail schloß sich dem Wunsche an, Pichon zum Ehrenpräsidenten und Margerie zum Präsidenten zu ernennen. — Die Kommission beschloß, ihre **erste Sitzung Montag,** 9. Juni, 10 Uhr vormittags abzuhalten.

Nach der Eröffnung der Konferenz veranstaltete Minister des Auswärtigen Pichon ein **Frühstück** von 75 Gedecken zu Ehren der ausländischen Delegierten.

Vom Balkan.

Der Gouverneur von Skutari.

Der Kommandeur der „Breslau“, Fregattenkapitän **von Klitzing,** ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird, zum Gouverneur von Skutari bestimmt worden.

Eine bulgarische Grenzverletzung

wird aus **Belgrad** berichtet. Nach der Darstellung einer maßgebenden serbischen Stelle hat am 1. Juni eine bulgarische Abteilung bei **Istip** die **Demarkationslinie überschritten** und mehrere militärisch wichtige Stellungen besetzt. Der ersten Aufforderung des serbischen Kommandanten, die Stellungen zu räumen, wurde nicht entsprochen. Erst als von serbischer Seite unter Androhung von Waffengewalt eine Frist von 24 Stunden gestellt wurde, zogen sich die Bulgaren in ihre früheren Stellungen zurück.

Das serbische Blatt „Samouprava“ bedauert diesen Zwischenfall. Ein solches Vorgehen zwischen Verbündeten sei unstatthaft, es könne auch nicht als Ausdruck bundestreuer Empfindungen bezeichnet werden, sondern müsse auf der anderen Seite einen ungünstigen Verdacht hervorrufen. Solche Zwischenfälle könnten angesichts der ernsten Lage **weitgehende Folgen** haben, für welche die Urheber die Verantwortung übernehmen müßten. Deshalb werde erwartet, daß die bulgarische Regierung entsprechende Verfügungen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle erlasse.

Einigung zwischen Griechen und Bulgaren.

Die Agence d'Athènes“ meldet offiziell, daß infolge der Verhandlungen zwischen General **Iwanow** und Oberst **Dumanis** eine **Demarkationslinie** zwischen Griechenland und Bulgarien **vereinbart** und protokollarisch festgelegt sei, die Zusammenstößen zwischen beiden Armeen vorbeugen, jedoch der endgiltig festzustellenden Grenzlinie nicht präjudizieren solle.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Wie wir hören, ist in der **Frage von Saloniki** ein prinzipielles übereinkommen zwischen Bulgarien und Griechenland in der Richtung erfolgt, daß Griechenland den bulgarischen Antrag, den Herr Sarafow in Athen offiziell für Bulgarien unterbreitete, angenommen hat: nämlich, daß die Frage von Saloniki **einem Schiedsgericht überwiesen** werde. Eine Differenz besteht noch darin, daß Griechenland wünscht, es sollen blos die Mächte der Triple-Entente als Schiedsrichter fungieren, während Bulgarien auf dem Standpunkt steht, daß sämtliche Mächte das Schiedsrichteramt übernehmen sollen.“

Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten

der verbündeten Balkanländer soll in der nächsten Woche in **Saloniki** erfolgen. Paschitsch hatte am Montag mit dem serbischen König eine einstündige Konferenz. In Sofia empfing der König am Dienstag Abend mehrere Führer der Oppositionsparteien.

Die Pforte

entfaltet neue Regsamkeit, indem sie zum erstenmale seit einigen Monaten wieder einen eigenen Willen zeigt. Entgegen der in den ersten Tagen nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens verbreiteten Meinung erklären die amtlichen Kreise, es sei nicht möglich, die **diplomatischen Beziehungen** mit Bulgarien und den übrigen Verbündeten, selbst wenn sie das Zusatzprotokoll unterzeichneten, sofort wieder aufnehmen, sondern erst nach dem definitiven Friedensvertrage. Halbamtliche Äußerungen der gestrigen Morgenblätter vertreten dieselbe Ansicht und betonen, daß, wenn Gesandte sofort akkreditiert würden, diese sich infolge des provisorischen Charakters des Präliminarvertrages bei einer ungünstigen Wendung in den Londoner oder Pariser Verhandlungen in einer heiklen Lage befinden würden. Jedoch könnten die Beziehungen in halbamtlicher Form wieder aufgenommen werden.

Das türkische Ministerium des Äußern hat ferner das Ersuchen mehrerer griechischer Schiffahrtsagenten um die Ermächtigung zur Wiederaufnahme der **Schiffahrt zwischen der Türkei und Griechenland** abschlägig beschieden. Es weist in seinem Bescheid darauf hin, daß Griechenland den Protokollanhang nicht unterzeichnet habe, wonach die Bestimmungen des Präliminarfriedens sofort in Wirksamkeit treten sollten. Aber selbst dann, wenn es wie Bulgarien

---

Ein tapferes Mädchen.

Von A. R.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Er setzte sich wie ein Automat, die Kehle war ihm wie zugeschnürt. Wie verändert sie war! Das dunkle Haar mit weißen Fäden durchzogen, die Wangen blaß und mager, und doch welcher Zauber in ihrer Stimme, in ihrer ganzen Erscheinung.

„Sie sind so sehr krank gewesen, Fräulein Schwab,“ brachte Ritter endlich stockend hervor, — Georg schrieb mir davon.“

„Ja, aber jetzt bin ich gesund und sehr glücklich,“ entgegnete Käthe mit einem besonderen Nachdruck, „es lebt sich schön mit Georg, er ist ein Prachtmensch geworden, wie er für mich sorgt, das glauben Sie garnicht!“

„Das haben Sie um ihn verdient,“ sagte Ritter gepreßt.

Dann gab er sich einen gewaltsamen Ruck.

„Die alten Zeiten haben Sie wohl ganz vergessen, Fräulein Schwab?“

„Ich? Wie sollte ich? Die alten Zeiten haben mir nur Kummer und Sorgen gebracht,“ sagte Käthe, „solche Jahre vergißt man nicht.“ Zum ersten mal zitterte ihre Stimme.

Das gab ihm Mut.

„Und Sie wissen von keinem sonnigen Punkt in Ihrem Leben? Von keinem Freunde, der Sie so gern, so liebend gern vor Not und Kummer bewahrt hätte?“

„Das sind sonderbare Fragen, Herr Ritter, — ich weiß nicht, ob unsere Bekanntschaft Sie berechtigt, mich in dieser Weise zu examieren!“

Käthe hatte ihn noch kein mal angesehen; jetzt aber hob sie die dunklen Augen zu ihm empor, mit einem zornerfüllten Blick!

Er erwiderte diesen Blick ernst und traurig. Dann stand er auf.

„Leben Sie wohl, Fräulein Schwab, ich bitte Sie um Vergebung dafür, daß ich diese indiskreten Fragen an Sie gerichtet habe,“ sagte er, „ich ging von falschen Voraussetzungen aus, ich hatte eben heimlich gehofft — — nun, lassen wir das! Denken Sie nicht zu schlecht von mir!“

„Wollen Sie nicht Georg abwarten?“ fragte Käthe, welche ebenfalls aufgestanden war.

Sie bereute plötzlich ihre Heftigkeit, sein trauriger Blick war ihr durchs Herz gegangen, eine Angst überkam sie, sie wußte kaum wovor, aber er durfte nicht gehen, jetzt noch nicht, sie mußte ihm noch sagen, daß sie ihn nicht habe kränken wollen. — — Weshalb hatte sie denn so böse Worte gesagt? War sie bei Sinnen gewesen?

„Bitte, bleiben Sie noch, bis Georg kommt,“ wiederholte sie in verändertem Ton. — „Könnten Sie nicht bei uns zu Abend essen? — — verzeihen Sie mir meine Heftigkeit, Herr Ritter, — — ihre Stimme klang, als ob sie mit den Tränen kämpfe, aber das wollte sie nicht, nein nur das nicht.

„Ich will lieber gehen, herzlichen Dank“ sagte er, „Georg müsse Sie einen Gruß bestellen, er trifft mich heute noch im Hotel Deutscher Kaiser. Morgen mit dem ersten Zuge kehre ich nach St. . . . zurück!“

Er verbeugte sich steif und war gegangen.

Käthe stand wie gebannt an ihrem Platz. „Jetzt hörte sie die Haustür ins Schloß fallen. Da eilte sie an das geöffnete Fenster und bog sich weit heraus, ja, nun ging er die Straße hinauf, der Mond schien jetzt so klar und beleuchtete die hohe, kraftvolle Gestalt, bis sie um die nächste Ecke bog.

Käthe sank auf einen Stuhl und weinte heiße Tränen. Sie wußte es jetzt ganz genau, daß er nur für sie gekommen war, daß er imbegriff gewesen war, ihr seine Liebe zu erklären, und sie hatte ihn mit Unfreundlichkeit überschüttet, — welcher böse Dämon war wieder einmal in sie gefahren?

Sie kannte ihn wohl, diesen Dämon des Stolzes oder des Hochmuts, dem es wohlgetan hatte, alle Qualen der Sehnsucht und des Zweifels, die sie um Kuno Ritter ausgestanden hatte, über ihn auszuschütten.

„Bist du noch ohne Licht, Käthe?“ rief Georg an der Tür.

„Ja, ich bin hier, am Fenster.“

Sie sprach leise, um nicht ihre Tränen zu verraten.

„Was ist das mit Ritter, er begegnete mir eben und war ganz sonderbar, will nicht zum Abendessen herkommen, — er wäre dazu nicht imstande, — du würdest mir alles erklären, nun bitte schieß los. Aber die Lampe muß kommen, die Mondschein-Beleuchtung ist nichts für mich!“

Georg steckte den Arm nach der Klingel aus.

„Laß doch, ich sage dir besser so alles,“ sagte Käthe und dann schwieg sie wieder.

„Nun?“ — machte er ungeduldig.

„Es ist so schwer , Georg, — Herr Ritter fragte mich einiges — — was mir in dem Augenblick indiskret vorkam, und da wurde ich sehr ungezogen und heftig, — und dann ging er.“

„Er hat wohl angehalten um dich, und du hast ihn abgewiesen?“

„Nein, soweit kam es nicht, aber, o, lieber, alter Georg, — geh zu ihm und sage ihm, daß ich ihn um Verzeihung bitte, sag ihm, daß ich das nicht so gemeint hätte!“

Käthes tränenerfüllte Stimme besänftigten Georgs Zorn ein wenig.

„Soll ich ihm sonst nichts sagen?“ fragte er und nahm ihre eiskalte Hand in die seine. — Sie schwieg.

„Bist du böse, Schwesterlein, wenn ich ihm sage, du wünschest ihn noch einmal zu sehen, und er möchte morgen noch wiederkommen, erst mit dem Mittagszug reisen. Dann könnt ihr euch ja in Ruhe über diese Mißverständnisse aussprechen!“

„Sage, was dein Herz dir eingibt, mein geliebter Gockel, du bist ja taktvoll und wirst nichts tun, was mich — was ihn — —

„Das wird mir zu bunt!“ lachte Georg und verließ das Zimmer, um mit langen Schritten nach dem Hotel zu eilen, in dem sein Freund abgestiegen war.

Hatte Käthe gehofft, er würde sofort mit ihm wiederkommen?

Es vergingen Stunden.

Sie hatte ihr Abendbrot verzehrt und arbeitete an einer englischen Übersetzung. Georg würde ja mit Ritter im Hotel speisen und wohl erst gegen 12 oder 1 heimkehren.

Sie war nun auch ganz ruhig.

Es war viel besser, daß sie bei Georg blieb, sie taugte nicht mehr in ein Leben des Glücks.

Sie hatte es nicht gehört, daß Goerg mit seinem Drücker die Etagentür geöffnet hatte.

Jetzt hörte sie einen Schritt auf dem Teppich. — Kuno Ritter stand vor ihr.

„Sie erlaubten mir noch einmal zu kommen,“ sagte er, „Georg hat mir gesagt, daß Mißverständnisse herrschten, ich glaube sie aufklären zu können.“

Er hatte ganz ruhig und sachlich gesprochen, dankte mit einem Kopfschütteln für den Sessel, den Käthe ihm anbot und stand nun ihr gegenüber, beide Hände auf die Lehne eines Stuhles gestützt.

„Vor allen Dingen bitte ich Sie um Vergebung,“ sagte sie leise und sah ihn flehend an.

Er hatte aber den Blick gesenkt.

„Ich habe Ihnen längst die Worte verziehen, die mir allerdings sehr weh taten,“ sagte Ritter ernst, „jetzt aber will ich mich von dem Vor-

unterzeichne, müßte noch ein Spezialabkommen getroffen werden. Die Angelegenheit ist dem Ministerrat unterbreitet worden, der darüber entscheiden wird, ob es nötig ist, den Londoner Delegierten Instruktionen für den Abschluß eines entsprechenden Übereinkommens mit Griechenland und Bulgarien zu erteilen.

Heimkehr türkischer Soldaten.

Aus Albanien sind 42 Offiziere und 270 Soldaten der türkischen Armee in Konstantinopel eingetroffen.

Nach einer Meldung der „Prawda" hat das serbische Armeeoberkommando die Entlassung der türkischen Kriegsgefangenen verfügt.

Die Durchführung des Petersburger Protokolls.

Die rumänische Regierung ernannte die im Petersburger Protokoll vorgesehenen **drei Kommissionen,** und zwar die erste, welche die neue Grenze feststellen soll, die zweite, welche die auf bulgarischem Gebiet liegende neutrale Zone, die nicht befestigt werden darf, bestimmen soll. Diese beiden Kommissionen sollen ihre Arbeiten bis zum 9. Juli beenden. Ferner die dritte Kommission, welche damit betraut ist, die Entschädigungen für die Silistria verlassenden Bewohner festzusetzen. Diese Kommission soll ihre Arbeiten bis zum 8. November fertigstellen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 4. Juni. (Verschiedenes.) Heute Nacht brach in dem Stallgebäude des Hausbesitzers Zatorski Feuer aus. In kurzer Zeit wurde der Stall eingeäschert. Verbrannt sind einige Tauben und ein Schwein. — Die hiesige Töchterschule unternahm heute einen Ausflug mit der Bahn nach Graudenz. — An Blutvergiftung gestorben ist der 10jährige Sohn des Arbeiters Grudzinski, der sich an einem Roßwerk den Fuß verletzt hatte.

e **Schönsee,** 4. Juni. (Die Leitung des Baues des hier zu errichtenden Amtsgerichts) ist dem Regierungsbaumeister Andreas übertragen.

Elbing, 3. Juni. (Der neugewählte Direktor der städtischen Gewerbeschule, Herr Stolzenberg,) hat in einem Schreiben dem Magistrat mitgeteilt, daß er die Direktorstelle nicht annehme, da er seine jetzige Stellung als Leiter der Löweschen Lehrlingsschule in Charlottenburg beibehalte. Für die Direktorstelle an der Elbinger Gewerbeschule ist ein Gehalt von 5400 bis 7200 Mark und 800 Mark Wohnungsgeld festgesetzt. Herr Stolzenberg, der 34 Jahre alt ist, hatte beantragt, ihm zwei Alterszulagen von je 400 Mark und Anrechnung des Besoldungsdiestalters vom 1. April 1907 ab zu bewilligen, womit sich die Stadtverordneten in ihrer Sitzung am 9. Mai einverstanden erklärten, da Herr Stolzenberg in seiner gegenwärtigen Stellung 8200 Mark bezieht und nur nach Elbing kommen wollte, weil die Stelle ruhegehaltsberechtigt ist, was in Charlottenburg nicht der Fall ist. Da die Firma Löwe u. Co. in Charlottenburg, die die dortige Lehrlingsschule unterhält, Herrn Stolzenberg eine namhafte Gehaltszulage zugesichert hat, hat Herr St. auf die Elbinger Stelle verzichtet.

Danzig, 4. Juni. (Verschiedenes.) Nachdem bereits vor einigen Tagen die Leiche des Kapitänleutnants Jenetzki vom Flugzeug „Westpreußen" in der See bei Zoppot gefunden worden war, wurde am Mittwoch die Leiche seines Begleiters, des Maschinistenmaats Dieckmann, von einem Fischer in See treibend gefunden und geborgen. — Vor den Augen seiner Braut erschossen hat sich der 20jährige Kellner Leo Albrecht aus Langfuhr. Albrecht war mit einem jungen Mädchen namens Kowitz aus Hochstrieß verlobt. Die Eltern des jungen Mädchens waren der Konfessionsverschiedenheit wegen gegen das Verlöbnis. Gestern Morgen machte das Paar einen Spaziergang, auf dem es in der Nähe des Silberhammerfriedhofs dieserhalb zu Auseinandersetzungen kam. Albrecht geriet dabei derart in Erregung, daß er einen Revolver zog und einen Schuß auf sich abgab, der ihn in den Kopf traf und tötete. — Am Sonnabend Nachmittag starb der 73 Jahre alte ehemalige Zimmermann bei der Hafenbauinspektion Peter Maschewski, Neufahrwasser, Albrechtstraße 11, wohnhaft. Die Ehefrau meldete den Verstorbenen als solchen nicht an und unternahm auch keine Vorbereitungen zur Beerdigung, bis gestern spät abends die Nachbarn, durch Leichengeruch aufmerksam geworden, feststellten, daß Maschewski gestorben war. Die Leiche wurde beschlagnahmt und wird heute beerdigt. — Die Rettungsmedaille am Bande ist dem Schutzmann Hübner des 5. Polizeireviers, der im Oktober vorigen Jahres mit Lebensgefahr ein durchgehendes Gespann in der Hauptstraße aufgehalten hat, verliehen und heute ausgehändigt worden. — Am Montag wurde in der Mottlau in der Nähe des Milchpeters die Leiche des Arbeiters Michael Hein, Wallengang 8, aufgefunden. Augenscheinlich liegt Selbstmord vor.

Allenstein, 31. Mai. (Zum Domkapitular an der Kathedrale in Frauenburg) ist Erzpriester und Ehrendomherr Teschner in Allenstein ernannt.

Allenstein, 1. Juni. (Umfangreiche Unterschlagungen) ist man beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 150 neuerdings auf die Spur gekommen. Bereits zu Anfang d. Js. wurden der etatsmäßige Feldwebel August Tetner und der Vizefeldwebel und Zahlmeisteraspirant Jatzkowski von der 5. Komp. wegen des dringenden Verdachtes der Unterschlagung von Regimentsgeldern, begangen bei Aufstellung und Ausfertigung von Urlaubslisten, in Haft genommen und vor zwei Monaten abgeurteilt. Gegen die Verurteilung legten nun beide Berufung ein, die das vorläufige Ergebnis zeitigte, daß aufgrund verschiedener von den beiden Angeschuldigten zu ihrer „Rechtfertigung" vorgebrachten Angaben eine schärfere Untersuchung eingeleitet wurde. Diese führte nun dahin, daß Anfang dieser Woche die Feldwebel Roehl und Manski in Untersuchungshaft genommen und einige Offiziere vorläufig vom Dienst entbunden wurden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Allenstein, 4. Juni. (Wegen Unterschlagung) von 6840 Mark hatte sich der Hauptlehrer und Organist Kulbatzki aus Gr. Ramßau, der sich seit dem 19. Februar in Untersuchungshaft befindet, Montag vor der Allensteiner Strafkammer zu verantworten. Der 41jährige Angeklagte war seit 12 Jahren als Hauptlehrer und Organist in Gr. Ramßau tätig. Obgleich er 4200 Mark Einkommen hatte, kam er damit nicht aus, sondern machte Schulden, deren Höhe jetzt annähernd 15 500 Mark beträgt. Im Jahre 1904 wurde in Gr. Ramßau der katholische Arbeiterverein St. Andreas gegründet, dessen Sterbekasse Kulbatzki verwaltete. Die eingezahlten Beiträge wurden auf der Bauernkasse zu Wilms zinsbar angelegt. Außerdem brachten Mitglieder des Arbeitervereins ihre Ersparnisse dem K., damit dieser die Gelder an die Sparkasse abliefern sollte. In elf Fällen hat K. die Beträge nicht an die genannte Kasse abgeliefert, sondern für sich verbraucht, insgesamt 6840 Mark. In der ersten, am 2. April stattgefundenen Hauptverhandlung behauptete Kulbatzki, zeitweise an Gedächtnisschwäche zu leiden. Der Direktor der Irrenanstalt Kortau, Geheimrat Dr. Stoltenhof, beantragte die Unterbringung des K. in der Irrenanstalt Kortau auf die Dauer vo nsechs Wochen. Die Strafkammer beschloß auch demgemäß. Doch schon nach drei Wochen wurde K. aus der Irrenanstalt nach dem Justizgefängnis zurückgebracht. Die Sachverständigen erachteten K. zwar als einen Alkoholiker und einen sittlich nicht ganz einwandfreien Menschen, der sich aber bei Begehung der Straftaten nicht in einem Zustande befand, der seine Verfehlungen in milderem Lichte erscheinen läßt. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Gefängnis.

Kreis Fraustadt, 1. Juni. (Schwere Gewitter) gingen gestern über die hiesige Gegend nieder. In Weine wurde die Tochter des Ziegeleibesitzers Maciejewski vom Blitz getroffen und getötet. — In der Schmiegeler Gegend sind starke Hagelwetter niedergegangen.

Mohrungen, 2. Juni. (Ihre Mandate niedergelegt) haben zwei Stadtverordnete der dritten Abteilung, Zahntechniker Portner und Rentier Karth. Der Grund liegt in ihrer gegensätzlichen Ansicht bei Behandlung des Kanalisationsbaues.

r **Argenau,** 4. Juni. (Zur Neubelebung des Turnvereins und der Jugendpflege) wurde von dem Herrn Bürgermeister am Dienstag eine Versammlung ins städtische Vereinshaus einberufen. Der Vorstand wurde wie folgt zusammengestellt: 1. Vorsitzer Rektor Seydlitz, 2. Vorsitzer Rentier Aug. Würtz, 1. Turnwart Lehrer Seydlitz, 2. Turnwart Maschinenschlosser Bank, Schriftwart Lehrer Schoepe, Kassenwart Postassistent Rudath, Gerätewart Restaurateur Dyck, Beisitzer Bürgermeister Strasser und Pastor Reindke. Eine Reihe neuer Mitglieder trat dem Verein bei; auch wurde eine Altersriege gebildet.

Bromberg, 3. Juni. (Strafen für unrichtige Steuererklärungen. Selbstmord.) Bei der Nachprüfung von Steuererklärungen für das vergangene Jahr auf der hiesigen königlichen Regierung sind die Angaben zweier hiesiger Geschäftsleute für unrichtig befunden worden, weshalb über die beiden Geldstrafen in Höhe von 9000 Mark bezw. 1000 Mark verhängt wurden. — Erhängt hat sich in dem Garten eines Besitzers in Schöndorf ein Arbeiter aus Klein-Bartelsee. Der Besitzer fand den Toten, als er gestern früh seinen Garten betrat, an einem Baume hängen.

t **Gnesen,** 4. Juni. (Der heutige Großviehmarkt) war nur schwach beschickt. Der Auftrieb betrug insgesamt 383 Stück Vieh. Die Preise waren hoch. Für gute Milchkühe zahlte man bis 500 Mark; für Bullen wurden bis 45 Mark für den Zentner bezahlt. Besonders fehlte es an Jungvieh, von dem nur 55 Stück aufgetrieben waren. Auch hierfür waren die Preise hoch. Man zahlte bis 42 Mark für den Zentner. Nach auswärts wurden 18 Waggon verschickt.

Posen, 2. Juni. (Selbstmord. Ertrunken.) Selbstmord durch Erschießen beging heute Vormittag der Restaurateur Paul Lindner in der Gr. Berlinerstraße. Der Verstorbene hatte vor zirka einem Jahre seine Gattin und wenige Monate später eine hoffnungsvolle Tochter plötzlich durch Tod verloren; der Gram darüber mag ihn nun in den Tod getrieben haben. — Beim Baden in der Warthe an verbotener Stelle ist gestern Abend gegen 7.30 Uhr der Schlosser Adolf Schneider, Gneisenaustraße 55 wohnhaft, ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Posen, 3. Juni. (Schreckliches Unglück in einer Klinik.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Nachmittag in der Augenklinik des Dr. Wicherkiewicz, St. Martin 6. Dort befand sich seit einiger Zeit das zweijährige Kind Bronislaus des Landwirts Kuczma aus Sokolniki bei Gnesen in Behandlung. Als am Sonntag die Schwester zur Kirche ging, spielte die in Vertretung herangezogene Aufwärterin am geöffneten Fenster mit dem Kinde. Letzteres rüttelte, von der Frau nur lose am Kleidchen gehalten, an dem vor dem Fenster angebrachten Gitter. Dies gab plötzlich nach und stürzte, das Kind mit sich ziehend, aus dem dritten Stock in die Tiefe. Das Kind erlitt bei dem Sturz so schwere Verletzungen, daß es bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

Meseritz, 3. Juni. („Kaiser Wilhelm-Park".) Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers wird die Stadt einen Kaiser Wilhelm-Park" anlegen, zu dem die Kosten mit 1500 Mark jährlich, insgesamt 7500 Mark, in den Etat gestellt werden.

Bütow, 2. Juni. (Über die Irrfahrt eines Briefes) berichtet der „Büt. Anz." folgendes: Ein hiesiger Geschäftsmann sandte am 17. Mai d. Js. einen Brief fort, der als Adresse den Ort Liebnitz (mit b) trug; gemeint war natürlich das Liepnitz, das etwa zwei Stunden von Bütow entfernt liegt. Der Brief ist nun erst nach Frankreich gegangen, wie das „Inconnu" auf dem Umschlag zeigt. Von hier ging er nach — Rußland, das beweisen die eigenartigen russischen Schriftzeichen. Dann landete der Brief in Liepolz in Mähren, um später aus Lipolz in Böhmen ebenfalls als unbestellbar zurückgeschickt zu werden. Außerdem trägt der Brief noch im Poststempel den Ort „Speisendorf"; wie er nach dort kam, mag der Himmel wissen! Am Sonnabend traf der Brief nun wieder in Bütow ein, wo er mit dem Vermerk „Adressat unbekannt" dem Absender zurückgestellt wurde. — Man denke, zwei Stunden entfernt und solche Irrfahrt, nur weil der Schreiber des Kuverts ein weiches P. und nicht ein hartes B. schrieb!

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 6. Juni. 1908 † Professor Dr. Credner, bekannter Geograph. 1905 Gefecht mit Hottentotten am Karip River. 1905 Trauung des deutschen Kronprinzenpaares. 1896 Sieg der Engländer über die Mahdisten bei Firket. 1884 Stellung Anams unter französische Schutzherrschaft. 1873 † Prinz Adalbert von Preußen, der erste Admiral der deutschen Flotte. 1872 * Kaiserin Alexandra von Rußland, geborene Prinzeß Alix von Hessen. 1867 Mordanschlag auf Kaiser Alexander II. zu Paris. 1861 † Graf Kamillo Benso di Cavour, berühmter italienischer Staatsmann. 1859 * Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz. 1836 † König Anton von Sachsen. 1533 † Ludovico Ariosto, einer der größten Dichter Italiens.

Thorn, 5. Juni 1913.

— (Militärisches.) Vom 31. Mai bis 20. Juni zur Infanterie-Schießschule kommandiert: Krell, Rittmeister im Ulanen-Regiment Nr. 4.

— (Eine Zentralstelle für Volksbüchereien in der Provinz Westpreußen) ist zwecks Verbesserung des Volksbüchereiwesens gegründet worden. Als Mitglieder wurden gewählt: Regierungsrat Heinrichs, Provinzialschulrat Dr. Kolbe, Regierungsschulrat von Bultejus, Professor Dr. Warschauer, Professor Dr. Günther, Professor Hoffmann, sämtlich in Danzig, Landrat Dr. Kleemann-Thorn, Kreisschulinspektor Sommer-Graudenz und Rektor Hensel-Strasburg. Die Beratungsstelle hat hauptsächlich folgende Aufgaben: Zentralisation der Bücherauswahl und des Bücheraustausches, Aufstellung von Verzeichnissen guter Bücher unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse, Hinwirkung auf eine vermehrte Gründung und weitere Ausgestaltung der Kreiswanderbüchereien, Sammlung statistischen Materials über die Benutzung der Büchereien und Mitwirkung bei der Verteilung der staatlichen Mittel. Gegenwärtig bestehen Kreiswanderbüchereien in den Kreisen Flatow, Thorn, Strasburg, Neustadt, Briesen, Pr. Stargard, Graudenz, Karthaus, Dirschau, Dt. Krone, Marienwerder, Löbau, Konitz und Putzig. Es soll nachdrücklich darauf hingewirkt werden, daß auch die übrigen Kreise Kreiswanderbüchereien gründen. Außerdem wird angestrebt, daß die sonst noch bestehenden Bibliotheken (Vereinsbibliotheken usw.) ihre Selbständigkeit aufgeben und sich in die Organisation der Kreiswanderbüchereien einfügen. Nur letztere sollen fortan staatlich unterstützt werden.

— (Westpreußische Herdbuchgesellschaft.) Im Anschluß an die Zoppoter Sportwoche wird die Herdbuchgesellschaft am Sonntag den 20. und Montag den 21. Juli in Zoppot eine Zuchtviehschau veranstalten. Angemeldet sind 65 Bullen, 30 hochtragende Kühe und Färsen, sowie einige Zuchtschweine und -Schafe. Am Montag den 21. Juli findet die Auktion statt, in der die angemeldeten Tiere versteigert werden. Die Herdbuchtiere stammen in der Mehrzahl aus Herden, die Kontrollvereinen angeschlossen sind, und können Leistungsnachweise mitgegeben werden. Bekannte Herden, wie Rathstube, Buchwalde usw., stellen zu dieser Auktion, neben guten Bullen, beste Herdbuchfärsen. Mit dieser Veranstaltung ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen verbunden, und es wird Gelegenheit gegeben sein, eine Melkmaschine der Großhandelsgesellschaft Danzig im Betrieb zu sehen. Verzeichnisse werden kostenlos von Herrn Tierzuchtdirektor Monert-Danzig-Langfuhr vom 10. Juli an abgegeben.

— (Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens) wird seine diesjährige Provinzialversammlung in den Herbstferien (voraussichtlich am 6., 7. und 8. Oktober) in Strasburg abhalten.

— (Die Generalversammlungsmitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse Thorn) hielten gestern Abend bei Nicolai eine außerordentliche Sitzung ab, die, obwohl nur zwei Gegenstände zu beraten waren, von ¾8—¼12 Uhr dauerte. Es waren etwa 35 Herren erschienen. Der Vorsitzer, Herr Gebert, begrüßte zunächst Herrn Stadtrat Dr. Hoffmann, der dankenswerterweise die Beratungen wieder durch seinen sachkundigen Rat fördern werde. Die Versammlung dankte dem Gaste durch Erheben von den Sitzen für sein Erscheinen. Der Vorsitzer legte alsdann den neuen Satzungsentwurf zur Beschlußfassung vor. Der Entwurf lehnt sich an die Mustersatzungen für allgemeine Ortskrankenkassen in der Reichsversicherungsordnung an. Er ist bereits von einer Vorstandskommission durchberaten und vom gesamten Vorstande gutgeheißen. Man hat alle schärferen Bestimmungen soweit zu mildern gesucht, als es die gesetzlichen Vorschriften gestatten. Der Entwurf umfaßt 138 Paragraphen gegen 66 im alten Statut. Bis zum 16. Juni muß das Statut der Behörde zur Genehmigung vorliegen. Man einigte sich dahin, nicht die ganzen Satzungen durchzulesen, sondern nur über die Abänderungen zu diskutieren: Der Kreis der Versicherungspflichtigen ist erweitert um die Dienstboten, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Handlungsgehilfen, Bühnenmitglieder, Lehrer und Erzieher, Hausgewerbetreibende usw., die nicht mehr als 4000 Mark Einkommen haben. Arbeitgeber, die Mitglieder einer Ersatzkasse beschäftigen, müssen trotzdem für sie ein Drittel des Beitrages an die allgemeine Ortskrankenkasse entrichten. Nicht berechtigt zum Beitritt sind Personen, die das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht oder das 60. überschritten haben. Ist jedoch jemand unberechtigt 8 Monate Mitglied der Kasse, so gilt er als ordentliches Mitglied. Beim Meldewesen besagt § 12: Arbeitgeber haben jeden Versicherungspflichtigen binnen drei Tagen nach Beginn oder Beendigung der Dienstzeit und die Baubetriebe, die mehr als 50 Personen beschäftigen, bis zum Ende der Woche anzumelden. Wer vorsätzlich die Anmeldung versäumt, kann mit Strafe bis zu 300 Mark, wer fahrlässig bis zu 100 Mark belegt werden. Bei geringeren Verstößen treten Ordnungsstrafen bis zu 20 Mark ein. Auch kann Nachzahlung bis zum fünffachen Beitrage gefordert werden. Herr Hinz erklärte sich in der Debatte dagegen, daß gewisse Betriebe verlängerte Anmeldefrist erhielten. Das werde bei den anderen böses Blut erregen. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann hielt ein solches Entgegenkommen für wünschenswert, damit den Betriebskrankenkassen der Übertritt zur Ortskrankenkasse erleichtert werde. Eine besondere Bewegungsfreiheit sei besonders für die Baubetriebe angebracht, die ihre Leute auswärts beschäftigen. Der Vorsitzer erinnerte daran, daß man auch im alten Statut diesen Spielraum gelassen habe. Herr Richard stellte den Antrag, daß alle Betriebe diese Vergünstigung bei der Anmeldung erhalten. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann empfahl durchaus die Fassung der Kommission, da die anderen Betriebe bereits an die sofortige Anmeldung sich gewöhnt hätten, und es nur bei den Baubetrieben seine Schwierigkeit habe. Die dreitägige Meldepflicht, mit Ausnahme für die großen Baubetriebe, wurde darauf angenommen. — Eine recht lebhafte Debatte gab es dann auch über die Stufeneinteilung. Die Kommission hatte zwei Entwürfe vorgelegt, in deren einem sieben, im anderen sechs Lohnklassen vorgesehen waren. Herr Richard war gegen beide Entwürfe, die eine Erhöhung der Beiträge brächten. Eine solche sei doch wohl niemand erwünscht. Der Vorsitzer entgegnete, der erhobene Prozentsatz bleibe der gleiche, nur die Klasseneinteilung sei verschoben. Eine Neuerung trete nur in den höheren Klassen ein, und das verlange das Gesetz. Herr Kaufmann Wendel bat, den zweiten Entwurf der Kommission anzunehmen, den sie nach langem Prüfen für den besten gehalten habe. Herr Maurermeister Köhn fürchtete, daß die Dienstmädchen schlecht bei der Aufnahme fahren würden, da bei dieser bedeutenden Mehrausgabe ihnen viele Lohnabzüge machen würden. Herr Buchdruckereifaktor Illmann war gegen die von Herrn Richard verlangte Herabsetzung des Grundlohnes von 6 Mark auf 5,50 Mark; denn 6 Mark seien eigentlich noch zu wenig, da auch Einkommen bis zu 2500 Mark, also 6,75 Mark Tagesverdienst, in die Ortskrankenkasse einbezogen werden müßten. Der Vorsitzer bemerkte, daß nunmehr den Dienstmädchen mehr geboten werde als früher, bei dem Krankenhaus-Abonnement von 4 Mark jährlich. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann hielt es für wahrscheinlich, daß die Hausfrauen in einige Entrüstung über die vermehrte Ausgabe für die Dienstmädchen (15 Mk. statt 4 Mark) geraten würden; sie müßten sich aber, wie es der männliche Arbeitgeber schon lange gewohnt sei, auch an derartige Beitragsleistungen gewöhnen. Der Möglichkeit, daß das Dienstmädchen fortan im Hause, nicht im Krankenhause, krank liegen werde, sei durch das Statut vorgebeugt. Herr Schlossermeister Döhn erklärte, daß er aber bei einem Lehrling diese Erfahrung gemacht habe. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann erwiderte, daß der Meister sich in solchen Fällen am besten mit der Krankenkasse in Verbindung setze. Herr Döhn schob die Schuld für den angeführten Fall den Ärzten zu, die sich immer wieder durch die Lehrlinge usw. bestimmen ließen, sie nicht ins Krankenhaus zu schicken. Der Junge verlange dann noch eine besondere Bedienung und Pflege. Herr Illmann meinte, der Lehrherr bekomme doch meist auch ein ansehnliches Lehrgeld, sodaß ein kranker Lehrling wohl auch einmal gepflegt werden könne. Es lagen nun schließlich über die Klasseneinteilung drei Anträge vor. 1) Antrag Illmann: den Kommissionsentwurf II anzunehmen, fand nur 3 Stimmen. 2) Antrag Hinz wurde zurückgezogen. 3) Antrag Richard wurde mit großer Mehrheit angenommen. Danach gibt es sechs Klassen mit folgendem Grundlohn: 1) 5,50 Mark; 2) 4,50 Mark; 3) 3,50 Mark; 4) 2,50 Mark; 5) 1,70 Mark; 6) 1,10 Mark. Diese entsprechen einem Verdienst von 1) mehr als 5 Mark; 2) 4,01—5 Mark; 3) 3,01—4 Mark; 4) 2,01—3 Mark; 5) 1,31—2 Mark; 6) 1,30 Mark und weniger (sodaß die Lehrlnige eingeschlossen sind). Der Wochenbeitrag beläuft sich bei 3 Prozent auf 1) 0,99 Mark; 2) 0,81 Mark; 3) 0,63 Mark; 4) 0,45 Mark; 5) 0,31 Mark; 6) 0,20 Mark. Das Krankengeld beträgt 1) 2,75 Mark; 2) 2,25 Mark; 3) 1,75 Mark; 4) 1,25 Mark; 5) 0,85 Mark; 6) 0,55 Mark. Das Sterbegeld beträgt 1) 165 Mark; 2) 125 Mark; 3) 105 Mark; 4) 75 Mark; 5) 51 Mark; 6) 33 Mark. Die nächste Aussprache entstand über die Karenzzeit. Die Kommission fordert, daß bei Krankheiten, die mehr als zwei Wochen dauern, das Krankengeld vom zweiten, bei kürzeren Krankheiten erst vom vierten Tage gezahlt wird, um dem Simulantentum entgegenzutreten. Bei Krankheiten, die zum Tode oder zur Arbeitsunfähigkeit führen, Betriebsunfällen, soll vom zweiten Tage Krankengeld gezahlt werden. Der Vorsitzer hoffte durch diese Vorbeugung gegen die Simulation die Kasse zu fördern, sodaß sie später auch an eine Familienversicherung denken könne. Herr Richard war für eine achttägige Karenzzeit. Die Simulanten könnten nur durch die Ärztekommission bekämpft werden, die hierin leider zu oft versage. Herr Wendel hielt die achttägige Frist für fehlerhaft; die Simulanten würden dann acht Tage fehlen und der Kasse noch mehr Schaden machen als bisher. Bei vierzehn Tagen aber werde schon der Lohnausfall gescheut. Herr Hinz hielt das nicht für stichhaltig, da die meisten Mitglieder von ihren Gewerkschaften für den Lohnausfall entschädigt würden. Der Simulant werde auch vierzehn Tage simulieren. Der Kommissionsantrag mit vierzehntägiger Frist, Pflege vom ersten Tage und Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes auch an Sonntagen fiel durch. Der Antrag Richard mit achttägiger Frist und den sonst gleichen Bedingungen wurde angenommen. Herr Illmann fragte, ob man nicht unverehelichte Wöchnerinnen von der Wochenbeihilfe ausschließen solle, wie

---

wurf reinigen, daß ich Sie Fräulein Käthe je hätte vergessen können. Georg meint, daß Sie durch mein Schweigen verletzt gewesen sind, ich lebte in dem Wahn, Sie würden dies Schweigen begreifen und würdigen. Damals an jenem herrlichen Tage im Mai, als ich Ihnen und Ihrer Mutter auf der Rückfahrt mitteilte, daß ich die Stelle als Gouverneur des Prinzen annehmen müsse, aus Geldrücksichten, um meiner Mutter und Geschwister willen, da glaubte ich deutlich genug gewesen zu sein, aber ich hoffte ja, ich muß es sagen, ich hoffte, daß Sie meine Liebe erwiderten, — und auf mich warten würden! Ihnen schreiben wollte ich nicht, denn Sie durften nicht gebunden sein." Es war eben alles Torheit, Vermessenheit, Wahnsinn! Aber ich habe Sie geliebt von jenem Weihnachtstag auf dem Eise an, bis zu dieser Stunde. Und nun darf ich Ihnen Lebewohl sagen."

Er machte einen Schritt zu ihr heran, und reichte ihr die Hand.

Seine Stimme bebte bei den letzten Worten und sein Gesicht war aschfahl.

Käthe war aufgesprungen und sah ihn mit ihren feuchtschimmernden Augen so strahlend an, daß er die Hand, die in der seinen lag, festzuhalten wagte.

„Sie haben sich aber garnicht geirrt," sagte sie leise, „Sie haben mir nur so weh getan, weil Sie nie ein Wort schrieben, ich habe ja so schreckliche Zeiten verlebt, und ich sehnte mich so namenlos nach — —

„Nach mir? o, Käthe, Fräulein Käthe, sagen Sie das noch einmal."

„Ist das nötig? Nun wissen Sie ja doch alles?" Ein schelmisches Lächeln zuckte um ihren Mund, aber als er ihre Hand küßte, ließ sie es geschehen, während zwei große Tränen sich von ihren Wimpern lösten.

„Meine kleine Käthe, — Liebling meiner Seele, — du liebst mich, du willst meine Frau werden?"

Sie nickte nur.

„Wäre ich nur nicht so schlecht, so gereizt, Sie haben es ja selbst gesehen, was für eine widerwärtige Hexe ich geworden bin, Sie würden unglücklich werden.".

„Ich will's darauf wagen."

„Sie wissen noch nicht alles."

Käthe löste ihre Hand aus der seinen und trat einen Schritt zurück.

„Nein, Käthe, jetzt gibt es nichts mehr, was uns trennen könnte, jetzt halte ich dich fest! Was ich weiß oder nicht weiß, ist einerlei, wir lieben uns, meine Käthe."

Er legte seinen Arm um sie und zog sie sanft an sein Herz.

„Nein, Sie müssen es wissen, daß ich ein Pflegekind habe, für das ich sorgen muß."

„Georg hat mir alles gesagt, ich will dir helfen, den armen Jungen aufzuziehen. Weiß ich nun alles?"

„Ja, aber Sie sind viel zu gut für mich!"

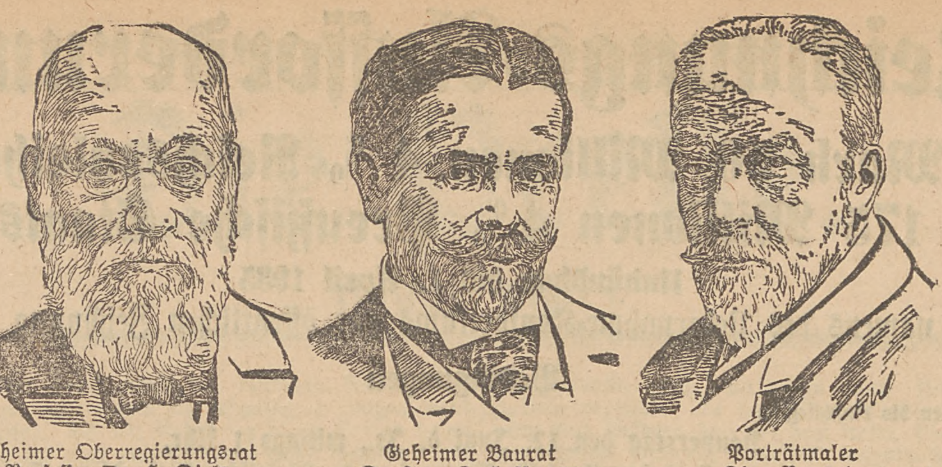
Sie hielten sich fest umschlungen und merkten es kaum, daß die Tür sich öffnete und Georg auf der Schwelle stand.

„„Bravo!" sagte er plötzlich ganz laut, „ich sehe ihr beiden Querköpfe habt euch doch gefunden? Das ist mein Verdienst!"

dies in der Kasse der Militärarbeiter geschehe. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann hielt das nicht für gesetzlich. Es widerspreche unserem heutigen sittlichen Empfinden, ein Verschulden anzunehmen, wenn die Beteiligte in keinem gesetzlichen Eheverhältnis stehe. Die Kommission schlägt vor, den Vorstandsmitgliedern für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, 1,50 Mark Entschädigung zu zahlen und dem Vorsitzer ein Jahresgeld von 250 Mark für seine Arbeit zu gewähren. Herr Richard bat, die Entschädigung für die Vorstandsmitglieder auf 1 Mark zu bemessen, sprach sich aber sehr warm für die Entschädigung des Vorsitzers aus, die gering bemessen sei, wenn man die vortreffliche Arbeit bedenke, die er leiste. Der Antrag Richard wurde angenommen. Vorstandsmitglieder, die ohne genügende Entschuldigung den Sitzungen fernbleiben, können mit 50 Mark, im Wiederholungsfalle mit 100 Mark bestraft werden. — Die Generalversammlung führt fortan den Namen „Ausschuß“. Dieser besteht jetzt aus 60 (bisher 90) Mitgliedern. Arbeitgeber, die die Wahl zum Ausschuß ablehnen, können mit einer Strafe bis zu 500 Mark belegt werden. Der Vorsitzer der Kasse soll nicht zugleich Vorsitzer des Ausschusses sein. Fortan wird vom Ausschuß ein Haushaltsplan aufgestellt. Bei den Wahlen soll Verhältniswahl gelten, sodaß alle Parteien, die Wahllisten einreichen, vertreten sein werden. Nur streng gebundene Listen sollen gelten. Herr Hinz wünschte zunächst einfach gebundene Listen, da nicht jeder bei zwanzig Namen die Reihenfolge behalte. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann wies darauf hin, daß dadurch nur Verzettelungen entständen. Die nicht streng gebundenen Listen hätten meist geringen Wert; wenn einer nur einzelne Namen seiner Parteiliste ändere, so könne er damit keine Mehrheit erzielen. Dazu müsse er dann schon eine eigene Liste aufstellen und sie verbreiten. Das Resultat der Wahl sei bei nicht streng gebundenen Listen und der großen Zahl der Wähler außerordentlich schwer festzustellen. Der Vorsitzer war ebenfalls für streng gebundene Listen, deren Ausfüllung durch vervielfältigte Wahlzettel sowieso von den Parteien erleichtert würde. Die Satzungen mit den vorgetragenen Abänderungen wurden darauf in der Gesamtabstimmung ohne Widerspruch angenommen. Der Vorsitzer dankte hierauf nochmals Herrn Stadtrat Dr. Hoffmann, der sich nunmehr verabschiedete, für seine Mithilfe an den Beratungen. — Die anwesenden Arbeitgeber wählten darauf anstelle des ausscheidenden Tischlermeisters Herrn Borkowski den Bezirksschornsteinfegermeister Herrn Morenz zum Vorstandsmitgliede. Herr Richard dankte der Kommission für die mühevolle Arbeit, die sie mit dem Statutenentwurf erfolgreich geleistet habe. Darauf wurde um 11¼ Uhr die Sitzung geschlossen.

— (Gänse-Einfuhr.) Seit einigen Tagen treffen wieder die Gänsetransporte aus Rußland auf dem Hauptbahnhof ein.

— (Thorner Strafkammer.) Den Vorsitz in der gestrigen Sitzung führte Landrichter Heyne; als Beisitzer fungierten Landrichter Kohlbach, Dr. Mielke, Erdmann und Dr. Amdohr. Die Anklage vertrat Assessor Dr. Sackofsky. Den größten Teil der Sitzung nahm eine Berufungssache ein, die bereits einmal die Strafkammer beschäftigt hat. Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt war der Gymnasiast Alfons Szymyslick aus Culm, Sohn des Gutsbesitzers Sz. aus Radomsk. Am 11. Februar 1912, einem Sonntage, huldigte der Angeklagte auf der Chaussee, die vom Bischofstor nach Althausen führt, dem Rodelsport. Vordem wurde der Abhang des Exerzierplatzes dazu benutzt, doch war diese Bahn durch Tauwetter unbrauchbar geworden. Die Polizei hatte das Rodeln auf der Chaussee zwar nicht ausdrücklich gestattet, aber doch stillschweigend geduldet. Der Angeklagte hatte drei Schlitten zusammengekoppelt, von denen die beiden letzten fest miteinander verbunden waren, während der vordere Schlitten sich freier bewegen konnte. Auf den drei Schlitten hatten sieben Personen Platz genommen. Der Angeklagte saß auf dem zweiten Schlitten und besorgte dadurch, daß er die Füße auf die Kuben des ersten Schlittens setzte, die Steuerung. Nicht weit vom Auslauf wurde nun der Böttchergeselle Johann Jakubowski, der mit mehreren anderen Personen die Chaussee hinaufging, derart angefahren, daß er einen doppelten Bruch des rechten Oberschenkels und einen Bruch des Beckenknochens erlitt. Er muß auch heute noch zum Gehen einen Stock benutzen. Über den Unfall gehen die Zeugenaussagen auseinander. Einige wollen laute Warnungssignale und die Rufe: „Bahn frei!“ gehört haben, andere wiederum nichts. Der Verletzte, der als Nebenkläger zugelassen war, behauptet, er wäre an der linken Seite der Chaussee gegangen, der Unfall wäre nur dadurch möglich geworden, daß der Schlitten geschleudert habe. Das Schöffengericht in Culm war der Ansicht, daß der Angeklagte durch die Zusammenkoppelung der Schlitten es veranlaßt hatte, daß er die Herrschaft über das Gefährt verlor, und hatte ihn zu 20 Mark Geldstrafe, ev. 4 Tagen Gefängnis, verurteilt. Hiergegen hatten sowohl der Angeklagte als auch der Nebenkläger Berufung eingelegt. In der Verhandlung vor der Strafkammer am 29. November vorigen Jahres zog der Nebenkläger seine Berufung, die auf ein höheres Strafmaß abzielte, zurück, da es ihm nicht auf die Höhe der Strafe ankomme; es sei ihm um eine Verurteilung an sich zu tun, damit er eine Grundlage für seine Zivilansprüche habe. Das Berufungsgericht kam jedoch in der erwähnten Sitzung zu einem freisprechenden Urteil. Der Sachverständige, Herr Dachdeckermeister Kraut, hatte bekundet, daß der Angeklagte zwar durch die Zusammenkoppelung der Schlitten die Steuerfähigkeit beeinträchtigt habe, der Unfall jedoch lediglich der Unvorsichtigkeit des Verletzten zuzuschreiben ist. Dieser war kein unbeteiligter Fußgänger, sondern Teilnehmer am Rodelsport. Er war eben auf dem Schlitten eines Rodlers hinabgefahren und im Aufstieg begriffen. Er mußte wissen, daß noch andere Schlitten hinunterfahren, und daher Vorsicht beobachten. Bei diesem Urteil beruhigte sich der Nebenkläger nicht. Er wollte unter Beweis stellen, daß der Angeklagte ein Neuling im Rodeln wäre und am Tage vorher gegen das Geländer der Chaussee gefahren sei. Das Oberlandesgericht in Marienwerder hob daraufhin das Urteil der Strafkammer auf und verwies die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an die Kammer zurück. Zu der gestrigen Verhandlung war ein großer Zeugenapparat aufgeboten. Der Angeklagte wurde von Rechtsanwalt von Ossowski-Culm verteidigt, während die Interessen des Nebenklägers Rechtsanwalt Blumenthal-Culm wahrnahm. Der Steinsetzer Kopetzki hat zwar gesehen, daß am 10. Februar ein mit Gymnasiasten besetzter Schlitten gegen das Geländer geschleudert wurde, kann aber nicht mit Bestimmtheit bekunden, daß der Angeklagte diesen Schlitten lenkte. Im übrigen bringt die Beweisaufnahme keine neuen Momente. Der Verteidiger des Angeklagten beantragt Freisprechung, der Vertreter des Nebenklägers Bestrafung. Die Straße sei für das Publikum da, nicht für die Rodler. Der Staatsanwalt beantragt Verwerfung der Berufung und damit die Bestätigung der schöffengerichtlichen Urteils. Der Gerichtshof hält eine Fahrlässigkeit des Angeklagten nicht für erwiesen. Die Straße nach Althausen ist sonst sehr wenig belebt; die Ansammlung des Publikums geschah lediglich, teils um dem Vergnügen zuzuschauen, teils um daran teilzunehmen. Jeder wisse, daß mit dem Sport auch Gefahren verbunden sind, und habe die nötigen Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Da der Verletzte diese völlig außer acht ließ, hat er den bedauerlichen Unfall selber verschuldet. Daher ist der Angeklagte freizusprechen. — Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich das Waschmädchen Stefanie Plominski aus Thorn zu verantworten. Nach der Anklage hat sie durch Fahrlässigkeit den Tod ihres neugeborenen Kindes herbeigeführt. Auch hat sie sich außerdem der Übertretung der polizeilichen Vorschriften schuldig gemacht, indem sie die Leiche des Kindes, ohne die vorgeschriebene Meldung zu machen, beiseite schaffte. Als Sachverständige waren die Herren Medizinalrat Dr. Witting und praktischer Arzt Dr. von Swinarski aus Thorn geladen. Die Verhandlungen wurden wegen Gefährdung der guten Sitten unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Sie ergaben die Schuld der Angeklagten, die wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis und wegen Übertretung zu 2 Tagen Haft verurteilt wurde. Letztere Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt. — Wegen Diebstahls wurde gegen den Schüler Boleslaus Delies aus Culm verhandelt. Der Angeklagte gehört zu der Diebesgesellschaft, die aus einem Schuppen des Jägerbataillons eine größere Menge Patronen gestohlen hatte. Während die anderen längst abgeurteilt sind, war Delies zweimal nicht zum Termin erschienen, sodaß er vorgeführt werden mußte. Er wurde der Mittäterschaft für schuldig befunden, kam aber mit einem Verweis davon.



Geheimer Oberregierungsrat Professor Dr. H. Diels. — Geheimer Baurat Dr.-Ing. L. Hoffmann. — Porträtmaler Léon Bonnat.

Neue Ritter des Ordens Pour le mérite.

Stadtbaurat Geh. Baurat Dr.-Ing. Ludwig Hoffmann in Berlin, der außerordentliche Professor an der Berliner Universität Geh. Oberregierungsrat Dr. Diels sind nach erfolgter Wahl zu stimmberechtigten Rittern, der Historien- und Porträtmaler Léon Bonnat in Paris zum auswärtigen Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden. — Geheimrat Ludwig Hoffmann ist am 31. Juli 1852 in Darmstadt geboren. Er ist der berühmte große Baukünstler Berlins, dem in letzter Zeit noch zwei neue gewaltige Aufgaben zugefallen sind: die bauliche Umgestaltung des Universitätsviertels und der bautechnische Entwurf für das königliche Opernhaus. — Geh. Oberregierungsrat Dr. Hermann Diels ist zu Biebrich am 18. Mai 1848 geboren. Er hat sich hervorragende Verdienste um eine internationale Organisation der Wissenschaft durch Kartelle der Akademien sowie um die volkstümlichen Hochschulkurse erworben. — Léon Bonnat ist einer der berühmtesten Porträtmaler Frankreichs Er ist am 22. Juni 1833 zu Bayonne geboren. Der Kaiser hat ihn bereits im Jahre 1910 mit dem Roten Adlerorden erster Klasse ausgezeichnet.

r **Podgorz**, 4. Juni. (Eine Sitzung des Festkomitees) zwecks Aufstellung des Programms für die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers fand heute Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum im Magistratssitzungssaale statt. Danach findet am 22. Juni ein Festzug durch die Hauptstraße des Ortes statt. Die Vereine treten um 2 Uhr nachmittags am Gasthause Lehmann (früher Ferrari) an. Um 3 Uhr erfolgt der Abmarsch in zwei Teilen unter Vorantritt zweier Musikkorps zu je 12 Mann. Die Spitze des Zuges werden mehrere Reiter in Panzern von der Fleischerinnung bilden. Ein Festwagen dieser Innung sowie andere Festwagen werden in dem Zuge verteilt. Die Häuser der Stadt werden geschmückt. Ebenso ist eine dem Tage entsprechende Schmückung des Kriegerdenkmals vorgesehen. Die Festrede hält Herr Pfarrer Greger. Die Liedertafel, der Singverein, sowie der Turnverein werden abwechselnd auftreten. Abends findet großes Feuerwerk und Schlachtenmusik statt. Zum Schluß Tanz.

* **Podgorz**, 5. Juni. (Verschiedenes.) Die Schweinezählung hatte das Ergebnis, daß 244 Schweine in 67 Gehöften und 101 Haushaltungen ermittelt wurden. Die Zahl aller Gehöfte beträgt 188. — Der Hilfsschaffnerverein feiert am nächsten Sonntag sein Sommerfest im „Kaiserhof“ (Schießplatz). — In Piask haben junge Leute den Nachtwächter Goy tätlich angegriffen und mißhandelt.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 3. Juni. (Blitzschlag.) Gestern Nachmittag schlug der Blitz beim Besitzer Pettelkau in Amthal ein. Zwei an seinen Gebäuden stehende Fichten wurden vom Blitz zerschmettert.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 5. Juni. (Viehseuche.) Die Schweinepest unter den Schweinen des Ansiedlers Johann Ulmer in Neugrabia (Aschenort) ist erloschen.

Erdbeeren.

Die köstliche Zeit der würzigen Erdbeeren ist wieder gekommen. Die Erdbeeren gehören wegen ihres erfrischenden und kühlenden Geschmacks nicht nur zu den herrlichsten Obstsorten, sondern sie haben auch einen hohen gesundheitlichen Wert. Sie sind leicht verdaulich, reinigen das Blut und sollten, da sie viel natürliches Eisen enthalten, weit eher in großer Menge genossen werden als die Eisenpräparate, die nur den Magen verderben. Im Sommer und bei innerer Hitze leisten Erdbeeren Kranken und Gesunden die besten Dienste. Sie sind dann ein kühlendes Labsal für den nach Labung Lechzenden. Auch bei Gries- und Steinleiden werden vielfach täglich gleichmäßige Portionen von Erdbeeren empfohlen. Der verstorbene Kneipp verordnete täglich zu verschiedenen Malen bis zu einem halben Liter Erdbeerbreies. Auch für solche, die mit aus dem krankhaften Blute herrührenden Ausschlägen behaftet sind, soll je ein halber Liter Erdbeeren, morgens und abends genossen, eine vorzügliche Wirkung haben. Nicht minder leisten sie bei Gicht und Podagra vortreffliche Dienste. Von Linné, dem großen Naturforscher, wird erzählt, daß er in seinem 43. Lebensjahre heftig an Podagra erkrankte. Die Krankheit griff ihn sehr heftig an; er konnte weder schlafen noch die Füße ruhig halten. Die Schmerzen zogen von einem Fuß in den andern, in die Hände und alle Glieder, sodaß man ernstlich um das Leben des Patienten besorgt war. Nichts wollte mehr schmecken. Da genoß der Kranke Erdbeeren, die man ihm zur Erfrischung reichte und — er konnte schlafen. Er ließ sich noch ferner welche geben, und siehe da, er konnte am zweiten Tage darauf gesund das Bett verlassen. Im folgenden Sommer kehrte die Krankheit wieder, als sich der berühmte Naturforscher in Drottingholm befand. Mit bleichem Gesicht kam Linné ins Schloß zur Königin, die ihn fragte, was ihm fehle. „Eine Schüssel Erdbeeren“ war die Antwort. Man brachte sie ihm, er aß sie und war am Tage darauf wieder gesund und munter bei seiner Arbeit. Nach drei Jahren kam das Podagra abermals wieder, aber schwächer als vorher, und wurde wiederum mit Erdbeeren besiegt. Linné aß nun alle Sommer Erdbeeren, sein Blut wurde dadurch gereinigt, sein Aussehen blühend. Das Podagra kehrte nicht wieder, obgleich Linné ein Alter von 71 Jahren erreichte. Die Erdbeere wird gegenwärtig in zahlreichen Abarten kultiviert. Die Erdbeergärtnerei kennt deren etwa vierhundert, die alle aus den Mutterarten durch Kreuzung und Veredelung hervorgegangen sind. Aber während die Kultur sich alle mögliche Mühe gibt, die Erdbeere zu veredeln, während wir im Garten düngen und gießen, übernimmt draußen im Walde die Allmutter Natur die Pflege des unscheinbaren Pflänzchens. Denn dort wächst nachbarlich neben mächtigen Farrenkräutern, wie hineingestickt in den grünen Moosteppich, gleichfalls eine Erdbeere. Sie ist nicht so groß wie ihre kultivierten Schwestern im Garten, aber an Wohlgeschmack steht sie ihnen keineswegs nach und an Aroma ist sie zweifellos ihnen allen überlegen. Die Walderdbeere eignet sich wie keine zweite Frucht zu wahrhaft kulinarischen Genüssen. Mit Zucker bestreut ist sie ein köstliches Dessert, in Milch gibt sie einen unübertrefflichen Kühltrank und in Wein eine vorzügliche Bowle.

Mannigfaltiges.

(Die Prämie von 300000 Mark) ist in der Ziehung der Preuß.-Südd. Klassenlotterie am Mittwoch Nachmittag gezogen worden. Sie fiel auf die Nummer 61 819, die zugleich mit einem Gewinn von 1000 Mark herauskam.

(Von einem Schutzmann erschossen.) Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Schöninger in Worms überfiel im Wormser Stadtwäldchen den Kriminalschutzmann Würtz, wobei er mit einem Hirschfänger auf Würtz zuging. Dieser zog den Revolver und schoß Schöninger nieder.

(Eisenbahnunfall.) Beim Zusammenstoß zweier Züge auf dem Bahnhof Bad Aussee wurden zwei Personen getötet, sechs schwer verletzt.

(Typhusfälle auf einem österreichischen Dampfer.) Nach einer Meldung aus Triest sind auf dem österreichischen Lloyddampfer „Vorwärts“ bisher 12 Fälle von Flecktyphus festgestellt worden. Neunzehn Personen sind an verdächtigen Fiebererscheinungen erkrankt.

(Wechselfälschung eines Präsidentensohnes.) Der Direktor eines Pariser Warenhauses erschien Dienstag vor dem Untersuchungsrichter, um ihm anzuzeigen, daß ein Sohn des früheren Präsidenten Grévy vor einiger Zeit bei ihm einen Wechsel über 190 000 Franken präsentiert haben soll, den er vor einiger Zeit auf nur 35 000 Franken ausgestellt hatte.

Gedankensplitter.

Ein Weib kann in der Schürze mehr aus einem Hause tragen, als je einfahren kann der Mann im Erntewagen.
Rückert.

Besser ist es, mit seinem Glücke
Abzuhängen von Wettertücke,
Von Sturm und Hagel und Nebeldunst,
Als von schwankender Menschengunst.

Berliner Börsenbericht.

	5. Juni	4. Juni
Fonds:		
Österreichische Banknoten	84,70	84,80
Russische Banknoten per Kasse	214,70	214,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	85,60	85,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	75,30	75,50
Preußische Konsols 3½ %	85,60	85,60
Preußische Konsols 3 %	75,30	75,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	94,40	94,30
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	99,30	99,60
Posener Pfandbriefe 3½ %	88,20	88,20
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	94,—	94,10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	85,60	85,25
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	76,—	76,—
Russische Staatsrente 4 %	92,20	92,50
Russische Staatsrente 4 % von 1902	84,25	89,30
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,80	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	—,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	139,80	141,70
Norddeutsche Lloyd-Aktien	120,25	121,60
Deutsche Bank-Aktien	241,—	241,75
Diskont-Kommandit-Anteile	181,—	181,55
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	115,—	115,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	117,90	117,90
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	233,75	235,20
Aumetz Friede-Aktien	165,75	167,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	211,40	211,50
Luxemburger Bergwerks-Aktien	153,25	155,—
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	148,70	149,50
Harpener Bergwerks-Aktien	184,20	18,650
Laurahütte-Aktien	162,—	163,—
Phönix Bergwerks-Aktien	246,10	248,60
Rheinstahl-Aktien	156,75	159,25
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Juli	210,—	211,50
„ September	204,—	205,—
„ Oktober	204,50	—,—
Roggen Juli	169,50	170,50
„ September	168,25	169,50
„ Oktober	168,75	—,—

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅛ %

Bei ruhigem Geschäft behielt an der gestrigen Berliner Börse mattere Tendenz die Oberhand; auch einige während des Marktes einsetzende Stimulationen konnten das Eröffnungsniveau nicht verbessern.

Danzig, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 324 inländische, 628 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 55 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 5. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 21 inländische, 31 russ. Waggons, exkl. 6 Waggon Kleie und 10 Waggon Kuchen.

Berlin, 4. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Die Eingänge inländischer Butter lassen sich bei der zunehmenden Nachfrage räumen. Die Preise konnten deshalb behauptet werden und dürften auch am nächsten Sonnabend unverändert bleiben.

I. Qualität	119 Mk.
II. Qualität	115—117 Mk.
III. Qualität	108—112 Mk.

Magdeburg, 4. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,30—9,40. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: fest. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19,75. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: stetig.

Wetter-Uebersicht
der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 5. Juni 1912.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	758,8	SO	bedeckt	17	2,4	nachts Nied.
Hamburg	760,1	SO	wolkig	18	—	meist bewölkt
Swinemünde	762,2	SO	wolkig	19	—	vorw. heiter
Neufahrwasser	764,9	O	Dunst	17	—	vorw. heiter
Memel	765,8	WSW	heiter	17	—	zieml. heiter
Hannover	760,7	SSO	bedeckt	17	2,4	Gewitter
Berlin	760,8	O	wolkig	21	—	zieml. heiter
Dresden	761,2	WSW	halb bed.	19	2,4	Gewitter
Breslau	761,3	OSO	halb bed.	21	0,4	meist bewölkt
Bromberg	763,4	O	wolkenl.	20	—	vorw. heiter
Metz	762,6	SW	bedeckt	14	2,4	nachts Nied.
Frankfurt, M.	762,6	SW	wolkig	16	31,4	Gewitter
Karlsruhe	763,2	SW	heiter	17	6,4	Gewitter
München	763,8	SW	wolkenl.	18	0,4	Gewitter
Paris	760,8	SSW	wolkenl.	18	—	meist bewölkt
Vlissingen	759,9	SSW	wolkig	16	6,4	nachts Nied.
Kopenhagen	763,2	SO	heiter	14	—	Nied. i. Sch.*)
Stockholm	764,3	SW	wolkenl.	19	—	ziemI. heiter
Haparanda	761,1	NW	wolkenl.	14	2,4	nachts Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	nachm. Nied.
Petersburg	—	—	—	—	—	Nied. i. Sch.
Warschau	764,3	O	halb bed.	16	—	ziemI. heiter
Wien	761,2	W	wolkenl.	22	—	ziemI. heiter
Rom	765,5	N	wolkenl.	19	—	ziemI. heiter
Hermannstadt	763,8	O	wolkenl.	23	—	vorw. heiter
Belgrad	—	—	—	—	—	vorw. heiter
Biarritz	764,5	WNW	bedeckt	15	31,4	Gewitter
Nizza	—	—	—	—	—	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 6. Juni: Teils wolkig, warm, strichweise Gewitterregen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 5. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 768 mm.
Vom 4. morgens bis 5. morgens höchste Temperatur: + 31 Grad Cels., niedrigste + 14 Grad Cels.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Thorn findet am **Mittwoch den 11. Juni und Donnerstag den 12. Juni** im Lokale des Restaurateurs Huse, Karlstraße 5, statt.

Versammlung der Militärpflichtigen um 7 Uhr früh.

Jedem der gestellungspflichtigen Militärpflichtigen wird ein Gestellungsbefehl zugestellt werden.

Wer infolge **Krankheit** an dem persönlichen Erscheinen im Aushebungslokale verhindert ist, hat **vor Beginn des Geschäftes** ein von der Polizeiverwaltung beglaubigtes ärztliches Zeugnis im Aushebungslokal vorlegen zu lassen.

Brillenträger und Bruchleidende haben ihre Augengläser bezw. Bruchbänder mitzubringen.

Militärpflichtige, die etwaige schwere Krankheiten überstanden haben, haben ärztliche Ausweise darüber beizubringen.

Wünsche um Zuteilung zu einem bestimmten Truppenteil sind durch die Militärpflichtigen vor der Oberersatzkommission rechtzeitig, d. h. sofort nach Aufruf des Namens vorzubringen. Nach erfolgter Bestimmung des Truppenteils durch den Militärvorsitzenden werden Wünsche nicht mehr berücksichtigt.

Jeder Vorzustellende muß mit dem Gestellungsbefehl und dem Losungsschein versehen sein.

Er hat nüchtern, in körperlich reinem Zustande, namentlich sauberen Füßen und in einem reinen Anzuge im Aushebungslokale zu erscheinen.

Militärpflichtige, die in diesem Jahre in einem anderen Kreise gemustert worden sind und sich gemäß der ihnen gewordenen Entscheidung der Oberersatzkommission vorzustellen haben, haben sich, sofern dies noch nicht geschehen ist, sofort mit ihren Losungsscheinen im Militärbureau — Zimmer 19 des Rathauses — zu melden.

Thorn den 20. Mai 1913.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Thorn-Stadt.

Bekanntmachung.

Ein gewandter Bureaugehilfe für das Einwohnermeldeamt wird zum sofortigen Dienstantritt gesucht.

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind umgehend einzureichen.

Thorn den 29. Mai 1913.

Der Magistrat.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der diesjährigen

Obstnutzung

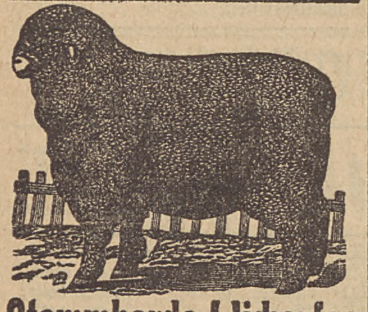
der herrschaftlichen Obstgärten zu Ostrometzko findet am

Donnerstag den 19. Juni d. Js.,

10 Uhr vormittags, im Bahnhofsrestaurant von **Stoeckmann** in Ostrometzko statt.

Pachtbedingungen liegen auf dem Rentamte aus.

Gräfliches Rentamt.



Stammherde Wichorsee

bei Reinau Westpr.

Die diesjährige

Auktion von ungehörnten, frühreifen Merino-Böcken

findet

Mittwoch den 25. Juni,

mittags 1 Uhr, statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Geld u. Hypotheken

5000 Mk.

zur sicheren ersten oder zweiten Stelle auf ein städtisches Grundstück vom 1. Juli d. Js. zu vergeben. Anfr. u. **S. D., B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5000 Mark

auf erste Hypothek zu 5 Prozent hat zu vergeben. Anfragen unter **E. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

2000 Mk.

auf sichere Hypothek sof. gesucht. Ang. unter **L.** an die Geschäftsst. der „Presse".

4000 Mk.

werden auf ein Zinshaus in Thorn-Mocker auf sichere Stelle von sofort gesucht. Meldungen unter **S. W. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zeichnungs-Aufforderung.

Mark 50 Millionen 4 % Reichsanleihe
Mark 175 Millionen 4 % Preußische Staatsanleihe

Unkündbar bis 1. April 1935

werden namens des Uebernahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

Bedingungen

1. **Zeichnungen werden bis einschließlich**

Donnerstag den 12. Juni d. Js., mittags 1 Uhr,

entgegengenommen bei: dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere**, der **Königlichen Seehandlungs-Hauptkasse** und der **Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse**, bei **allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen** und den **Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung**, bei der **Königlichen Hauptbank** in **Nürnberg** und ihren **sämtlichen Zweiganstalten**, sowie bei den nachstehenden Stellen:

in **Berlin:** Bank für Handel u. Industrie. — Berliner Handels-Gesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- u. Diskonto-Bank. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank. — Direktion der Diskonto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — Hardy & Co., Ges. mit beschränkter Haftung. — F. W. Krause & Co. Bankgeschäft. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebrüder Schickler.
„ **Aachen:** Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Aktiengesellschaft.
„ **Barmen:** Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp.
„ **Braunschweig:** Braunschweigische Bank und Kreditanstalt A.-G.
„ **Bremen:** Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
„ **Breslau:** Eichborn & Co. — E. Heimann. — G. v. Pachaly's Enkel. — Schlesischer Bank-Verein.
„ **Cassel:** L. Pfeiffer.
in **Chemnitz:** Chemnitzer Bank-Verein.
„ **Coblenz:** Mittelrheinische Bank.
„ **Cöln:** Deichmann & Co. — A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — J. H. Stein.
„ **Dresden:** Gebr. Arnhold. — Philipp Elimeyer.
„ **Elberfeld:** Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.
„ **Essen:** Essener Kreditanstalt. — Rheinische Bank. — Simon Hirschland.
„ **Frankfurt a. M.:** Deutsche Effekten- und Wechselbank. — Deutsche Vereinsbank. — Frankfurter Bank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.
„ **Halle a. S.:** Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommandit-Gesellschaft a. Aktien. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner.
„ **Hamburg:** L. Behrens & Söhne. — Joh. Berenberg, Goßler & Co. — Conrad Hinrich Donner. — Norddeutsche Bank in Hamburg. — Schröder Gebrüder & Co. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.
in **Hannover:** Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.
„ **Karlsruhe:** Veit L. Homburger. — Straus & Co.
„ **Königsberg i. Pr.:** Norddeutsche Kredit-Anstalt.
„ **Leipzig:** Allgemeine Deutsche Kreditanstalt. — Hammer & Schmidt.
„ **Ludwigshafen (Rh.):** Pfälzische Bank.
„ **Magdeburg:** Magdeburger Bank-Verein. — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktien-Gesellschaft. — F. A. Neubauer.
„ **Mannheim:** Rheinische Kreditbank. — Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
„ **München:** Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Bayerische Vereinsbank.
„ **Nürnberg:** Bayerische Diskonto- u. Wechselbank A.-G. — Anton Kohn. — Vereinsbank.
„ **Posen:** Ostbank für Handel und Gewerbe.
„ **Straßburg i. E.:** Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft.
„ **Stuttgart:** Württembergische Vereinsbank

und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bezw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 10 000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober d. Js. laufende Zinsen. Der erste Zinsschein ist am 1. April 1914 fällig.

3. **Der Zeichnungspreis beträgt:**

a) **für diejenigen Stücke, die unter Sperrung bis 15. April 1914 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, 97,70 Mark für je 100 Mark Nennwert;**

b) **für alle übrigen Stücke 97,90 Mark für je 100 Mark Nennwert.**

} unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen.

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königl. Seehandlung (Preußische Staatsbank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.

Den Zeichnern steht im Falle einer geringeren Zuteilung die freie Verfügung über den überschießenden Teil der geleisteten Sicherheit zu. Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

„Aufgrund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4 % Reichs- bezw. Preußischen Staatsanleihen

nom. M. ________ **Reichsanleihe**

nom. M. ________ **Preußische Staatsanleihe**

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf aufgrund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

*) Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.

{ **Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Reichsanleihe auch Preuß. Staatsanleihe oder statt Preuß. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird*).**

Ich bitte um Zuteilung*)
von Stücken, die unter Sperrung bis 15. April 1914 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 97,70 Mark.

Ich bitte um Zuteilung*)
von Stücken, die bis 15. Februar 1914 der Sperre unterliegen, zum Preise von 97,90 Mark.

Ich bitte um Zuteilung*)
von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Stücken, zum Preise von 97,90 Mark.

Als Sicherheit hinterlege ich ...."

Solche Zeichnungsbriefe können nach Belieben an **jede** der obigen Zeichnungsstellen gerichtet werden.

5. Die **Zuteilung** erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, **daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer Sperre bis zum 15. Februar 1914 unterworfen hat**; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 24. Juni d. Js. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

15 % des zugeteilten Betrages spätestens am 24. Juni d. Js.,
30 % „ „ „ „ 29. Juli d. Js.,
30 % „ „ „ „ 28. August d. Js.,
25 % „ „ „ „ 19. September d. Js.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 3000 Mark einschließlich sind am 24. Juni d. Js. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Vertragsstrafe von 5 % des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium bezw. von der Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank) ausgestellte Interimsscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schuldverschreibungen den Erwerbern erst vom 15. Februar 1914 ab ausgehändigt.

Berlin, im Juni 1913.

Reichsbank-Direktorium.
v. Glasenapp. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank).
von Dombois.

Zeichnungen

auf

M. 50 000 000 4 % deutsche Reichsanleihe,
M. 175 000 000 4 % preuß. konf. Staatsanleihe

unkündbar bis 1. April 1935,

zum Kurse von **97,90 %**, bei Sperre bis 15. April 1914 zum Kurse von **97,70 %**,

nehmen wir bis Mittwoch den 11. Juni, abends, zu Originalbedingungen des Prospektes **kostenfrei** entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn,

Fernruf 174, Breitestr. 14.

6000 Mark, etwas mehr oder weniger, sind zum 1. 7. 13 auf ein Grundstück mit Land zur ersten, sicheren Stelle zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. „Presse".

7500 Mk.

auf goldsichere, erste Stelle auf ein Hausgrundstück sofort gesucht, eventl. bis September. Feuerkasse 16 000 Mk., Miete 1050 Mk. Ang. u. **C. A. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Darlehn auf Ratenrückzahlung Geschäftskapital w. diskr. bes. Ges. u. **A. B. 1234** an die Gesch. d. „Presse".

Zu verkaufen

ein Einspänner-

Spazierwagen

billig zu verkaufen **Lindenstraße 36.**

Diverse Chaiselongues, Plüschsofas, Garnituren in elegant moderner Ausführung, Klubsessel und Sofas, sodann sämtl. andere Möbel sowie ein fast neuer Teppich, 2×3 Meter, rot, billig zu verkaufen.

A. Bresslein, Tapezier, Schuhmacherstr. 2, 2.

Weißes, engl. Bett,

neu, einfacher Schrank, Vertikow, 4 Mtr. langes Glasschild verkauft billig. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wolfsspitze,

3 Monate alt, weiß, Eltern sehr wachsam und scharf, mit 10 Mark pro Stück verkäuflich in

Birkenau bei Tauer Wpr.

Ein Flügel und ein Sessel

billig zu verkaufen **Waldstraße 31a, 3, r.**

Dobbermann, 9 Monate alt, zu verkaufen. **Folknant,** Araberstraße 6.

Wohnungsangebote.

2 Uniformschneider verlangt **F. Zielinski,** Mellienstr. 92.

Möbliertes Vorderzimmer mit voller Pension, separater Eingang, zu vermieten **Araberstr. 3, 1.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Gas, Bad, Zubehör, von sofort oder später zu vermieten. **Bartel,** Waldauerstraße 21.

Wohnung,

7 Zimmer mit Gaseinrichtung, Balkon, Gartenbenutzung und Zubehör vermietet vom 1. April **R. Uebrick, Brombergerstraße 41.**

Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, neu renoviert, sof. oder 1. 7. zu verm. **Brückenstr. 40, 2.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten Tuchmacherstr. 14.

Gut möbl. Vorderzimmer mit Pension von sofort zu vermieten **Bäckerstraße 39, 2.**

Möbliertes Zimmer 2 Treppen. Kleine Marktstraße 7, n. v.

Gt. m. Zimm., sep. Eing., f. 2 j. L. m. a. o. Pens. s. b. z. verm. Windstr. 5, 3.

Offizierswohnung, möbl., Ecke Neust. Marktu. Gerechtestr.

Kleines, möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, sofort zu vermieten. **Windstraße 5, 2 Tr., l.**

Gt. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. zu vermieten Araberstraße 4, 2.

2 kl., aber elegant möbl. Zimmer zu vermieten Gerberstr. 18, 1.

3- evtl. 4-Zimmerwohnungen,

mit und ohne Bad, billig von sofort zu vermieten. **Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,** Mellienstr. 129.

2 Zimmer, Küche mit Nebengel. zu verm. vom 1. Juli **Kirchhofstraße 56, 1.**

Kleine Wohnung vom 1. Juli zu verm. **C. Frisch,** Coppernikusstr. 19.

Friedrichstraße 8:
Hochherrschaftliche

Wohnung,

8 Zimmer und sehr reichlicher Zubehör von sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Portier und **Brombergerstraße 50.**

2-Zimmerwohnung

mit großer Küche für 20 Mark monatlich zu vermieten **Mellienstr. 81.**

Gutmöbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten mit separatem Eingang. Mellienstr. 113, 3.

Wohnungen,

2 und 4 Zimmer, Entree, Balkon, Gas Bad sofort zu vermieten **Jablonski, Bergstraße 22a.**

M. Zim. sof. bill. z. vm. Bäckerstr. 6, 2.

Schulstraße 25: Pferdeställe nebst Burschengelaß zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Teufel,** Gerechtestraße 25.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die 200-Jahrfeier in Geldern.

Seine Majestät der Kaiser traf Mittwoch Vormittag 11 Uhr in Geldern ein. Am Bahnhof waren zum Empfang erschienen der kommandierende General von Einem und der Oberpräsident von Rheinbaben. Der Kaiser hielt seinen Einzug im Automobil unter stürmischem Jubel einer gewaltigen Volksmenge. Am Issumer Tor wurde der Kaiser durch den Bürgermeister Dr. Werners und die Stadtverordneten begrüßt. Der Kaiser dankte freundlich, worauf die Weiterfahrt zum Rathausplatze zur Enthüllung des von Prof. Schaper geschaffenen Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen erfolgte. Auf dem Festplatze nahm der Kaiser unter dem Kaiserzelt Aufstellung, nachdem er die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatte, die das Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westf. Nr. 57), stellte, und nachdem er u. a. die holländische Gesandtschaft, bestehend aus General de Meester, Oberst Weber und Leutnant z. S. v. Mühlen begrüßt hatte. Auch die Spitzen der Behörden waren im Kaiserzelt versammelt. Die Zuschauertribünen waren überfüllt. Ringsumher hatte man die Dächer abgedeckt, um Raum für die Zuschauer zu gewinnen. Die vereinigten Männerchöre des Herzogtums unter Leitung des Musikdirektors Rügpott sangen: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Dann richtete Erbmarschall Graf Wilhelm von und zu Hoensbroech namens der Lande Geldern eine Ansprache an den Kaiser.

Seine Majestät erwiderte mit folgender Rede: Der Einladung zur Jubelfeier der 200jährigen Zugehörigkeit Gelderns zur Krone Preußens bin ich gern gefolgt und freue mich, daß ich es in dieser festlich bewegten Zeit habe ermöglichen können, heute unter Ihnen zu weilen. Ich danke herzlich für die freundlichen Worte, mit denen vorher der Herr Bürgermeister im Namen der alten Herzogsstadt und Sie, mein lieber Erbmarschall, im Namen der Geldernschen Lande mich begrüßt und beglückt haben. Der jubelnde Empfang und die freudigen Mienen aller Festteilnehmer haben mir deutlich gezeigt, welche Gefühle treuer Anhänglichkeit die Herzen der Bewohner des alten Oberquartiers Geldern für das Hohenzollernhaus, für Kaiser und Reich beseelen. Die wechselvolle Geschichte Gelderns weiß von traurigen Schicksalen des Landes, von feindlichen Bedrückungen und Kriegsnöten in reicher Fülle zu erzählen und läßt die von unzufriedenen Seelen so gern zitierte „gute alte Zeit“ in recht trübem Lichte erscheinen. Auch die Schwingen des preußischen Adlers, dessen Königskrone mit dem Hinzutritt Gelderns zum brandenburgisch-preußischen Staate eng verknüpft ist, waren im ersten Jahrhundert nicht immer kräftig genug, das fernab von dem Kern des Landes, dem Sitze der Stärke, belegene Gebiet gegen mächtige Feinde zu schützen und zu decken. Seit der Befreiung des Vaterlandes von der Fremdherrschaft, deren hundertjähriges Gedenken in diesem Jahre das Herz des deutschen Volkes mit nationaler Begeisterung und berechtigtem Stolz erfüllt, begann auch Geldern unter den Segnungen des Friedens die Früchte des Gewerbefleißes und der Kunstfertigkeit seiner Bewohner zu ernten. Die heutige Blüte des schönen Landes ist aber, wie soeben rühmend hervorgehoben, zu einem wesentlichen Teile auf die liebevolle Fürsorge seiner Landesfürsten zurückzuführen, die der zähen Volkskraft und schaffensfreudigen Arbeitsamkeit der Söhne des Niederrheins Weg und Ziel gewiesen haben. Die Dankbarkeit hierfür konnte bei der heutigen Jubelfeier nicht schöner und pietätvoller zum Ausdruck kommen, als durch ein Denkmal für den erhabenen Herrscher, dem es beschieden war, der unheilvollen Zerrissenheit der deutschen Stämme ein Ende zu machen und ein festgefügtes einiges Reich zu schaffen. Bei der Erfüllung dieser Seiner hohen Mission hat auch manch braver Sohn Gelderns treu geholfen und unter Seinen siegreichen Fahnen Blut und Leben für das Vaterland heldenmütig eingesetzt. Die edle Gestalt des großen und doch so demütigen Fürsten tritt heute lebhaft vor unser Auge, besonders Seinen alten Kriegskameraden unter uns und denjenigen, die ihm persönlich vor fünfzig Jahren hier auf dem Geldernschen Marktplatz bei der 150jährigen Jubelfeier ihre Huldigung darbringen durften. Möge das Denkmal, von bewährter deutscher Meisterhand geschaffen, den Ruhm des großen Kaisers noch fernen Geschlechtern verkünden. Möge es als ehernes Wahrzeichen der Zugehörigkeit Gelderns zu Preußen zugleich das Band der Treue und Liebe versinnbildlichen, das Fürst und Volk, Kaiser und Reich unauflöslich miteinander verbindet. Mit diesen Wünschen empfehle ich das Denkmal der besonderen Obhut der Stadt. Die Hülle falle! — Darauf fiel auf allerhöchstem Befehl die Hülle des Denkmals.

Graf von und zu Hoensbroech brachte das Kaiserhoch aus. Die Musik spielte die Nationalhymne, Böllerschüsse ertönten. Zweitausend Brieftauben flogen auf. Unter weiteren Gesängen des Männerchors besichtigte der Kaiser das Denkmal mit Professor Schaper und hielt sodann Cercle, wobei er besonders den General von Einem, die Mitglieder des Landadels und alle Offiziere ins Gespräch zog. Dann nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab und schritt die Fronten der Kriegsveteranen unter dem Jubel des Publikums ab, wobei er besonders die Ritter des Eisernen Kreuzes durch Ansprachen auszeichnete. Hierauf betrat der Kaiser das Rathaus, wo er von den Vertretern der Stadt erwartet wurde. Drei junge Mädchen aus Geldern im Kostüm der Königin Luise überreichten dem Kaiser den Ehrentrunk in einem alten silbervergoldeten Pokal. Der Bürgermeister von Geldern brachte dann nochmals den Dank der Stadt aus. Der Kaiser erwiderte kurz in heiterster Stimmung, indem er der Stadt Geldern alles Gute wünschte. Der Kaiser bemerkte u. a., daß, wenn, wie er hoffe, die Wehrvorlagen durchgingen, sich für Geldern wohl werde eine Garnison ermöglichen lassen. Der Bürgermeister brachte mit den Stadtverordneten ein Hoch auf den Kaiser aus. Das Töchterchen des Bürgermeisters, das etwa vier Jahre alt ist, sagte ein Gedicht auf. Der Kaiser war sehr erfreut und gerührt, küßte das Kind und nahm eine goldene Erinnerungsmedaille entgegen, welche sein Bild zusammen mit dem letzten Herzog von Geldern, Karl Egmont, zeigt. Der Kaiser trug sich auch in das Goldene Buch der Stadt ein und besichtigte das Rathaus, das mit vielen schönen alten Gemälden geschmückt ist. Der Kaiser zeigte sich auf dem Balkon unter dem Hurra der Menge und verabschiedete sich auf das freundlichste. Dann begab sich der Kaiser um etwa 12 Uhr 30 Minuten im Automobil nach dem Schloß Haag, wo er das Frühstück bei dem Grafen von und zu Hoensbroech einnahm, an dem unter anderen auch die holländischen Herren teilnahmen. Der Kaiser trug Dienstanzug des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit Interimsmarschallstab. Das Gewitter, das schon während der Feier gedroht hatte, ging nach der Abfahrt des Kaisers über Geldern nieder.

Die alte Herzogsstadt Geldern hatte ein glänzendes Festgewand angelegt. Die Ausschmückung der Feststraße erfolgte nach dem Entwurf des Malers Hacker-Düsseldorf. Vom Bahnhof bis zur Issumer Landstraße flankieren Lorbeerbäume den Weg. Dann folgen auf der Chaussee hochragende Flaggenmaste, mit Girlanden und flatternden Fahnen versehen. An der Issumerstraße am Eingang nach Geldern sind auf dem freien Platze zwei monumental wirkende Abschlüsse angebracht, mächtige Pylonen, nach oben hin sich dreifach verjüngend und mit Obelisken gekrönt. Das historische Rathaus zeigt reichen Schmuck. Der Weg vom Denkmalsplatz bis zum Schlosse Haag, ist mit Triumphbogen, Palmen und Lorbeerbäumen geschmückt. Extrazüge brachten ungeheure Menschenmassen aus der Provinz heran. Um 7 Uhr früh war Festgottesdienst in den Pfarrkirchen beider Konfessionen.

Aus Anlaß der Jubelfeier sind folgende Ordensauszeichnungen verliehen worden: Der Stern zum Roten Adler-Orden 2. Klasse mit der königlichen Krone dem Erbmarschall des Herzogtums Geldern Wirkl. Geh. Rat Graf und Marquis Wilh. v. u. zu Hoensbroech. Der Rote Adler-Orden 4. Klasse: Dem Kaufmann van der Moolen, Geldern, Weingroßhändler Heinr. van Aerssen, Kevelaer. Fabrikbesitzer E. Corty, Viersen. Justizrat Dr. Maxim, Loeffler, Geldern. Direktor des Progymnasiums Dr. Hilff, Geldern. Katholischen Pfarrer E. Schepper, Veert. Evangelischen Pfarrer C. Trompetter, Weeze. Geh. Sanitätsrat Dr. C. Classen, Geldern. Die Brillanten zum königlichen Kronen-Orden 1. Klasse: Bildhauer Professor F. Schaper, Berlin. Der Kronen-Orden 4. Klasse: Bürgermeister Merx, Kevelaer. Bürgermeister Wiedenbrug, Rheurdt, Buchdruckereibesitzer Scheffrath, Geldern. Rentner Küllertz, Grefrath. Kaufmann Schnitzler, Viersen. Rittergutsbesitzer van Scheyck, Streelen. Bürgermeister Dr. K. Werners, Geldern.

Beim Frühstück auf Schloß Haag saß rechts neben dem Kaiser Gräfin Hoensbroech-Schloß Haag und Generaloberst von Plessen, links Gräfin Clemens Hoensbroech-Kellenberg und Oberpräsident Frhr. von Rheinbaben. Gegenüber saß Graf von und zu Hoensbroech. Der Kaiser ließ sich unter anderem von dem Reichsfreiherrn von Geyr Stralen die Familiensage mitteilen, die sich an den Silberpokal knüpft, aus dem heute der Ehrentrunk gereicht wurde, und plauderte lange mit einem General de Meester. — Nach dem Frühstück auf Schloß Haag kehrte der Kaiser im Automobil nach Geldern zurück und durchfuhr die Stadt unter dem erneuten Jubel des Publikums. Die Abreise erfolgte um 2 Uhr 45 Min. nach Station Wildpark.

Gegen 4 Uhr begann im Schützenhause zu Geldern ein Festmahl, an dem die Spitzen der Behörden teilnahmen und außer den schon namhaft gemachten Persönlichkeiten unter anderen der Vorsitzer des Provinziallandtages, Oberbürgermeister Spiritus-Bonn, der Vorsitzer des Provinzialausschusses, Graf Weißel von Gymnich. Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben ging in einer warm empfundenen Tischrede von der machtvollen Anziehungskraft des brandenburg-preußischen Staatswesens aus, daß die weit entfernt liegenden und mit ganz anderen sozialen Schichten bevölkerten Landesteile zu sich gezogen habe wie auch diese westlichen Gebiete hier, bis es heißen konnte: von der Maaß bis an die Memel. Auch vor hundert Jahren habe Preußen die anderen deutschen Staaten an sich gezogen, weil sie in Preußen den Willen zur Tat sahen. Diese zentripetale Kraft sei begründet in der Natur der preußischen Monarchie und in der Pflichterfüllung, dieser durch die Jahrhunderte geheiligten Tradition, mit der das preußische Staatswesen von seinen Fürsten durchtränkt sei. Die herzerobernde und herzgewinnende Persönlichkeit des Kaisers habe sich heute wieder allen offenbart, die gesehen hätten, wie er die Veteranen begrüßte und wie er das Kind des Bürgermeisters küßte. In das Kaiserhoch stimmten alle jubelnd ein. Graf Hoensbroech toastete auf die Ehrengäste.

Der Wehrbeitrag in der Budgetkommission.

Berlin, 4. Juni.

Nachdem am vergangenen Sonnabend bei § 11 der Vorlage die Frage der Fürstenbesteuerung zu einem vorläufigen Abschluß gebracht war, erfaßte die Beratung heute die übrigen bei diesem Paragraph in Anträgen berührten **Teilfragen.** Wie bereits mitgeteilt, wollte ein **konservativer Antrag** die Steuerfreiheit nicht all den Reichsdeutschen zubilligen, die, wie der Entwurf vorschlägt, sich seit länger als einem Jahre dauernd im Auslande aufhalten, sondern einschränkend nur denen, die seit länger als **zwei** Jahren im Auslande weilen. **Ein Antrag des Zentrums wollte** entgegen der Regierungsvorlage nicht nur diejenigen Ausländer zum Wehrbeitrag heranziehen, die sich im Reiche des Erwerbes wegen aufhalten, sondern darüber hinaus auch die Ausländer, die im Reiche seit länger als zwölf Monaten ihren Wohnsitz haben. Endlich wollte ein **sozialdemokratischer Antrag** auch das ausländische Grund- und Betriebsvermögen von Reichsangehörigen sowie von dauernd im Reiche wohnenden Ausländern heranziehen, sowie den nicht der Armen-, Waisen- und Krankenpflege dienenden Vermögensteil von Kirchen, Religionsgesellschaften, Orden und Anstalten abgabepflichtig machen. Der Zentrumsantrag stieß auf Bedenken bei den Nationalliberalen, den Sozialdemokraten und bei den Regierungsvertretern. Der **Schatzsekretär** bekämpfte aber auch den sozialdemokratischen Antrag, das **ausländische** Grund- und Betriebsvermögen von Reichsangehörigen zu besteuern, und so wurde in der Abstimmung nur der **konservative Antrag angenommen,** der die Steuerfreiheit der Auslandsdeutschen von **zweijährigem** Aufenthalt im Auslande abhängig macht.

Die Beratung hatte, ehe sie sich von § 11 verabschieden konnte, noch den **sozialdemokratischen Antrag** abzutun, der mit der sogenannten **„Steuerfreiheit der toten Hand“** aufräumen wollte. Nach Begründung des Antrages wendete sich ein **Redner der wirtschaftlichen Vereinigung** gegen diese kirchenfeindliche Tendenz unter besonderem Hinweis, daß bei Annahme des Antrages das große Gebiet der charitativen Betätigung der Kirchengemeinschaften durch steuerliche Maßnahmen gehemmt würde. Reichsschatzsekretär **Kühn** empfahl mit guten Gründen, doch nicht diese einmalige Abgabe mit allen möglichen theoretischen Fragen zu bepacken. Der Antrag habe bei seiner Annahme auch nur einen geringen Ertrag zu erwarten, da von dem Vermögen der toten Hand viel zu viel freigelassen werden müsse, und so werde die Anregung erst bei Gesetzen mit dauernder Geltungskraft einige Bedeutung bekommen. Auch ein **Zentrumsredner** sprach sich gegen den Antrag aus. Schätze die Sozialdemokratie das Vermögen der toten Hand auf hunderte von Millionen, so möge sie des Reinfalls der französischen „Genossen“ gedenken, denen Millerand das Vermögen der Kirchen und Klöster auf Milliarden abgeschätzt habe; schließlich habe man aber an die Advokaten noch 6 Millionen zuzahlen müssen. Wolle man aber schon das Kirchenvermögen fassen, so könne man an dem Vermögen der Monistenbünde, Logen und sozialdemokratischen Gewerkschaften mit ihren 60 Millionen Mark nicht einfach vorübergehen. Nachdem schließlich auch noch ein Konservativer, ein Nationalliberaler und ein Freisinniger versichert hatten, sie können dem Antrag keinen Geschmack abgewinnen, wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit **abgelehnt.**

Die Erörterung konnte sich nunmehr zu § 12 wenden, der die **Beitragspflicht der Aktiengesellschaften** und Kommanditgesellschaften auf Aktien regelt. Hier

Waldein!

Von Eberhard Freiherr von Wechmar.

(Nachdruck verboten.)

Die Hitze vergrämt Mensch und Vieh!

In den mit Backofenglut erfüllten Straßen der Städte schleicht alles, was vorwärts muß, mit schlürfenden Schritten einher, sei es der mühsam „Aufrechtwandelnde“ oder der zum Ziehen gezwungene Gaul, der kaum noch die Hufe vom Pflaster erhebt. Nur die Elektrischen halten noch die Fahrzeiten inne und die Autos, deren Gummireifen sonst auf dem weichgewordenen Asphalt kleben blieben — „und Düfte entschweben . . .“ Pfui Deibel! Aber man kann doch nicht fortgesetzt im Bau bleiben und Morleschorle trinken. Das Thermometer zeigt fast 30 Grad Celsius im Schatten, dabei steht das Barometer auf „beständig“, nette Aussichten das! Bis zur nächsten Haltestelle der Elektrischen, die mitten aus dieser Höllenklamm hinaus in den Wald führt, sind's zum Glück nur dreißig Gänge. Also wagen wir's!

Den oben genannten Wetterzeigern traue ich seit Jahren nur noch soweit ich sie sehe. Beständig oder nicht, bleibt sich ja schließlich auch gleich, wenn man daheim noch drei Etagen über seinem Denkerhaupte hat. Aber draußen! Ich habe da schon ganz eigenartige Dinge erlebt: vom sanft wehenden Mailüfterl bis zum Hagelwetter bei Donnergekrache kann sich's dort im Laufe weniger Stunden ändern, und oft schon eilten die Ereignisse dem langsam folgenden Barometerzeiger voraus. Also heißt es, für alle „Fälle“ gewappnet sein. Wozu hätte man aber auch sonst den Rucksack, dessen faltenreiche Tiefe so manchen guten Bock geborgen. Heute nimmt er nur flüssigen Mundvorrat auf. Der „wasserdichte“ Wettermantel wird durch die breiten Tragriemen gezogen, der Anzug: feld-, wald- und wiesenmarschmäßig-Schilfleinen, ist rasch angelegt, Gamaschen und Pirschschuhe zugeschnürt, die alte verwitterte „Dohle“ aufs Haupt gestülpt, den Eichenheister zur Hand, und dann zur Haltestelle gestapft. Das erledigt sich bei einiger Übung in wenigen Augenblicken.

Vorderperron! Zwei Dämchen fahren noch mit. Wenn nur die dünnen, weißen Waschkleider ihnen und andern Stadtflüchtern das Wetter nicht verdirbt. Blusen mit Oberlicht sind zwar gelegentlich ganz angenehm, auch für den Beschauer. Wir soll's heute aber gleich sein, ich schlage mich am Endpunkte der Bahn doch seitwärts in die Büsche, nach mir also die Sintflut! Aber kein Wölkchen zeigt sich ja am Himmel, was soll da alles Gerede!

Nun sind wir am Ziel, und das Wandern waldein beginnt. Ein Mitfahrer hat in meiner Wenigkeit den Waldkundigen herausgewittert, er schließt sich auf zwei Pferdelängen Distanz an, und ich verkürze dementsprechend das Tempo, bis der Nachtreter vorüberhatschen muß. B'hüt Gott! Man wird mit den Jahren Einzelgänger. Jetzt macht der Vorbeigelassene verzweifelte Anstrengungen, die beiden weißen Falter einzuholen, desto sicherer bin ich vor ihm und später, so hoffe ich, vor allen dreien, aber noch ist die Luft in der Umgebung „meiner“ Dickung, die ich wieder einmal aufzusuchen gedenke, nicht ganz rein, also heißts: erst ein Pfeifchen auf beschattetem Wurzelknubben schmauchen, dann wird sich der Schwarm schon verlaufen haben.

Was so eine Jagdpfeife doch für ein notwendiges Übel ist; Übel aber nur für die „unter Wind“ und für den, der sie braucht — aber nicht verträgt. — Keine Mücke wagt sich in den näheren Bereich solch' eines Knaster-Knorren, und selbst in scheinbarer windstillster Gewitterschwüle ziehen die weißen Dampfwölkchen dahin, so sieht man also gleich, von wo aus man die Deckung angehen muß. Aber das alte Prachtstück, die überall mitgeführte Pfeife, hat noch andere Vorzüge. Sie ist verschwiegen und gesprächig, je nach dem der Raucher es wünscht. Was weiß sie alles zu berichten von schönen Erlebnissen, von ernsten und heiteren Vorkommnissen des wechselvollen Jägerlebens. „Weißt du noch?“ So beginnt sie zumeist das Zwiegespräch, ja, man weiß sich jeder Einzelheit genau noch zu entsinnen. — Nun wandert sie, ausgebrannt, wieder in die Rucksacktasche, und die Deckung nimmt uns auf.

Still ist's hier um die Mittagsstunde. Auf einem Rehwechsel, bald kriechend, bald gebückt schleichend, nähern wir uns dem Platz, von wo aus sich so bequem beobachten läßt, weil dort eine einsamstehende hohe, quirlförmige Kiefer einen Hochsitz trägt, der rings Umsicht und Einsicht gestattet. Selbst Schatten spendet sein ragender Wipfel, sitzt man dicht unter ihm. Die Sprossen aber, die zu seiner luftigen Höhe führen, sind so sinnreich, von der Natur um den schlanken Stamm spiralenförmig verteilt, daß ich immer staunen muß, wenn ich das Plätzchen hoch droben dennoch unbesetzt finde. Aber ich klopfe auch stets — dreimal „unberufen“ murmelnd, an meinen Luginsland, ehe ich ihn erklimme, und male mir im Gedanken den Schreck aus, den ich erleben müßte, wenn ich trotz alledem einmal des Teufels Schwiegermutter strumpfstrickend dort oben auf hoher Warte hockend fände! Auch heute tut sie mir den Tort nicht an, und bald bin ich oben. — Nur nichts unten liegen lassen, das habe ich dem Schwarzspecht abgeguckt, der auch fein säuberlich von seinem Nistbaum jeden Spahn weit fort trägt. Alles bei sich tragen, das ist überhaupt ein guter Grundsatz für Wanderer wie Jäger. Zunächst wird, oben angelangt, vorsichtig abgehängt. Zum Weihnachtsbaum wird der Wipfel! Jetzt hat jedes seinen Platz, und nun wandern die Augen fleißig in die Runde. Dort „sitzt“ der alte Bock, wie immer um diese Zeit, unter dem dichtbelaubten Busch und schläft. Er stärkt sich für die kommenden Strapazen der Brunst; hie und da wankt sein grauer Grind mit dem guten Sechsergehörn zur Seite. Mechanisch fast bewegen sich die Lauscher, wenn eine Fliege sie umschwirrt. Arglos und apatisch schlummert Urian den Schlaf des Gerechten. In einem anderen Teil der Dickung lagert eine Ricke mit ihrem Kitz. Wie anders hier das Bild. Hin und her geht der Wildfang der besorgten Mutter, und hurtig ist sie sogleich auf den Läufen, sobald der leiseste verdächtige Laute die Ruhe stört. Aber an heißen Vorsommertagen herrscht um die Mittagszeit selbst im Walde, der so vieler Lebewesen Heimstatt ist, tiefe Stille. Deutlich hört man das Ticken der Uhr, und das Kraspeln der Ameisen, die den weiten Weg vom Boden zur Spitze des Baumes, selbst im Sonnenglast der heißen Stunde unermüdlich zurücklegen, eint sich für unser sonst von Geräuschen bestürmtes Ohr zu einem leisen Rieseln. Alle Vögel schweigen, die junge Brut nimmt der Eltern Kräfte zu sehr in Anspruch, die Zeit der Lieder ist der Lenz, und nur in taufrischer Morgenfrühe oder in friedlich frohen Abendstunden läßt sich der eine oder andere besonders eifrige Sänger vernehmen.

„Über allen Wipfeln ist Ruh“ murmeln unsere Lippen, aber der Dichterfürst saß, als er das dichtete, auf einer Bank, wir jedoch könnten bei Fortsetzung des erwähnten Gedankenganges, beim Wahrwerden des Satzes: „schläfst auch du“, leicht von oben kommen, also gilt es sich auch gegen derartige „Fälle“ zu sichern, wozu ein alter, stets mitgeführter Riemen, dem Rucksack entnommen wird, der eine haltbare Verbindung zwischen Ast und Oberkörper herstellt.

Jetzt beneide ich keinen König! — Lieber Leser, der du mir vor Beginn deines Mittagsschläfchens bis hierher deine Aufmerksamkeit

wollte ein Antrag außer diesen beiden Gesellschaftsarten noch Kolonialgesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Gewerkschaften heranziehen, wenn sie ihren Sitz im Inlande haben, und zwar sollte bei Berechnung des beitragspflichtigen Vermögens der Ertragswert — d. i. das Sechzehnzweidrittelfache der im Durchschnitt der drei letzten Jahre auf das Gesellschaftskapital verteilten Gewinne — zugrunde gelegt werden. In der Besprechung ließ die dem mobilen Kapital besonders nahestehende fortschrittliche Volkspartei natürlich für Streichung des § 12 und für Ablehnung des Zentrumsantrages plaidieren.

Diese Beratung **wird am Donnerstag fortgesetzt.** Sie geht, wie auch die heutige Sitzung zeigt, nur sehr langsam vorwärts.

Der zur **vertraulichen Vorberatung** der Bemessung und Gestaltung des **Wehrbeitrages** eingesetzte **Unterausschuß** ist zu einer endgiltigen Verständigung auch heute noch nicht gelangt; **er tritt Donnerstag Morgen erneut zusammen.**

Reichsverband der deutschen Presse.

Die heutige Sitzung der **Delegiertenversammlung** des Reichsverbandes der deutschen Presse wurde mit einem Referat von **Stoffers**-Berlin über die Einrichtung paritätischer Schiedsgerichte eingeleitet. Dann ging die Versammlung zur Erledigung von Anträgen des geschäftsführenden Ausschusses und der einzelnen Verbände über. Der Antrag, für den Reichsverband die Eigenschaft als eingetragener Verein zu erwerben, und ein weiterer Antrag auf Errichtung eines Erholungsheimes wurde dem geschäftsführenden Ausschuß überwiesen. Ein Antrag auf Einrichtung einer Unterstützungs- und Sterbekasse soll von der Spezialkommission weiter geprüft werden. Ein Antrag Hamburg, der sich mit der Frage der Schieds- und Ehrengerichte beschäftigt, soll zunächst von den einzelnen Landes- und Bezirksverbänden beraten werden. Schließlich wurde beschlossen, die Wahl des nächsten Tagungsortes dem geschäftsführenden Ausschusse zu überlassen. Außerdem richtete der Reichsverband an die ihm angeschlossenen Verbände die Aufforderung, sich von dem internationalen Pressekongreß, der im Jahre 1914 in Leipzig stattfinden soll, fernzuhalten. In einer fröhlichen Rheinfahrt, zu der der Verband der Rheinisch-Westfälischen Presse die Teilnehmer der Delegiertenversammlung eingeladen hatte, schloß die überaus anregungsreiche Tagung.

Schutz den Eulen.

Die nützlichen Eulen werden häufig von den Menschen gefürchtet und bei sich bietender Gelegenheit so lange verfolgt, bis man ihrer habhaft wird. Gequält, erschlagen und bestenfalls ausgestopft „zieren" sie dann gelegentlich, verstaubt, ein stilles Heim, bis die Motten sich der Trophäe erbarmen. Schriftgelehrte, die mit der Natur eng verbunden blieben, dürften derartigen „Schmuck" in ihrer Klause allerdings kaum dulden, denn sie wissen, welchen Nutzen diese schön gefiederten Vögel besonders der Landwirtschaft stiften. Kürzlich brachte man in meiner Nachbarschaft einen glücklicher Weise noch lebenden Steinkauz im Triumph daher, man wollte ihn — schlachten und ausstopfen! Da mich die betr. Jungen kannten, erhandelte ich die Beute und setzte sie zur Nachtzeit wieder in Freiheit. Diese „Tat" freut mich heute besonders, denn nach einem mir jetzt vorliegenden Bericht, den Professor Dr. G. Rörig verfaßte, stellt der bekannte Forscher fest, daß gerade der Steinkauz zur Flugzeit der Maikäfer große Mengen dieser schädlichen Käfer vertilgt. Aber auch andere Schädlinge wählt sich gerade der Steinkauz zur Nahrung, so fand genannter Herr in den Mägen von 59 Steinkäuzen 42 Säugetiere, nämlich: 40 Mäuse und 2 Spitzmäuse, 5 Kleinvögel. An Insekten: 6 mal Mistkäfer, 3 mal Laufkäfer, je 1 mal Aaskäfer, Maikäfer und Käferlarven, 17 mal unbestimmbare Käferreste, 8 mal Erdraupen, 1 mal Schnakenlarven und 6 mal Ohrwürmer. 1230 Gewölle dieser Eule enthielten: Ein Hamster, 1 Ratte, 93 echte Mäuse, 11 Waldwühlmäuse, 1042 Feldmäuse, 7 Spitzmäuse, 1 Fledermaus. Zusammen 1156 Säugetiere; ferner 18 Vögel, davon 2 Haustauben und 16 Kleinvögel; 1 mal Frösche. Insekten waren in sehr vielen Gewöllen vorhanden. Prof. Rörig schließt seinen Bericht mit den Worten: „Daß dem Steinkauz gelegentlich einmal eine Haustaube anheimfällt, kommt nicht inbetracht, denn diese Übergriffe sind so selten, daß sie durch den Nutzen, den er durch unablässige Verfolgung der Mäuse stiftet, mehr als aufgewogen werden." Da alle bei uns heimischen Eulenarten Hauptfeinde der schädlichen Nager, der Mäuse, sind, sollte man sie nicht verfolgen, sondern schonen und hegen. Daher: Schutz überall den nützlichen Eulen! Eb. v. W.

Mannigfaltiges.

(**Kaiserliche Geschenke.**) Sämtlichen Näherinnen der schlesischen Spitzenschulen von Hoppe-Siegert, welche an dem Brautschleier und Brauttaschentuche der Prinzessin Viktoria Luise gearbeitet haben, wurde von der Kaiserin zur Erinnerung je ein Bild des Brautpaares übersandt.

(**Lehrlinge gebrauchen Geld.**) Einen in seinen Grundzügen leider nicht vereinzelt dastehenden Fall meldet die „Altmärk. Zeitung": Grobe Verfehlungen haben sich eine Anzahl Kaufmannslehrlinge zuschulden kommen lassen. Sie entwendeten Waren und trieben damit nicht nur unter sich Tauschhandel. Aus einem Manufakturwarengeschäft sind Anzugstoffe, Leibwäsche, Unterzeuge gestohlen worden, in einem Eisenwarengeschäft Revolver, Taschenmesser, Patronen, Zigarrentaschen u. a. Der Lehrling eines Kolonialwarengeschäfts bezahlte mit Schokolade. Bei einer unverhofften Dursuchung fand man bei einem der Burschen einen Haufen der gestohlenen Gegenstände. Die unliebsame Angelegenheit soll weite Kreise ziehen; es soll bereits ein Beamter der Kriminalpolizei in der Sache tätig sein, da ein Althändler als Hehler inbetracht kommt, bei dem die Lehrlinge die Sachen für billiges Geld verkauften.

(**Aus der Gesellschaft.**) In Wächtersbach bei Hanau fand am Dienstag die Trauung der Prinzessin Resita zu Ysenburg-Büdingen mit dem Grafen Santa Croce statt. Der Bischof von Fulda vollzog die Trauung.

(**Durch zwei große Brände**) ist in der Nacht zum Mittwoch in **Köln** erheblicher Schaden angerichtet worden. In den Farbwerken W. A. Hoepelt, G. m. b. H., brannte infolge Explosion einer Petroleumlampe ein Naphtalinschuppen mit etwa fünfzehn Waggonladungen Naphtalin nieder, in der Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Aktien-Gesellsch. verbrannte ein Modellschuppen mit einem Teile der Modelle.

(**Zwei 16jährige Mädchen von Frauenhändlern verschleppt!**) In den letzten Tagen des Mai sind aus der Umgebung von **Frankfurt** a. M., aus Höchst. und Niederrad, unter raffinierten Vorspiegelungen zwei junge Mädchen im Alter von 16 Jahren entführt worden. Die deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels hat eine Belohnung von 200 Mark für den ausgesetzt, durch dessen Angabe es gelingt, den Aufenthalt der verschleppten Mädchen festzustellen.

(**Bergrutsch bei Mühlheim a. Rh.**) Bei Mühlheim (Bezirk Koblenz) zeigen sich seit Montag gewaltige Erdbewegungen, ähnlich wie im Jahre 1906, die sehr große Zerstörungen angerichtet haben. Man nimmt an, daß eine Überlastung der Halde die Ursache des Bergrutsches ist. Das in Bewegung gesetzte Erdreich ist 40 bis 50 Meter breit und 1 Kilometer lang. Häuser sind nicht bedroht, weil nach dem Bergrutsch 1906 auf diesem Gebiete Häuser nicht mehr errichtet wurden, dagegen ist der an Feldern und Kernobstbäumen angerichtete Schaden sehr groß.

(**Das größte Naturtheater.**) Bisher durfte Leipzig den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die größte Freilichtbühne zu besitzen. Sie umfaßt einen Flächenraum von 2000 Quadratmetern und bietet 6000 Personen Raum. Nach größer als die Leipziger Naturbühne ist das neue Freilichttheater in der wilden Sarka bei **Prag**. Es besitzt einen Flächenraum von 4000 Quadratmetern und kann 30 000 Zuschauer aufnehmen. Das Theater hat keine eigentliche Bühne, sondern Szene ist der Marktplatz des Dorfes, das sich an einem Felsengelände hinzieht, sodaß man sich eine romantischere Szene kaum wünschen kann. Bei der Aufführung der Oper „Die verkaufte Braut" wirken z. B. etwa 800 Statisten und Chorsänger mit, die von den verschiedensten Höhenwegen in langer Prozession ins Dorf herunterziehen, wo sie etwa gegen den Schluß des Aktes eintreffen und die Szene mit ihren bunten Trachten malerisch beleben.

(**Bestrafung eines Weinpantschers.**) Wegen Weinfälschung und weil er gefälschten Wein in den Verkehr gebracht hatte, in Idealkonkurrenz mit Betrug, wurde der Weinhändler Hermann Kayem aus Edesheim, wie der „Landauer Anzeiger" meldet, von der Strafkammer zu **Landau** (Pfalz) zu sechs Wochen Gefängnis und sein Sohn Berthold zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. Wegen falscher Führung von Weinbüchern erhielten beide Angeklagte je 50 Mark Geldstrafe.

(**Die englischen Stimmrechtsweiber.**) Während des Londoner Derby-Rennens am Mittwoch stürzte sich plötzlich eine Frau auf das dem König gehörende Pferd Anmer und ergriff es beim Zügel, wodurch der Jockey Jones zu Fall kam. Jones wurde verletzt, auch die Frau trug schwere Wunden davon. Nach näherer Feststellung ist sie eine Anhängerin des Frauenstimmrechts namens Emily Davison.

(**Das schwere Unwetter**), das am Sonntag im **Taunus** gewütet hat, hat auch **einige Menschenleben zum Opfer gefordert.** Mittwoch früh hat man in dem Waldteil zwischen dem Roten Kreuz und den Glashütten die Leichen zweier junger Männer gefunden, die durch vom Sturm gefällte Bäume erschlagen worden sind.

(**Automobilunfall des früheren Ministerpräsidenten Briand.**) Als der frühere Ministerpräsident Briand am Mittwoch in der Nähe von **Pacy-sur-Eure** eine Automobilfahrt unternahm, wurde sein Wagen von einem großen Automobil angefahren und umgeworfen. Der Ministerpräsident erlitt Quetschungen am Arm.

(**Unfall eines serbischen Militärzuges.**) Aus Zajetschar wird gemeldet, daß bei dem Zusammenstoß eines Militärzuges mit einem Lastzuge auf der Strecke Zajetschar-Negotin am 31. Mai vier serbische Soldaten schwer und 16 leicht verletzt worden seien.

(**Eine späte Folge des „Titanic"-Unglücks.**) Das Unglück der „Titanic" hat jetzt noch zwei Menschenleben gefordert. An der verhängnisvollen Reise des Schiffes nahm auch die Frau eines in Amerika lebenden Belgiers teil. Eine Anfrage des Mannes an die Linie des verunglückten Riesendampfers ergab, daß sich seine Frau unter den Toten befände. Die Frau wurde jedoch gerettet, war aber schwer krank. Sie wurde einem Newyorker Hospital übergeben, wo sie fast ein Jahr lang krank und unfähig zu sprechen daniederlag. In diesen Tagen trat sie die Rückreise in die Heimat an. Am Sonnabend erfuhr der Mann von der Heimkehr seiner totgeglaubten Frau. Er hatte sich inzwischen aber wieder verheiratet und lebte mit seiner zweiten Frau sehr glücklich. Der Mann nahm sich die Störung seines Glücks derart zu Herzen, daß er vorgestern mit seiner neuen Frau Selbstmord verübte.

(**Eine unangenehme Unterbrechung**) erfuhr, wie aus **Newyork** gedrahtet wird, ein Diner, das der frühere Botschafter in Berlin Charlemagne Tower gab. Einer seiner Diener erkrankte plötzlich und mußte in ein Hospital gebracht werden. Kurz darauf wurde der Botschafter an das Telephon gerufen, wo ihm vom Gesundheitsamt die Mitteilung gemacht wurde, daß sein Kammerdiener an Pocken erkrankt sei und daß er, seine ganze Familie sowie seine Gäste nach amerikanischem Gesetz sofort einer Schutzimpfung sich unterziehen müßten. Tower protestierte gegen dieses Ansinnen, mußte sich jedoch den Vorschriften des Gesetzes fügen. Bereits eine halbe Stunde später erschien ein Arzt des Gesundheitsamtes mit zwei Gehilfen im Hause, der an allen Anwesenden ohne Unterschied des Ranges und des Geschlechtes die Schutzimpfung vornahm.

(**Die smarten Amerikaner.**) Der Vertreter des Staates **Nebraska** im nordamerikanischen Repräsentantenhaus hat allen Ernstes folgenden Gesetzesvorschlag eingebracht: Alle amerikanischen Kriegsschiffe, die nicht gerade Dienst tun, sollen in Ausstellungen verwandelt werden. Auf ihrem Deck sollen die amerikanischen Kaufleute Maschinen usw. ausstellen. Die Kriegsschiffe sollen dann, als schwimmende Musterkoffer des großen Amerika, in aller Welt anlegen, um amerikanische Waren anzubieten.

(**Pferde und Hitze.**) Hauptmann Woodruff von der Medizinalabteilung in der Armee der Vereinigten Staaten hat die Frage untersucht, welche Haarfarbe die Pferde am widerstandsfähigsten gegen große Hitze macht. Er ist zu der Ansicht gekommen, daß Pferde mit dunkler Haut und hellem Haar, wie etwa Grauschimmel, Füchse, der Hitze am besten widerstehen. Am schlechtesten halten sich in der Hitze Rappen, die auch am meisten Krankheiten unterworfen sind und die kürzeste Lebensdauer haben. Für heiße Klimata sollten Rappen überhaupt nicht verwendet werden und als Zugtiere nur weiße oder graue.

(**Volle Aufklärung des Lichtenberger Frauenmordes.**) Der Mörder ist der 1878 zu Eisleben geborene Fensterputzer Fritz Weißenborn, der zuletzt in der Kleinen Alexanderstraße wohnte. W., der auch wegen Preßvergehens vorbestraft ist, war seinerzeit Versammlungseinberufer für den bekannten, später als geisteskrank erkannten Grafen Pückler. Das vermißte Sparkassenbuch der ermordeten Große ist nachträglich gefunden worden. Es lautet auf 1400 Mark, von denen bereits ein Teil abgehoben worden ist. W. hatte für seine Geliebte schon eine neue Wohnung in der Stralsunder Straße 30 gemietet. Die beiden waren am Freitag Vormittag dort gewesen. Abends gab es dann in der Blumenstraße bei der G. wieder einen heftigen Auftritt in der Stube. Nach allem, was die Hausgenossen überall hörten, hat Weißenborn seine Geliebte wiederholt auch geprügelt. Die Frau des W. wußte noch nichts von dem Morde. Auf der Polizei in Lichtenberg, wo sie vernommen wurde, gab sie an, ihr Mann habe sich Freitag Abend in der Wohnung nicht mehr sehen lassen, bis er Dienstag früh um 6 Uhr dort plötzlich erschien. Er war jetzt etwas niedergedrückt. Als ihm die Frau wegen seines liederlichen Lebenswandels Vorwürfe machte, erwiderte er: „Du brauchst dich jetzt nicht mehr aufzuregen. Die Sache in der Blumenstraße ist jetzt erledigt. Die dort ist schon ein paar Tage tot. Wenn du in der Zeitung liest, daß sie tot ist, dann wirst du ja wissen, was los ist, ich gehe jetzt auch und schieße mich tot." Die Frau, die an ein Verbrechen garnicht dachte, sah ihn groß an und meinte: „Du brauchst dich doch nicht totzuschießen, weil die gestorben ist." Er aber ließ sich nicht weiter aus und ging nach etwa einer Stunde wieder weg, nachdem er noch einiges Geld an sich genommen hatte. — Über den Beweggrund zur Tat wird noch berichtet: Die Große hatte die Absicht, sich von Weißenborn zu trennen, da sie zu der Überzeugung gekommen war, daß nicht Liebe ihn an sie fesselte, sondern nur die Absicht, in den Besitz ihrer Ersparnisse zu kommen. W. hatte seine Geliebte schon vorher öfters mit dem Tode bedroht, wenn sie ihn nicht soviel geben wollte, als er verlangte. Da er erkannte, daß er jetzt die Zuwendungen endgiltig verlieren werde, machte er seine Drohung wahr. — Nach einer weiteren Meldung hat der **Mörder Selbstmord verübt.** Im Hause Lottumstraße Nr. 1 in Berlin wurde am Mittwoch Abend um 7.30 Uhr auf der zum Boden führenden Treppe von der Portierfrau Schröder die Leiche des Lichtenberger Frauenmörders Weißenborn aufgefunden. Als Frau Schröder nach dem Boden gehen wollte, um ihre dort zum Trocknen aufgehängte Wäsche wieder herunter zu holen, sah sie auf der oberen Treppe einen Mann liegen, neben dem ein zweiter kniete. Als dieser die Frau bemerkte, sprang er schleunigst auf und entfernte sich. Es handelt sich um einen sogenannten Penner, der hier nächtigen wollte und die Leiche Weißenborns als willkommenes Objekt zum Fleddern betrachtete. Weißenborn hatte sich eine Schnur um den Hals gelegt und sich selbst erdrosselt. Die Leiche wurde nach dem Schauhause gebracht. W. hat mehrere Briefe hinterlassen, an die Polizei, an seine Schwester und an seinen Schwager, in denen er seinen Verwandten die Schuld an dem Morde zuschiebt, weil sie stets Unfrieden gesät hätten.

(**Der Prozeß des Reichstagsabg. Held gegen Alfred Kerr.**) Vor dem **Schöffengericht in Charlottenburg** wurde am Mittwoch der Beleidigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Held gegen den Herausgeber der Zeitschrift „Pan", Dr. Alfred Kerr, fortgesetzt, der bereits vor einigen Wochen begonnen hatte und damals zur Vernehmung weiterer Zeugen vertagt wurde. Es handelt sich bei diesem Prozeß um zwei Artikel Dr. Kerrs, worin das Verbleiben des 1912 wieder in den Reichstag gewählten Abg. Held im Reichstag und in der nationalliberalen Partei bekämpft und auf ein Urteil des Landgerichts Hannover bezug genommen wird, das in einem Beleidigungsprozeß erging, den Held angestrengt hatte, und das im Gegensatz zu einem früheren, den Abg. Held freisprechenden Strafkammerurteil, von Fälschungen und Erpressungen und von einer unlauteren Ausbeutung des Reichstagsmandats spricht, die sich Held habe zuschulden kommen lassen. Der Angeklagte Dr. **Kerr** äußert sich folgendermaßen: Ich hatte weder ein persönliches, noch ein parteipolitisches Interesse daran, Herrn Held anzugreifen, sondern nur ein allgemeines öffentlich-ethisches Interesse. Wenn ich die Interessen irgendeiner Partei in dieser Sache vertreten habe, so nur der Partei, die unrichtige Zustände durch richtige zu ersetzen wünscht. Das ist wohl die Pflicht eines jeden, dem das Ansehen des Reichstags am Herzen liegt. Ich glaubte, daß Held das Niveau des Reichstages ein bischen drückte. In der Zeugenvernehmung erklärt Abg. **Schiffer**, daß die Fraktion seinerzeit wegen der Aufnahme des Abg. Held eine Untersuchung eingeleitet und sich dahin entschieden habe, daß kein Grund zu einem Vorgehen gegen Held vorhanden sei. Von einer Absicht Helds, die Fraktion über seine persönlichen Verhältnisse zu täuschen, sei ihm nichts bekannt. Das Gericht erkannte den Angeklagten der öffentlichen Beleidigung des Abg. Held schuldig und **verurteilte** ihn zu 150 Mark Geldstrafe, Tragung der Kosten und Publikationsbefugnis des Beleidigten auf Kosten des Privatangeklagten im Aushang des Gerichtsgebäudes.

Bromberg, 4. Juni. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 201 Mk., do. bunter und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 197 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 189 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 161 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 159 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 158 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 136—156 Mk., guter Hafer zum Konsum 160—170 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 4. Juni. Rüböl stetig, verzollt 68, Spiritus ruhig, per Juni 33 Gd., per Juni/Juli 33 Gd., per Juli Aug. 33 Gd. Wetter: Teilweise bewölkt.

---

geschenkt hast, mache ruhig nun dein Nickerchen, dann erst lies weiter. Auch ich schlafe ja inzwischen, vielleicht besser noch als du, sicher aber länger, denn: „nur ein Viertelstündchen", davon steht hier oben nirgendwo etwas geschrieben; wenn ich inzwischen den Ast abgesägt habe, auf dem ich sitze, kommst du allerdings um den Schluß, doch tröste dich!

Man muß mit seiner Zeit mitgehen, auch im Traume. Diese Verpflichtung hat vor allen der Schriftsteller. Früher hätte sich das Ende dieser Geschichte im Mastkorb des schwankenden Schiffes abgespielt, später wohl im Gefechtmars eines Panzerkreuzers während der Männer mordenden Seeschlacht. Nichts davon: Wir fliegen!

Hin und her reißen die Böen das Flugzeug. Jetzt taucht es tief hinein in ein Luftloch, aber stolz richtet sich die „Taube" wieder auf, und surrend sausen wir über eine Infanteriestellung dahin. Fern von uns dröhnen die in Deckung stehenden Geschütze, klatschend pfeifen die kleinkalibrigen Flintengeschosse durch den straffgespannten Stoff des Doppeldeckers. Platsch! trifft uns ein Breitschläger mitten auf die Nase. . . . Wie sichs gehört, quittieren wir den Treffer mit wuchtigem Seitwärtsschwingen beider Arme, wobei wir rechts und links in stachlige Äste greifen — und erwachen.

Die Vorboten eines Gewittersturmes sind im Anzuge. Hin und her schwankt unsere luftige Warte, dicke Tropfen fallen bereits aus nachtschwarzem Gewölk herab, es wird die höchste Zeit, zusammenzupacken, denn: „Die Buchen sollst du suchen," wenn dich im Walde ein Gewitter überrascht, also heißt es sich sputen. —

Als ich aber pudelplatschenaß daheim ankam, stand das Barometer längst schon, oder immer noch, auf „beständig." Und trotzdem wandern wir wieder waldein, wenn die Hitze uns nochmals vergrämt, sollte die alte, bei solcher Glut „angsttoll" gewordene, runde Radattel meinetwegen auch auf Gewitter zeigen, wir wandern doch!

Schluss des Inventur-Ausverkaufs

Sonnabend den 7. Juni.

Um die zum Inventur-Ausverkauf ausgelegten Waren vollständig zu räumen, haben wir **die Preise zumteil noch bedeutend herabgesetzt.**
Bis zu diesem Tage verkaufen wir, solange der Vorrat reicht:

Elegante Damen-Blusen das Stück . . . . **2.75 ℳ**

Knaben-Stoffanzüge ungefähr 50 Prozent unter bisherigem Preise.

Damen-Paletots, Kinder-Kleidchen, auffallend billig.

Dekorations-Lampen das Stück **50 Pf.**

Steingutkannen mit Deckel das Stück **65 Pf.**

Dekorierte Kannen-Untersätze das Stück . . . . 34 Pf.
Dek. Porzellan-Kaffeekannen . . Gr. 1: 35 Pf., Gr. 2: 60 Pf.
Dekorierte Essig- und Oel-Flaschen das Stück . . . . 5 Pf.
Porzellan-Kinder-Eß-Service, 4teilig . . . . 65 Pf.
Bierbecher, 0.4 Liter Inhalt, das Dutzend . . . . . . 1.00 M.
Walzenseidel, 0,2 Liter Inhalt, das Stück . . . . . . 15 Pf.
Seidel, 7/20 Liter Inhalt, das Stück . . . . 15 Pf.
Kavalierbecher mit Goldrand und Schliff, 7/20 Liter, d. Stück 25 Pf.
Bierbecher mit Goldrand und Schliff, 0,3 Liter, das Stück 25 Pf.
Glasteller, 14 cm groß, das Stück . . . . 4 Pf.

Warenhaus Georg Guttfeld & Co.,

Altstädtischer Markt 28.

Im Handelsregister ist die Firma **Johann Patschkowski-Schönsee Wpr.,** Inh.: Kaufmann **Johann Patschkowski** in Schönsee Wpr. gelöscht.
Thorn den 31. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister ist bei der Firma **Geschwister Immanns-Thorn** eingetragen: die Firma ist erloschen.
Thorn den 31. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Tüchtigen Vertreter,
der den Vertrieb von Doppelt-Rahmschicht und anderer Käsesorten, evtl. auf eigene Rechnung übernimmt, sucht auswärtige Weichkäserei. Angebote unter **D. W.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Stellengesuche

Jg. Mädchen, flott in Stenographie und Schreibmaschine, Buchführung, sucht im Kontor oder Bureau Anfangsstellung bei besch. Ansprüchen. Angebote unter **E. B.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Evang. Kinderfräulein
sucht von sofort Stellung zu kl. Kindern.
Plaumann, Kloßmannstr. 40.

Stellenangebote

Inkasso - Agenten
stellt ein
Singer & Co.,
Nähmaschinen - Aktien - Ges., Thorn, Brückenstraße 40.

Schneider
auf Uniformen, Besätze und Beinkleider stellt sofort bei dauernder Beschäftigung auf Werkstatt und aus dem Hause ein
J. Tschichoflos.

Einen Schlossergesellen
auf Gitterarbeit, der auch schmieden kann, stellt ein Otto Marquardt, Schlossermstr., Mauerstr. 38.

Suche für mein Eisenwarengeschäft per sofort oder 1. Juli einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Paul Tarrey.

Zuverlässiger Kutscher
von sofort verlangt.
Matzdorff, Dampfwäscherei, Thorn, Schießplatz.

Ein kräft. Laufbursche
für sofort gesucht.
Joseph Grzebinasch.

Laufbursche
verlangt Bäckerei Gerechtestr. 11/13.

Arbeitsbursche kann sofort eintreten Strobandstr. 12, Laden.

Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, sofort gesucht **Joseph Grzebinasch.**

Kräft. Frauen oder Mädchen
zum Flaschenspülen stellt sofort ein
A. E. Pohl, Araberstraße.

Ein Mädchen oder Frau
zum Abwaschen wird gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

In das Handelsregister ist die Landwirtschaftliche Brennerei-Gesellschaft Aschenort, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Aschenort eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 22. April 1913 — Gegenstand des Unternehmens ist der Weiterbetrieb der Brennerei auf dem Gutsgehöft in Aschenort als landwirtschaftliche Brennerei zur Verwertung von Kartoffeln und Getreide durch Brantweinfabrikation unter ausschließlicher Verwendung der Rückstände und des Düngers in den Wirtschaften der Gesellschafter, sowie der Vertrieb des gewonnenen Spiritus auf gemeinsame Rechnung und Gefahr. Das Stammkapital beträgt 88 200 Mk. Die Gesellschafter leisten ihre Einlagen dadurch, daß der Fiskus (Ansiedlungskommission für Westpr. und Posen zu Posen) der Gesellschaft seine bisherige Brennerei mit Nebenanlagen zum Preise von 88 200 Mk. übergiebt. Dieser Preis wird auf die Einlagen verrechnet:

1.	der Ansiedlungskommission	in Höhe von	18000 Mk.
2.	des Julius Brandt in Herzogsfelde .	„ „ „	600 „
3.	„ Albert Busse in Herzogsfelde . .	„ „ „	1200 „
4.	„ Peter Eich in Aschenort	„ „ „	3000 „
5.	„ Gottfried Eichler in Aschenort . .	„ „ „	1500 „
6.	„ Ferdinand Fierke in Aschenort .	„ „ „	3000 „
7.	„ Ferdinand Friedrich in Herzogsfelde	„ „ „	900 „
8.	„ Michael Hintz in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
9.	„ Friedrich Jasper in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
10.	„ Ludwig Krenz in Aschenort . .	„ „ „	1500 „
11.	„ Wilhelm Kurtz in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
12.	„ Gustav Lau in Herzogsfelde . .	„ „ „	600 „
13.	„ Jakob Löwenbrück in Aschenort .	„ „ „	3000 „
14.	„ August Meyer in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
15.	„ Eduard Michaelis in Herzogsfelde	„ „ „	1200 „
16.	„ Willi Niemann in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
17.	„ Hermann Nixdorf in Aschenort .	„ „ „	3000 „
18.	„ Albert Nowak in Aschenort . .	„ „ „	2100 „
19.	„ Michael Pede in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
20.	„ Johann Peter in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
21.	„ Ludwig Radke in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
22.	„ Josef Sander in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
23.	„ Adolf Schmidt in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
24.	„ Albert Schmidt in Herzogsfelde	„ „ „	1200 „
25.	„ Johann Schönberger in Aschenort	„ „ „	3000 „
26.	„ Franz Tiahrt in Sachsenbrück .	„ „ „	1800 „
27.	„ Johann Ulmer in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
28.	„ Herrmann Vollmer in Aschenort .	„ „ „	3000 „
29.	„ Gustav Vollrath in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
30.	„ August Wenzel in Aschenort . .	„ „ „	3000 „
31.	„ Rudolf Zielke in Herzogsfelde .	„ „ „	600 „

Geschäftsführer sind:
Verwalter Fritz Weise in Neu-Grabia,
Ansiedler Hermann Nixdorf in Aschenort,
Gastwirt Franz Tiahrt in Aschenort.

Zur Abgabe von Willenserklärungen genügt die Unterschrift zweier Geschäftsführer.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Raiffeisen-Boten und das Kreisblatt für den Kreis Thorn. Geht eins dieser Blätter ein, so tritt, bis die Gesellschaft in einer Gesellschafterversammlung ein anderes Blatt bestimmt, an dessen Stelle der deutsche Reichsanzeiger.
Thorn den 31. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

In meiner Buch- und Kunstdruckerei findet ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gründliche, fachmännische Ausbildung.
Buchdruckerei Robert Geisel,
Graudenz.

Sofort gesucht 2 ordentliche
Pferdeknechte
bei hohem Lohn.
Heidelberger, Hohenhausen,
Kreis Thorn.

Erfahrene, ältere, selbständige
Buchhalterin
von sofort oder 1. Juli gesucht.
Heinrich Lüttmann, G.m.b.H.,
Thorn, Mellienstr. 129.

Anständ., junges Mädchen
oder alleinstehende Frau wird vom 15. d. Mts. als Aufwärterin gesucht
Araberstraße 3, part.

Aufwartung
z. 15. Juni gesucht Brombergerstr. 78, 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung wird per sofort für ein Holzgeschäft gesucht. Angeb. u. **M. B. 18** an die Gesch. der „Presse".

Laufbursche
von gleich gesucht.
Carl Hermann, Mellienstr. 112.

Suche sofort
einfache Stütze oder Wirtschafterin,
die sämtliche häuslichen Arbeiten übernimmt. Für gröbere Arbeiten Dienstjunge vorhanden. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Tierarzt Mertz,
Argenau.

Suche für Thorn und andere Städte: Köchin, Stubenmädchen und Mädchen für alles. Empfehle Stütze, perfekte Köchin. **Wanda Kromin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Jung. Aufwartemädchen
für Kontorzwecke sucht von sofort
B. Adam, Brückenstr. 32.

Gustav Elias Nachf.

bis auf weiteres Altstädt. Markt 12, Ecke Heiligegeiststr.

Hervorragend vorteilhafte Angebote!

Weiße Batistblusen regulär 1.75 **1⁰⁰** regulär 3.75 **2⁷⁵** regulär 4.50 **3⁵⁰**

Weiße Blusen ganz Stickerei, regulär 5.50 . . **4²⁵**

Weiße Voileblusen reich mit Einsätzen, regulär 4.75 **3⁵⁰**

Weiße Batistkleider reich mit Stickereieins., in all. Größen, regul. 15.50 **9⁷⁵**

Weiße, rosa, blau, champ. Voile-Kleider mit Einsätzen und Stickerei, regulär 16.50 . **10⁵⁰**

Weiße Kleider ganz Stickerei regulär 16.00 **11⁵⁰**

Weiße, rosa, hblau, champ. Voilekleider mit Tülleinsatz und Ia Stickerei, regulär 19.00 **14⁵⁰**

Weiße, elegante Voile-Kleider sehr reich gestickt, mit farbigen, seidenen Gürtelbändern, regulär 27.00 bis 60.00 **20⁰⁰** bis **48⁰⁰**

Für die Reise:
Engl. Kostüme in verschiedenen Farben mit Seidenfutter Mk. 23.50.

Alle anderen Artikel sind wegen vorgerückter Saison ebenfalls ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.

Kino „Metropol"
wechselt das Programm von heute an jeden
Dienstag u. Freitag.
Heute ein vollständig neues Programm.

Der Säuglingsfürsorgestelle
liefere ich **seit dem 1. Juni d. Js.** meine **Kindermilch nicht mehr,** was ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten bringe. Bestellungen auf meine Kindermilch erbitte direkt an mich.
Günther, Rudak bei Thorn 2.
Fernsprecher 567.

Ein redegewandter
Herr oder Dame
zum Abonnementgewinn für Thorn und Umgegend sofort gesucht. Gehalt 300 Mark monatlich oder Provision. Angeb. unter **A. K. 1234** an die Geschäftsst. der „Presse".

Aufpolstern u. Modernisieren alter Polstermöbel
billigst bei **A. Bresslein,** Tapezier, Schuhmacherstr. 2, 2.

Wohnungsangebote

Zimm., n. d. Str., f. 6 M. z. v. Bäckerstr. 13.

---

2 gut möblierte Zimmer
sof. zu vermieten Tuchmacherstr. 5, 2, r.

Hochherrsch. Wohnung,
6—7 Zimmer, mit allem Zubehör vom 1. 7. oder später versetzungsh. zu verm. Zu erfragen Mellienstr. 85.

Wohnungen
von 5 Zimmern in der 2. Etage, von 6 Zimmern in der 3. Etage, renoviert, mit großem Balkon (nach Garten gelegen) und allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, von sogleich zu vermieten.
A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12.

Für Wäsche und Hausputz unentbehrlich!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co Düsseldorf.
Seit 38 Jahren im Gebrauch und bestbewährt!

Herrmann Seelig,

Breitestraße 33 **Modebazar,** Fernsprecher 65.

Freitag den 6. und Sonnabend den 7. Juni 1913:

Grosse Reste-Tage

in allen Abteilungen des gesamten Warenlagers zu **auffallend billigen Preisen.**

Große Mengen

Reste und Abschnitte von Stoffen

in Seide, Wolle, Voile, Marquisette, Waschstoffen etc.,
geeignet für Kleider, Mäntel, Blusen und Jupons.

Extra Angebot! Soweit Vorrat!

Ca. 1000 Meter Mousseline

entzückende diesjährige Muster im Foulardgeschmack

per Meter 45 Pfg.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Krankenhause ist eine eigene chirurgische Abteilung eingerichtet und die Leitung derselben Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Janz übertragen worden.

Die Leitung der inneren Abteilung hat Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Meyer, die der Röntgenanstalt Herr Sanitätsrat Dr. Wentscher.

Thorn den 26. Mai 1913.

Der Magistrat,
Krankenhausverwaltung.

Bekanntmachung.
Wasserleitung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände für das Vierteljahr April—Juni 1913 beginnt am

Donnerstag den 5. Juni 1913.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Personen offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche den Hausbesitzern nicht ausgehändigt werden, können im Bureau der Wasserwerksverwaltung, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 3. Juni 1913.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Verkauf von Schlackenkohlen.

Am Dienstag den 10. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Betriebsmaterialien-Magazin auf dem Hauptbahnhof Thorn an den Höchstbietenden zu den im Verkaufstermin bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung des Kaufpreises verkauft werden 100 cbm gesiebte Schlackenkohlen und 12 cbm ungesiebte Kohlenschlacken in einzelnen Losen zu 1 cbm.

Eisenb.-Betr.-Mat.-Mag. Thorn

Empfehle stets frisch zerlegtes

Rehwild

Heinrich Netz.

Wer kauft | Sehr vorteilhafte

8 extra billige Tage für Schuh-Waren 8

in

Culmerstr. 10 **Penner's Filialen** Gerberstr. 29:

Damen-Halbschuhe . . . . . . 10.50, 8.50, 7, 6, 5, 3.50.
Damenstiefel . . . . 15, 14, 12, 10, 9, 8, 7, 5.50.
Herrenstiefel von 6 bis 25 Mk.
Sandalen, Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoffel.
Sehr grosse Auswahl! Billige Preise.

8 extra billige Tage 8

spart Geld. | Kaufgelegenheit.

Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

Taschenfahrplan

für die Ostprovinzen
mit Stationsverzeichnis und Eisenbahnkarte
— bahnamtlich geprüft —
Preis nur 10 Pfennig
zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei
Thorn, Katharinenstr. 4.

Drei Tropfen

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz.
Überall zu hab. in Fl. Fabr.: Chemische Werke Lubszynski & Co., Aktiengesellschaft, Berlin-Lichtenberg.

Apfelblümchen,

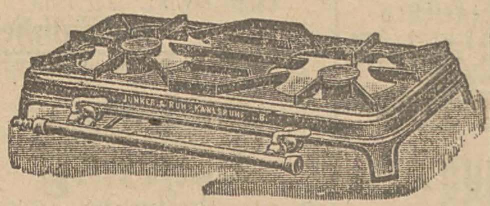
alkoholfreies Tafel-Getränk,
die 1/1-Flasche 35 Pfg.,
" 1/2 " 27 "
empfiehlt
Oskar Schlee Nachfl.,
Mellienstraße 81,
Telephon 198, — Telephon 198.

Ca. 400 Morgen großer, schöner Besitz, Kreis Insterburg, mit sehr gutem, mildem, systematisch drainiertem Boden, der jede Frucht trägt, in ebener Lage, davon 55 Morgen zweischnittige Flußwiesen, für 210 000 M., 60 000 M. Anzahlung, verkäuflich. Gebäude, lebendes und totes Inventar sehr gut. Chaussee am Gehöft, 2 km zur Bahn. Recht günstige und feste Hypotheken. Angebote unter „Postlagerkarte 50" nach Danzig.

Zahnärztliche Klinik,

Thorn, Brückenstraße 40, I, neben Kaufhaus Chlebowski.
Sprechstunden 9—12, 4—6. Sonntags 9—12 Uhr.
Ausführl. fester Gebührentarif am Eing. der Klinik 1. Etage.
Auszug aus dem Gebührentarif:
Zahnziehen 0,75 M., mit äußerl. Anwendung von Chloräthyl oder Cocain 1,00 M., Nervtöten 1,50 M.
Plomben (Zement oder Amalgam) 2 M. Künstl. Zähne 3 M. neue Platte 3 M.

Gasbratöfen u. Gaskocher



mit Sparbrennern
geben wir auch mietweise ab.
Gaswerke Thorn,
Coppernikusstr. 45 (am Bromberger Tor).

---

35. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 7. Juni 1913.
2653 Gewinne im Gesamtwerte von 69 000 Mk.
Hauptgewinn eine komplette elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mark.
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., sind zu haben bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer
Thorn, Katharinenstr. 4.

Kreis Dirschau über 5000 Morgen,

durchweg warmer, milder Boden, ca. 40 Morgen Wiesen, bei 70 000 M. Anzahl. verkäuflich. Herrschaftliches Wohnhaus, die sämtlichen Gebäude in sehr gutem Bauzustand, überall Wasserleitung, günstige Jagd. Zur Bahn 7 km, Verladestelle 4 km. Sehr reichliches lebendes und totes Inventar, Dampfdreschsatz. Angebote unter „Postlagerkarte Nr. 72" nach Danzig I.

Moderner Laden

mit zwei Schaufenstern und Lagerkeller Culmerstraße 1 vom 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Jaskulski,** Mauerstr. 75 I.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art werden sachgemäß billigst angefertigt, Rat für Unbemittelte unentgeltlich! Thorn, Schuhmacherstraße 16, 1. Ausschneiden! Aufbewahren!

Grundstück, 40 Morgen groß, Ackerland und Wiesen, von sofort zu verkaufen. **Emil Sonnenberg,** Leibitsch, Abbau.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.

Im Herrenhause tagte Dienstag Vormittag die 25. Jahresversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, deren Protektorin Ihre Majestät die Kaiserin ist. Es waren über 900 Delegierte aus allen Teilen Preußens erschienen. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzer, Generalleutnant z. D. Exz. von Ammon mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Im Auftrage der Kaiserin war Prinzessin August Wilhelm erschienen. Von der Kaiserin traf folgendes Telegramm ein: „Ich bitte Sie, der Hauptversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe mein aufrichtiges Bedauern auszusprechen, daß ich in diesem Jubiläumsjahr nicht unter ihnen weilen kann. Meine Schwiegertochter, Prinzessin August Wilhelm, wird meine Grüße und besten Wünsche für das Gedeihen und die Weiterentwickelung des Vereins überbringen. Ich gedenke hierbei dankbaren Herzens, wie sich das Werk, zu dem vor 25 Jahren der Grundstein gelegt wurde, aus kleinen Anfängen mit Gottes Hilfe entwickelt hat und dank der Hingabe und unermüdlichen Arbeit seiner Mitglieder zu einem Segen für unzählige Gemeinden und unsere Kirche geworden ist. Möge Gottes Hand weiter auf Ihrer Arbeit ruhen. Auguste Viktoria I. R.“ Im Auftrage der Versammlung wurden Sr. M. dem **Kaiser und Ihrer M. der Kaiserin Huldigungstelegramme** gesandt. Über die Arbeit des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe in den ersten 25 Jahren erstattete Oberhofprediger D. Dryander das Referat. Vom Arbeitsfeld der Stadtmission in Kiel berichtete Prof. D. Schäder-Kiel. Weitere Vorträge hielten Frl. Dr. med. von Rundstädt-Badingen und Frau Pastor Weinmann-Heddesheim. Die **Jubiläumsspende** hat einen Betrag von 115 000 Mark ergeben, welche der Kaiserin zur weiteren Verwendung übermittelt werden wird.

Auf das Huldigungstelegramm des evangelisch-kirchlichen Vereins und der Frauenhilfe ist folgende **Antwort Seiner Majestät des Kaisers eingetroffen:** Ich spreche der Jahresversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe für die freundliche Begrüßung meinen herzlichen Dank aus. Ein großer Segen ist von der treuen 25jährigen Arbeit des Vereins für das deutsche Volk in Stadt und Land ausgegangen. Vielen ist durch die werktätige Hilfe in Not, Elend und Krankheit der Glaube an Gott und an die Menschheit wieder geschenkt worden. Mein wärmster Dank und meine besten Wünsche werden die Arbeit im Dienste der Liebe auch fernerhin geleiten. Wilhelm R.

Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Breslau, 4. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches trat hier die deutsche Kolonialgesellschaft zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der eigentlichen Tagung ging eine **Vorstandssitzung** voraus, in der geschäftliche Angelegenheiten erledigt und verschiedene Zuwendungen ausgesprochen wurden. Der **Etat** 1914 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit ca. 356 000 Mark. Für die **Zentralauskunftsstelle für Auswanderer** wurden 45 000 Mark und für sonstige koloniale Zwecke 58 750 Mark ausgeworfen. Der **ersten Hauptversammlung** wohnten u. a. Prinz Friedrich Wilhelm, der Sohn des verstorbenen Herzog-Regenten von Braunschweig, die Herzöge von Ratibor und Pleß, Fürst Hohenlohe und verschiedene Großindustrielle bei. Der Präsident **Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg** eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die Zeit vor 100 Jahren und bezeichnete es als sittliche Pflicht jedes Staates, seine Volksgemeinschaft festzuhalten und weiter zu pflegen, deutsch zu sein und zu bleiben. An der Erfüllung dieser Aufgaben sollen auch unsere Kolonien mitarbeiten. Sie sollen deutsches Land sein, und deutsche Art und deutsche Sitte sollen in ihnen wohnen. Kontreadmiral z. D. Strauch-Berlin verbreitete sich sodann über die **deutsch-ostafrikanische Besiedlungsfrage.** Er konstatierte, daß die Arbeiten des deutsch-ostafrikanischen Besiedlungskomitees der deutschen Kolonialgesellschaft von Erfolg begleitet gewesen seien. In der **Diskussion** wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß eine Besiedlung durch Weiße namentlich am Kilimandscharo durchaus möglich sei. Unter lebhaftem Beifall nahm zu diesem Thema auch der frühere Staatssekretär der Kolonien, Gouverneur v. Lindequist das Wort. Er führte aus, daß es für die Kolonien keinen wichtigeren Gegenstand gebe als die Besiedlungsfrage. Gelöst kann eine wichtige Frage nur auf praktischem Wege werden. Die Entwicklung unserer Kolonien kann wohl durch Widerstände aufgehalten aber nicht totgemacht werden. Wenn in einem Gutachten des preußischen Landwirtschaftsministeriums gesagt werde, wir hätten keine Leute für die Auswanderung übrig, denn im Osten fehlten Kräfte zur Arbeit, so sei das in dieser Zusammenstellung nicht zutreffend. Die Auswanderer gehörten einer ganz anderen Kategorie an als die Arbeiter, die der Osten brauche. Wenn wir die Auswanderer nicht nach unseren Kolonien leiten, würden sie in fremde Länder auswandern und dadurch unserem Volkstum verloren gehen. — Geheimrat Paasche hält es ebenfalls für eine Pflicht der Regierung, die Auswanderung zu erleichtern. Wenn wir jährlich 500 deutsche Familien ansiedeln könnten, so wäre das ein Glück für Deutschland. — In einer Resolution sprach die Versammlung ihre Überzeugung dahin aus, daß eine baldige, planmäßige Besiedlung der gesunden Hochlande unserer Kolonien dringend zu wünschen ist. Ein Referat des Herrn von Oechelhäuser-Karlsruhe beschäftigte sich mit der architektonischen Gestaltung der **Neubauten in den Kolonien.** Die Versammlung nahm hierzu einen Antrag an, wonach das Reichskolonialamt darauf hinwirken soll, daß die in den deutschen Kolonien entstehenden Neubauten sowohl öffentliche wie private mehr als bisher in ihrer äußeren Erscheinung dem Charakter des Landes angepaßt und sowohl hinsichtlich des Materials wie der Bauformen mehr im Sinne einer bodenständigen Architektur ausgeführt werden. — Ein weiterer Antrag, der ebenfalls angenommen wurde, verlangte die **Ausdehnung des Postscheckverkehrs auf die Kolonien.** Einige Anträge bezogen sich auf koloniale Sonderwünsche. So soll der **Reichskanzler** ersucht werden, von dem Rechte, dem Landesrat von Deutsch-Südwestafrika geeignete Angelegenheiten zur Beschlußfassung zu überweisen, baldigst Gebrauch zu machen.

Zum nächsten Tagungsort wurde Danzig bestimmt, und zwar nach Köln, das in der Minderheit blieb.

Die Beratungen werden morgen zu Ende geführt.

Von der Trägheit.

(Nachdruck verboten.)

Kaum wird heute ein Sprüchwort so vielfach angewandt oder richtiger mißbraucht, wie das Juvenals: mens sana in corpore sano, indem man dabei den Worten des römischen Dichters eine Deutung unterlegt, die vollkommen unrichtig ist, während doch ein gutes, deutsches Sprüchwort viel mehr verdient, als Motto gesundheitlicher Bestrebungen benutzt zu werden, nämlich das leider zu wenig beachtete: „Rast ich, so rost ich.“ Kein Lebensreiz ist gewaltiger und für die Erhaltung der Gesundheit bedeutungsvoller, als die Arbeit im richtigen Maß; sie kräftigt sowohl den ganzen Körper als jedes Organ und jeden Teil desselben, sie erhält den Geist frisch und befähigt uns, das Leben zu genießen und uns desselben zu freuen, sie ist der starke Stab, der das Alter stützt und vor unrühmlichem Dahinsiechen behütet. Viel zu wenig wird beachtet, daß die Arbeit auch nach dieser Seite hin großen Segen bringt, und doppelt bedauerlich wird dadurch das Leben des Trägen, der sich und seiner Umgebung zur Last lebt, wenn er ohne körperliche Berechtigung der Arbeit fern bleibt. Denn freilich manche Abneigung gegen Betätigung beruht nicht auf bösem Willen, sondern hat ihren Grund in einem körperlichen Zustande, der stets als ein kranker aufgefaßt werden muß. In dieser Beziehung ist besonders das weibliche Geschlecht ungünstig gestellt, weil die bei ihm aus den verschiedensten Gründen so sehr verbreitete Blutarmut schon nach geringen Leistungen Ermüdung und Arbeits-Unlust entstehen läßt, und es wäre grausam, ein solch armes Wesen dann zur Fortsetzung der Arbeit zwingen zu wollen, weil die körperliche Schwäche das Arbeiten tatsächlich unmöglich macht. In gleicher Weise äußert sich der Beginn einer akuten Infektionskrankheit, bei der das Gift der eingewanderten Krankheitskeime im Blute zirkuliert, und mit Schrecken sieht die erfahrene Mutter ihr Kind unlustig zum Spielen werden, weil sie weiß, daß dieses Zeichen den Ausbruch einer Krankheit ankündet. Auf derselben Ursache beruht auch die plötzlich auftretende Zerschlagenheit und Müdigkeit des Erwachsenen, und ein sonst fleißiger Arbeiter wird immerhin gut tun, bei gewöhnlich und unerwartet auftretender Neigung zum Ausruhen, diese nicht zu mißachten, sondern dann sein körperliches Verhalten überhaupt einige Zeit sorgfältig zu beobachten, evtl. sich von einem Arzte untersuchen zu lassen. Die zur Ermüdung führende Vergiftung des Körpers kann aber auch durch Alkohol hervorgerufen sein, und so lange Alkohol im Blute des Trinkers kreist, läßt er sich nur schwer zur Arbeit bewegen, und das ist besonders am Tage nach einem Alkoholmißbrauch der Fall. Dieser Umstand ist an erster Stelle mit für den so überaus schädlichen Frühschoppen verantwortlich zu machen, er führt den trägen Bummler immer wieder in die Kneipe und läßt ihn schließlich an chronischem Alkoholismus zugrunde gehen, und darum sollte jeder, der einen Abend im fröhlichen Kreise bei einem Glase Bier oder Wein verbringen will, darauf achten, daß er nicht durch Unmäßigkeit seine Arbeit am nächsten Tage beeinträchtigt. Ebenso indessen wirkt Unmaß im Essen. Es ist nicht einmal nötig, daß durch größere Fettansammlung im Körper und Zunahme des Körpergewichtes als Folge der Vielesserei aus der körperlichen Behinderung sich die Trägheit entwickle, auch bei dem mageren Schlemmer tritt sie fast regelmäßig auf, weil in seinem Blute eine Überfülle von Stoffen kreist, die die Verbrennungsvorgänge im Großhirn erschweren und damit den Willen zur Arbeit und Tätigkeit lähmen. Wenn man solche Leute bewegen kann, sich einer Entziehungskur zu unterwerfen, ist es oft erstaunlich, wie sie gewissermaßen aus einem Traume aufwachen und wieder zur Arbeit Lust bekommen, und die großen Erfolge einiger vielgenannter, moderner Heilanstalten werden hauptsächlich durch die Beschränkung und Regelung der Kost erreicht. Daß mit wenigen Ausnahmen der Fette kein Freund der Arbeit ist, ist ja allgemein bekannt, außerordentlich treffend schildert Shakespeare den guten Schlaf der Wohlbeleibten, und der Einfluß des Körpergewichtes geht so weit, daß schon ein Pfund mehr sich durch beginnende Neigung zur Trägheit bemerkbar macht, die von aufmerksamen Menschen energisch durch Einschränkung im Essen bekämpft wird. Mit Recht aber verfällt jeder sonst gesunde Träge der Verachtung, und mag er noch so wohlhabend sein, Gesundheit und des Lebens wahre Freuden lassen sich nicht erkaufen, sie müssen erarbeitet werden. Goethe, der große Kenner menschlicher Natur sagt:

> Was du ererbt von deinen Vätern hast,
> Erwirb es, um es zu besitzen.
> Was man nicht nützt, ist eine schwere Last.

Diese Mahnung sollte niemals vergessen werden, und wenn so vielfach die Söhne reicher Eltern verarmen und in Not verkommen, so haben sie das allein ihrer Trägheit zuzuschreiben, weil sie wohl erwerben konnten, weil sie niemals den Wert des Geldes erkannt haben, den allein eigenes Verdienen lehrt, weil sie nicht durch Arbeit zu Charakteren von festem, innerem Gehalt und Gefüge geworden sind. Arbeit hat goldenen Boden, Arbeit ist gleichzeitig die Grundlage für unsere Gesundheit und unser Lebensglück, und selbst der Kränkliche und Schwache soll nicht vergessen, daß auch für ihn die Arbeit ein Lebensreiz ist und in angepaßter, mäßiger Weise ihn sogar kräftigen und seine Gesundheit heben kann, wie auf der anderen Seite ihre Ablehnung zu Schwäche und körperlichem Verfall führt.

Mannigfaltiges.

(Eine Millionenerbschaft.) Ein bei der Firma Gaude in Greifswald als Kutscher beschäftigter Mann namens Reinhard erhielt die amtliche Mitteilung, daß ihm aus einer Erbschaft seines Großvaters, der als Diener einem englischen Großindustriellen das Leben gerettet hatte, 1½ Millionen zugefallen seien.

(Die Unwetterkatastrophe in Plochingen.) In der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Minister des Innern, der durch die Unwetterkatastrophe in Plochingen verursachte Schaden werde auf 80 000 Mark geschätzt. Verschiedene Wohltätigkeitsinstitutionen haben auf Anregung der Regierung eingegriffen. Eine besondere Hilfsaktion werde nicht notwendig sein. Wenn sich ein Bedürfnis noch herausstellen sollte, werde eine besondere Vorlage an den Landtag kommen. Die Kammer billigte diese Erklärung.

(Der milde Roosevelt.) Der Expräsident hat seinen Prozeß gegen den Verleger Newett, der ihn einen Trunkenbold genannt hatte, glänzend gewonnen. Der Gerichtshof in Marquette verurteilte den Verleger zu einer Geldstrafe von 10 000 Dollar wegen verleumderischer Beleidigung. Kaum hatte der Richter seinen Spruch verkündet, als sich Roosevelt erhob und unter allgemeiner Heiterkeit erklärte, daß er von den 10 000 Dollar nur 6 Cent (25 Pf.) als Sühne für die Kränkung, die ihm durch die Handlungsweise des Beklagten zugefügt sei, für sich in Anspruch nehme. Zu dem Verzicht auf die Strafe habe er sich veranlaßt gefühlt, weil der Angeklagte Newett, nachdem er sich durch die Beweisaufnahme von der Hinfälligkeit seiner Vorwürfe überzeugt hatte, ihn um Verzeihung gebeten habe. Als Teddy Roosevelt nach Beendigung des Prozesses das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von einer tausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt.

(Keine Sabotage auf dem „Imperator“.) Englische und amerikanische Zeitungen bringen die Nachricht, daß auf dem Dampfer „Imperator“ von auf dem Schiffe beschäftigten Arbeitern Sabotage verübt worden sei. Die Hamburg-Amerika-Linie und die Vulkanwerft legen Wert darauf, im Interesse der Arbeiterschaft festgestellt zu sehen, daß nichts derartiges verübt worden ist und daß alle dahingehenden Gerüchte absolut freie Erfindung sind.

(Von den Größenverhältnissen des „Imperator“), des größten Schiffes der Welt, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß die Länge des Kolosses 280,06 Meter beträgt. Die Riesenschornsteine (drei an der Zahl) sind 21 Meter lang und im größten Durchmesser des ovalen Querschnitts 9 Meter breit. Die beiden 4flügeligen Schrauben beschreiben einen Kreis von je 5 Metern Durchmesser. Das Gewicht des Steuerrades beträgt nicht weniger als 1800 Zentner. Auch die Höhe des Schiffes ist ganz gewaltig. Die Rumpfhöhe, vom Kiel zum obersten (Boots-) Deck, 31 Meter; die Masten heben ihre Spitzen 75 Meter hoch in die Lüfte. Das Schiffsinnere für die 4000 Passagiere ist mit Fluren, Kabinen, Gesellschaftssälen auf das komfortabelste ausgestattet. Der Speisesaal 1. Klasse faßt zum Beispiel an seiner Tafel gleichzeitig 700 Personen. Für Badende ist eine Schwimmhalle, für Turner zwei Turnhallen, ferner Restaurants, ein Wintergarten, ein Privatspeisesaal vorhanden. Die Passagierwohnungen, die sämtlich über der Wasserlinie liegen, sind ebenfalls in allen Klassen auf das eleganteste und hygienischste eingerichtet, ganz besonders prunkvoll die Kaiserzimmer und die zwölf Reihen Staatszimmer. Alles in allem ein stolzes Werk deutscher Schiffstechnik, eine Wucht stählerner Massen von zyklopischen Formen, das bei seinem Erscheinen im Auslande zugleich den deutschen Namen ehrend verkörpern wird.

(Wie ein blinder Arzt arbeitet.) Am Tuberkulosekrankenhaus in Dunnig (im amerikanischen Staate Illinois) ist, wie aus Chicago berichtet wird, jüngst ein blinder Arzt zum Assistenten ernannt worden, der trotz des Mangels des wichtigsten Sinnesorgans die meisten seiner Fachgenossen an Leistungsfähigkeit übertreffen soll. Jacob W. Bolotin, wie dieser blinde Arzt heißt, arbeitet natürlich ganz anders, als Ärzte es sonst tun, da der Tastsinn ihm die fehlenden Augen ersetzen muß. Er hat z. B. den Zeitsinn so ausgebildet, daß er den Pulsschlag eines Patienten richtig zählen kann, ohne dabei einer Hilfe zu bedürfen, ebenso stellt er durch das bloße Gefühl die Körpertemperatur mit großer Genauigkeit fest usw. Er ist nicht nur als praktischer Arzt tätig, sondern hält auch Vorlesungen. Dabei kann er nun nicht, wie es sonst bei Vorlesungen geschieht, ein Manuskript als Anhalt verwenden, aber trotzdem „liest“ er täglich mehr als drei Stunden hindurch, weil er sein Gedächtnis ganz vorzüglich ausgebildet hat. Auch bei seinen Krankenbesuchen kommt er ohne Hilfe aus: er geht ohne Führer durch die Stadt, und unter seinen 3500 Patienten haben seltsamerweise kaum 50 überhaupt bemerkt, daß er blind ist. Die große Schwierigkeit, daß er kein Krankenjournal führen kann, überwindet er durch sein erstaunlich gutes Gedächtnis, und es scheint überhaupt, als ob er das Fehlen des Augenlichtes durch übermäßige Ausbildung der übrigen Sinnesorgane und der Geistestätigkeit vollkommen ausgeglichen habe.

(Was die Reisen des Präsidenten Poincaré kosten.) Die französische Deputiertenkammer wird sich dieser Tage, wie man aus Paris schreibt, mit dem Entwurf eines Gesetzes zu beschäftigen haben, durch das der Minister des Auswärtigen Pichon und der Finanzminister Dumont im Namen der Regierung einen außerordentlichen Kredit in Höhe von 280 000 Franken für die Reisen fordern, die der Präsident der Republik, Herr Raymond Poincaré, demnächst nach England und Spanien zu unternehmen beabsichtigt. Herrn Pichon wird die Aufgabe zufallen, der Kammer zu erläutern, daß diese Reisen aus Gründen der auswärtigen Politik wünschenswert und nützlich sind, und sein Kollege von den Finanzen wird an der Hand von Zahlen darlegen, daß der verlangte Betrag angemessen ist. Die Reise des Präsidenten nach England ist mit 120 000, die nach Spanien mit 160 000 Franken berechnet. Herr Dumont wird sogar nachweisen können, daß beide Summen insofern niedrig zu nennen sind, als von den Vorgängern des Herrn Poincaré Herr Fallières 1908 für einen Abstecher nach London 130 000 Franken und Herr Loubet für einen Ausflug nach Madrid und Lissabon gar 298 000 Franken zugebilligt erhielt. Herr Poincaré ist also ein verhältnismäßig „billiger“ Präsident ....

ngo.

(Der Siegeszug des Kino und der Niedergang der Operette.) Wer es sich leisten kann, flüchtet jetzt vor der Sommerhitze aus St. Petersburg, so wird von dort geschrieben, aufs Land oder wenigstens in die kühleren Vororte hinaus. Die Stadt beginnt zu veröden. Und nun läßt sich ein Rückblick über den Geschäftsgang der Theater St. Petersburgs gewinnen. Nach genauer Berechnung haben während des letzten Spieljahres insgesamt 7 369 890 Menschen die Theater der russischen Hauptstadt besucht. Davon entfallen auf die Theater der leichtgeschürzten Muse, die Operetten- und Possenbühnen, nur 373 000 Besucher. Zwei Jahre vorher hatten diese Theater noch 472 000 Gäste zu verzeichnen, sodaß sie inzwischen einen Rückgang von 100 000 Besuchern erlitten haben. Schuld an ihrem Verlust trägt natürlich, wie überall, der böse Kino: die Kinematographentheater von St. Petersburg hüten sich wohl, die Zahl ihrer Besucher anzugeben, gestehen aber, daß sie mit ihren Einnahmen während des letzten Jahres sehr zufrieden sein durften.

ngo.

Humoristisches.

„Sagen Sie mal, was haben Sie eigentlich für unangenehme Nachbarn? Auf der Treppe traf ich Leute, die fürchterlich über Sie herzogen!“ — „Dann waren es jedenfalls keine Nachbarn, sondern gute Freunde, die gerade von uns kamen!“

„Ja, ich werde das Jahr über eine Menge Zigarren los, indem ich sie an Freunde verschenke.“ — „Hm, 'ne Menge Freunde werden Sie bei dem Geschäft auch los, nicht wahr?“

„Ist sie denn wirklich so hübsch?“ — „Ich bitte Sie, schon ihre Mitschülerinnen wollten ihr Bild nicht einmal auf der Klassenphotographie leiden!“

„Die Frauen,“ klagte der abgewiesene junge Mann, „bereiten einem arge Enttäuschungen!“ — „Da haben Sie recht!“ bestätigte sein Zuhörer. — „Ja, ich sparte all mein Tabakgeld und lebte zwei Wochen von Bananen, um Miß Truelove in die Oper und zum Souper führen zu können. Dann bat ich sie, mich zu heiraten, und sie sagte, sie fürchte, ich sei zu verschwenderisch, um einen guten Ehemann abzugeben!“

Goodfellow: „Ich muß leider sagen, daß meine Frau die üble Angewohnheit hat, mich mitten im Satze zu unterbrechen.“ — Binns: „Hm! Sie sind noch glücklich daran, daß Sie so weit kommen!“

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 22. Ziehungstag 4. Juni 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

12 84 111 48 69 202 385 418 (1000) 891 989 **1**110 268 70 841 58 69 534 693 808 17 (1000) 930 **2**090 92 239 59 410 58 712 64 801 (1000) 64 944 **3**142 46 375 498 734 (500) 72 974 **4**016 129 (1000) 219 544 (500) 57 98 774 821 69 87 935 63 (1000) 66 81 **5**148 228 319 74 630 733 (3000) 810 73 80 955 **6**170 83 367 482 676 727 (1000) 999 (1000) **7**004 77 187 213 430 88 568 792 901 **8**253 89 306 76 (1000) 80 (3000) 876 965 **9**023 261 375 413 23 564 656 779 953 (3000) 74

10136 73 355 (1000) 476 651 77 80 732 62 73 843 **11**145 329 408 613 706 77 866 933 38 **12**036 205 47 58 79 90 481 876 903 32 33 **13**203 56 304 54 445 77 803 932 **14**064 176 365 76 94 547 64 (500) **15**032 137 76 89 257 469 512 602 803 **16**059 85 174 (3000) 85 (500) 203 396 485 691 875 905 **17**122 247 71 67 333 (3000) 414 81 503 663 736 37 75 928 55 **18**004 35 80 163 497 578 635 61 78 98 761 995 **19**043 315 429 45 587 94 678 (1000) 711 47 87

20508 810 18 73 (500) 974 **21**370 419 42 (1000) 87 (3000) 503 (500) 38 614 800 (1000) 79 946 (1000) **22**051 214 353 (1000) 463 525 83 634 757 96 (3000) 809 25 26 931 **23**051 327 530 833 90 93 956 75 **24**090 139 205 332 457 645 806 65 **25**461 650 59 706 810 (500) 27 995 **26**185 213 19 31 313 560 66 601 19 35 59 99 850 (500) **27**020 203 338 510 35 678 806 **28**124 840 800 11 78 994 **29**096 276 440 552 634 79 95 736 994 (1000)

30139 361 (500) 896 902 **31**083 385 411 509 868 922 **32**272 (3000) 90 357 83 490 (1000) 548 845 923 36 **33**154 72 205 450 981 **34**133 95 (1000) 245 99 350 427 571 86 **35**001 25 (500) 66 (1000) 69 126 70 74 203 (3000) 416 707 48 808 988 **36**401 **37**257 98 792 909 **38**185 212 25 50 603 615 **39**084 102 371 (3000) 558 60 657 731 (3000) 974

40009 89 161 201 20 (1000) 53 362 490 593 709 **41**158 277 475 87 598 (1000) 709 811 14 47 68 80 (3000) **42**077 107 294 374 580 664 79 (500) 758 807 95 **43**067 80 272 355 63 558 624 30 (500) 717 903 **44**270 493 518 69 97 707 86 879 **45**055 191 438 617 **46**050 (500) 73 85 212 50 376 526 803 53 **47**199 227 448 542 56 940 **48**050 (500) 63 85 (500) 154 250 64 928 53 65 **49**000 97 108 242 376 521 826 37 956 (1000) 64 96

50394 568 689 (3000) 899 922 **51**065 76 167 214 39 88 331 (1000) 649 750 815 23 973 76 (1000) **52**252 515 66 84 747 (500) 65 876 **53**072 96 139 (500) 298 680 (1000) 868 (3000) 98 950 **54**074 205 39 375 (500) 466 75 87 533 77 690 764 **55**053 141 250 316 (500) 23 471 725 59 867 **56**022 344 74 484 686 **57**047 488 648 708 883 908 11 **58**043 79 233 511 614 24 52 70 87 **59**000 16 66 80 268 630 732 806 42 53 82 995

60201 9 (500) 66 79 493 777 92 94 819 993 **61**242 464 (500) 512 741 962 **62**148 79 260 81 86 329 431 61 (1000) 506 15 50 621 762 923 **63**096 374 535 76 996 **64**088 347 (500) 647 645 94 995 99 **65**017 43 334 434 686 708 47 877 **66**168 69 91 266 77 429 623 984 **67**017 365 406 677 97 **68**162 (500) 441 546 637 711 835 72 97 956 65 **69**153 (1000) 91 349 405 82 541 60 744 67 91 801 21 981

70092 214 360 468 542 (3000) 69 603 11 778 835 921 **71**081 133 41 53 331 75 (500) 494 711 (500) **72**710 71 888 955 **73**084 105 249 50 77 (3000) 332 43 580 687 89 789 823 64 932 91 **74**022 38 42 62 163 243 74 461 561 87 (500) 655 729 993 **75**041 47 293 312 41 (500) 830 89 **76**034 143 238 461 82 544 53 806 **77**119 214 677 735 850 67 907 **(50 000)** 10 **78**023 72 169 365 95 628 714 85 919 **79**050 54 221 99 358 584 728 30 976

80036 (500) 461 62 (500) 90 555 (1000) 67 638 758 845 951 **81**005 244 338 (500) 404 48 557 63 695 765 (500) **82**168 235 67 (1000) 532 630 42 837 46 (3000) 930 **83**203 322 (1000) 472 614 806 28 61 **84**102 36 54 293 99 393 482 501 603 755 61 (1000) **85**058 90 238 85 627 75 827 51 **86**307 544 754 901 **87**003 (1000) 208 (1000) 378 446 735 869 **88**217 427 64 (1000) 97 554 609 62 814 **89**044 86 332 675 720 (500) 872 (500) 946 56 74

90016 (500) 140 56 76 417 49 65 617 64 735 46 948 **91**164 282 581 87 624 820 26 925 (500) 53 **92**182 245 59 (1000) 318 435 532 758 68 895 992 **93**092 524 694 95 780 99 954 66 72 **94**091 160 222 60 370 93 593 635 **95**044 537 (500) 634 802 66 901 **96**056 143 (500) 269 94 336 95 488 559 80 811 **97**041 192 (500) 377 590 604 **98**047 (1000) 130 460 666 (1000) 79 96 907 **99**143 47 209 58 72 338 400 539 793 877 (1000)

100034 260 61 458 96 99 687 (1000) 859 68 988 **101**010 172 282 461 821 **102**237 76 (500) 84 584 (500) 614 744 50 922 **103**082 143 291 476 602 33 50 (1000) 91 715 97 948 **104**072 135 84 216 71 370 702 45 874 **105**029 112 37 206 333 555 656 726 **106**208 616 **107**051 (1000) 227 56 76 524 **108**050 147 (500) 776 837 65 904 **109**000 36 310 (500) 695 834 69 83 902

110033 448 97 565 730 66 800 88 **111**123 373 479 (1000) 619 62 722 32 837 911 **112**052 367 (1000) 481 528 98 637 95 760 939 **113**140 232 344 684 92 824 70 86 988 **114**101 71 330 (500) 53 68 (500) 537 699 754 827 (500) 970 83 **115**257 64 305 503 836 (500) **116**273 301 24 59 88 403 548 717 50 96 974 **117**202 533 864 907 **118**118 322 512 93 677 745 828 35 (3000) 906 **119**045 105 268 568 623 52 (500) 729 903 65

120106 78 252 79 772 **121**049 141 49 425 93 523 684 772 87 827 **122**457 (1000) 559 655 84 841 68 944 78 **123**000 14 268 323 411 645 54 809 **124**028 35 42 76 96 153 419 793 887 933 76 **125**043 77 100 423 552 96 676 93 765 **126**133 47 51 297 343 59 (1000) 499 (5000) 612 795 **127**024 29 246 74 (3000) 76 304 80 418 634 938 **128**180 255 (500) 317 97 400 (500) 32 660 77 785 970 93 **129**232 (1000) 408 62 547 93 658 706 878

130316 80 400 530 808 **131**349 416 703 (1000) 84 **132**162 282 353 430 73 530 (1000) 835 (1000) **133**016 69 185 491 507 785 861 96 **134**055 378 734 47 **135**093 109 232 47 316 67 77 437 656 725 38 77 825 71 976 (1000) **136**010 196 271 426 645 774 834 **137**131 59 348 575 613 20 50 942 52 (1000) **138**266 325 53 481 575 683 84 926 47 **139**036 204 15 41 374 464 (1000) 669 81 717 876

140128 (500) 57 237 42 880 983 **141**085 115 205 33 55 97 316 429 578 797 841 63 (1000) **142**032 160 (500) 579 84 701 80 (5000) 809 976 (1000) **143**221 365 439 (1000) 92 512 27 82 605 725 (500) 906 53 **144**082 113 31 232 (500) 310 (500) 485 825 905 **145**083 695 816 61 977 **146**165 268 363 472 526 76 91 784 881 926 (500) 91 (1000) **147**046 75 706 **148**032 63 272 360 64 429 46 501 673 774 827 975 **149**078 197 629 816 901 (500) 67 76

150035 173 (3000) 286 410 30 745 880 993 (500) **151**069 408 16 62 (500) 646 92 757 969 **152**158 413 22 (3000) 515 58 768 834 36 (1000) **153**011 42 149 293 570 607 81 908 **154**307 43 402 886 **155**020 39 96 104 (1000) 204 456 63 (500) 722 54 841 (500) **156**195 308 (1000) 423 868 907 66 **157**068 (3000) 172 245 487 718 883 912 85 **158**013 (1000) 73 238 399 473 510 (1000) 623 778 942 91 **159**081 111 217 70 460 696 785 (1000) 829 31 (3000) 75

160141 86 487 828 961 **161**318 428 (500) 959 84 **162**027 41 177 449 552 80 690 (500) 794 **163**009 (500) 114 25 (1000) 99 265 532 (1000) 61 627 84 826 63 80 **164**324 474 537 75 638 71 744 62 (1000) 97 816 84 **165**162 68 86 233 48 426 645 815 24 917 **166**213 19 419 42 515 630 745 **167**198 254 337 410 596 (500) 792 816 **168**025 111 212 391 428 548 64 928 48 **169**015 70 82 318 417 793 804 62

170057 160 356 514 23 67 681 962 **171**054 (500) 87 145 480 548 78 736 **172**089 201 97 722 35 (1000) 843 **173**048 160 226 82 99 344 46 62 (500) 469 685 767 804 907 **174**118 221 60 495 579 679 855 960 **175**003 53 240 64 862 **176**355 512 (500) 771 980 **177**222 (3000) 47 (3000) 72 83 868 97 416 40 799 853 919 **178**465 915 **179**042 61 (500) 286 423 40 530 93 (500) 663 (1000) 995

180415 45 61 96 657 736 818 52 **181**203 420 60 570 649 715 29 809 (1000) **182**090 187 215 58 328 503 42 83 818 45 63 (500) **183**165 254 88 323 428 514 700 **184**053 150 (1000) 80 (500) 235 475 78 79 511 640 739 (1000) 59 (500) 886 901 14 **185**066 423 536 620 766 808 19 900 3 **186**048 49 174 345 561 81 696 700 76 820 26 **187**237 438 635 **188**057 67 308 85 89 496 823 (1000) **189**186 231 54 73 82 358 426 37 77 89 506 52 763 91 805 937 64

190250 (1000) 394 426 (3000) 83 750 853 963 **191**131 72 73 80 333 48 577 80 724 25 **192**267 89 352 422 (1000) 519 667 808 **193**216 94 (1000) 306 (500) 87 407 647 789 989 **194**274 399 446 530 605 791 (3000) **195**244 47 78 (500) 97 401 15 76 511 619 78 914 74 **196**207 40 63 391 463 521 729 (500) 53 819 92 **197**002 169 498 558 623 824 33 42 82 **198**113 78 372 412 638 719 21 84 858 91 98 916 **199**369 695 706 903

200149 (1000) 81 85 411 64 80 561 672 83 726 55 63 855 929 **201**069 103 272 471 512 17 (500) 49 62 624 746 851 96 **202**036 37 78 (3000) 248 819 900 68 **203**301 45 92 614 829 **204**159 75 317 495 681 763 64 77 971 73 **205**044 (500) 135 216 375 99 450 543 69 614 17 (500) 19 37 758 **206**128 261 92 493 (1000) 503 (500) 17 99 910 **207**016 220 (1000) 96 421 (500) 31 745 963 **208**005 144 298 512 (1000) 627 31 851 982 **209**061 (500) 168 287 406 598 705 962 (1000)

210045 173 290 359 404 (3000) 52 522 62 628 46 722 825 56 75 902 71 **211**016 44 149 579 625 73 726 68 833 **212**139 404 53 655 782 (1000) 95 955 64 **213**079 372 685 715 **214**043 52 97 (1000) 256 (1000) 334 44 558 88 **215**178 204 322 470 654 (500) 843 **216**064 144 65 397 649 (3000) 715 (1000) **217**172 231 42 558 640 58 94 (500) 778 838 909 (500) **218**045 110 20 204 340 631 808 50 988 **219**033 86 (500) 128 390 532 681 833

220017 40 80 176 272 98 321 (1000) 64 458 620 743 824 919 44 56 99 **221**015 38 66 248 56 369 590 660 869 71 **222**019 102 (3000) 15 59 83 292 417 (1000) 515 92 (500) 682 83 730 79 **223**085 194 288 (1000) 335 88 468 95 539 686 991 (3000) **224**233 75 (500) 357 (3000) 412 55 500 5 799 **225**000 42 (1000) 85 87 140 339 430 38 605 51 96 785 855 905 89 **226**051 128 247 334 420 32 58 72 (3000) 610 758 **227**003 88 170 322 576 (500) 920 **228**042 261 (1000) 98 357 63 564 **229**091 226 354 (500) 502 688 750 828

230027 153 64 73 246 (1000) 58 445 539 67 628 99 740 49 938 **231**172 90 464 73 778 (500) 802 8 39 **232**014 116 70 440 (1000) 686 754 70 72 825 59 **233**159 231 (500) 485 526 746 807 82 920

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 22. Ziehungstag 4. Juni 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

353 549 625 768 **1**448 71 505 734 848 964 (1000) 78 **2**147 448 571 816 **3**120 91 880 **4**001 23 107 459 575 630 **5**015 49 (500) 97 786 805 87 (3000) 909 33 **6**104 87 292 420 (1000) 843 **7**034 (1000) 109 88 289 321 61 671 **8**140 238 640 81 **9**300 532

11143 (3000) 414 666 74 830 **12**645 (500) 86 (3000) 980 **13**239 755 918 **14**082 160 268 525 39 **15**573 95 (1000) 658 993 **16**073 167 311 (1000) 807 **17**628 739 839 **18**269 445 651 841 57 **19**010 234 993

20484 90 703 **21**365 81 410 701 (500) 822 **22**869 952 **23**010 (500) 22 76 178 578 (500) 802 995 **24**067 839 42 47 523 33 (500) **25**131 407 72 897 **26**365 756 942 **27**290 422 (5000) 679 934 **28**275 (1000) **29**058 (1000) 709 882

30121 356 (3000) 555 664 729 855 **31**405 31 775 **32**206 840 77 **33**048 (1000) 348 486 501 (1000) **34**936 **35**290 **36**676 **37**117 541 87 **38**182 679 968 964 **39**233 56 728

40515 607 939 **41**072 343 64 696 **42**099 177 795 833 902 75 **43**087 221 684 **44**056 (1000) 89 388 584 858 922 77 **45**114 64 209 593 779 900 85 **46**430 519 795 (500) 924 **47**552 653 890 945 **48**221 419 630 720 (5000) **49**094 272

50039 55 175 240 315 85 563 852 915 21 **51**062 (1000) 84 414 67 617 784 839 **52**347 **53**172 601 (1000) 85 701 980 **54**134 46 877 (500) 943 (500) **55**036 166 468 768 931 **56**142 266 74 (500) 940 **57**358 86 417 592 **58**349 787 **59**395 645

60032 (500) 368 615 **61**087 475 (3000) 562 83 693 819 (1000 und die Prämie zu **300 000** M.) **62**263 425 40 86 501 795 940 54 **63**025 405 632 854 **64**263 309 93 (1000) 628 727 (3000) 46 **65**411 592 981 **66**011 116 212 81 435 86 555 718 **67**303 87 490 636 **68**123 **69**116 281 335 90 956 (1000) 59 (500)

70420 (3000) 726 44 977 **71**080 723 (500) 858 927 **72**283 407 752 **73**318 24 442 73 74 711 **74**030 305 484 (500) **75**289 416 **76**121 36 49 350 626 32 814 **77**038 228 457 709 824 **78**422 **79**187 264 352 416 22 (1000) 33 655 859

80306 508 639 869 906 61 **81**008 818 25 **82**054 268 560 737 **83**060 441 **84**135 374 589 659 (3000) 805 944 **85**178 409 **86**421 571 96 **87**296 353 520 647 786 809 23 85 900 **88**177 290 350 928 **89**416 664 820

90185 262 609 **91**107 317 **92**494 537 74 616 843 61 **94**077 162 (500) 274 369 508 (500) 43 54 615 16 863 **95**220 318 407 774 **96**236 324 **97**176 278 626 993 94 **98**054 171 266 **99**530

100051 (3000) 95 191 426 **101**184 229 32 439 599 860 996 **102**021 (500) 99 323 464 708 868 949 **103**054 284 514 646 88 709 **104**020 605 772 89 **105**160 244 55 69 309 28 66 544 733 78 **106**096 152 433 550 57 689 859 64 **107**242 326 (500) 65 421 51 631 55 **108**292 663 988 **109**156 79 495 772 964

110161 **111**085 106 345 521 53 71 93 725 962 92 **112**344 417 748 950 **113**148 355 403 685 794 932 **114**083 138 592 706 **115**154 447 538 654 **116**016 65 184 266 82 454 **117**248 **118**048 133 466 968 **119**059 66

120000 14 (1000) 166 380 403 593 **121**076 126 388 778 (1000) **122**254 483 686 **123**794 835 909 45 (1000) **124**146 (3000) 68 772 953 **125**300 (1000) 688 996 **126**042 (500) 252 324 596 829 **127**019 127 58 **128**093 274 403 **129**168 86 403 15 22 634 792 (1000)

130011 388 92 654 **131**268 (500) 647 756 79 87 **132**180 (500) 380 (1000) 422 83 619 (500) 53 87 (1000) 847 **133**030 127 267 702 **134**311 (500) 95 (3000) 424 991 **135**143 536 681 **136**020 33 417 515 843 933 **137**168 317 78 480 541 (3000) 935 **138**122 206 51 92 435 (500) 506 936 71 **139**208 85 581 840 934

140485 522 33 687 915 61 **141**114 248 **142**221 325 508 20 718 (500) 826 (1000) 91 (1000) **143**126 860 **144**061 **145**840 **146**134 471 864 **147**139 383 445 61 627 (500) **148**334 788 **149**144 263 70 413 547 (1000)

150007 871 940 **151**761 928 **152**547 (3000) 668 995 **153**338 **154**228 (1000) 595 816 59 **155**086 (500) 226 304 609 766 **156**433 72 693 940 **157**031 (500) 192 228 408 537 639 **158**037 67 98 365 (1000) 439 68 639 784 **159**106 288 (500) 546

160092 240 59 **161**150 890 871 **162**063 246 477 685 790 **163**077 198 317 443 930 57 **164**375 540 639 949 **165**295 424 574 608 826 54 981 (500) **166**217 55 (500) 922 88 **167**067 (500) 186 291 531 **168**512 766 71 812 48 **169**515 17 798 915

170115 86 604 (500) 16 854 **171**078 (1000) 497 (1000) **172**062 75 885 **173**253 86 889 **174**070 (500) 269 321 27 923 **175**545 **176**111 328 (3000) 696 (1000) 828 **177**335 (500) 585 **178**814 **179**040 (3000) 536 744

180858 **181**155 721 959 91 **182**167 96 829 **183**025 292 705 52 90 (1000) 876 **184**376 (1000) 792 822 **185**581 **186**008 74 108 343 430 90 95 715 **187**134 379 **189**059 81 354 71 614 889 94

190598 **191**188 91 202 464 723 **192**246 436 49 68 **193**036 60 489 515 (1000) 751 **194**082 834 83 **195**422 **196**028 (3000) 189 215 (500) 420 73 570 606 20 42 63 859 (1000) **197**089 625 782 979 **198**282 456 553 710 80 89 **199**182 252 91 324 592 743

200779 **201**377 597 684 720 65 835 968 **202**658 868 71 958 **203**112 219 46 342 670 752 (1000) 62 **204**181 334 53 532 765 **205**256 363 900 38 **206**081 574 668 715 981 **207**429 93 528 83 703 7 807 99 **208**062 848 751 **209**517 635 (1000) 842 928

210372 471 98 805 **211**372 461 **212**126 236 804 43 61 644 869 (3000) 962 **213**162 483 584 974 **214**166 406 531 **215**304 489 569 653 **216**333 66 621 48 753 **217**066 143 81 304 574 **218**163 433 897 **219**244 834 (500) 62 551 92 778 917 (500)

220370 601 717 806 23 86 **221**296 508 642 709 826 936 **222**037 79 757 815 69 **223**078 **(30 000)** 118 464 562 646 765 (1000) 820 **224**283 480 84 86 588 **225**182 98 516 722 (1000) 918 66 **226**256 521 667 **227**140 214 64 488 611 784 808 **228**345 481 754 93 806 23 54 929 **229**046 153 487 664 914 (1000)

230212 595 867 904 (3000) 87 **231**409 **232**206 446 811 **233**041 75 813 14

Die Ziehung der 1. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preußischen) Klassenlotterie findet am 9. und 10. Juli 1913 statt.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 4. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	98.90B
do. 1.4.15	d	4	98.50G
do. 1.5.16	a	4	98.50bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	85.60bB
do. do.	v	4	98.50bG
do. do.	v	3	75.50bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.60bG
do. 1.4.15	d	4	98.50B
do. 1.5.16	a	4	98.20bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	85.60bF
do. do.	v	3	75.50bG
do. do.	v	4	99.10bG
do. Staff.A.	d	4	99.00bG
Bayer.Anl 18	e	4	97.20G
do. uk. 15	e	4	97.20G
de do.	v	3½	83.60b
Brem.Anl.99	v	3½	83.25G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	87.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.30G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	77.20G
Sächs.Stsrt.	v	3	76.40G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	85.25G
Kur-u.Neum.	d	4	95.20b
do.	v	3½	84.90b
Pommersch.	d	4	96.75G
do.	v	3½	84.90B
Posensche	d	4	95.75G
do.	v	3½	85.00G
Preussische	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.30G
Rhein-Westf	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.30G
Sächsische	d	4	94.50b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94.90b
do	v	3½	85.00B
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	83.40b
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	94.50G
do. do.	a	3½	83.30G
do. do.	a	3	76.00b
Rhpr. XX XXI	v	4	97.00bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	85.60G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	97.00bG
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3	85.10G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . . .	v	3½	90.00G
Barmen 01	c	3½	91.25G
do.1908-18	b	4	96.70G
Berlin 04 II	a	4	97.00G
do. 82/98	v	3½	98.10b
do. 1904 I	d	3½	88.90b
do.St Syn.99	a	4	95.70G
do.99,04,05	a	3½	82.60G
Breslau 91	v	3½	87.80B
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	98.00G
do. 1908	a	4	97.50bG
do95/99.02	v	3½	88.25G
Düssd88/03	v	3½	84.50b
Elberf. 99	a	4	95.25G
Essen 1901	v	4	—.—
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	95.50B
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	97.20G
do. 1904	a	4	97.60G
Krot.00lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.60G
do.06 uk.11	a	4	96.70G
Mainz.07 16	c	4	95.25G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.50G
do.08ukv.18	a	4	95.50G
do. 94, 03	a	3½	84.25G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb.96	d	3½	90.25G
do. 07	d	4	97.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin0l409	d	3½	84.30bG
Teltow.Kreis	d	4	94.60G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.80B
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	107.50b
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	94.30G
do. neue	a	4	95.40B
do. do.	a	3½	84.70b
do. do.	a	3	81.30G
Brdb.PfbAmt	a	4	96.20B
DtPfb.Posen	a	4	97.70G
Landsch.Ctr	a	3½	84.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.30bG
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	95.90bG
do.	a	3½	84.80bG
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	3½	85.40G
do.	a	3	75.70G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.60G
do. XI-XVII	a	3½	88.20G
do. Lit. D	a	4	94.50bG
do. Lit. A	a	3	76.00B
do. Lit. E	a	4	94.50bG
do. Lit. B	a	3	78.00B
do. Lit. C	a	3½	87.50G
Sächsische	a	4	101.30G
do.	a	3½	87.10G
do.	a	3	77.90G
do. neue	a	4	94.50bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96.50G
do. do. do.	a	3½	87.70b
do. do. do.	a	3	78.80G
Schl.Hlst.LC	a	4	94.00G
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	86.25B
do. II. Folge	a	3	77.50bG
do. III. Folge	a	4	95.00B
Westpr. rit. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	—.—
do. II	a	3½	85.70G
do. I	a	3	76.30G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	94.10bG
do. do.	a	3½	85.20bG
do. do.	a	3	76.00G
HessLdH I-XI	a	3½	85.50G
do. XXIII	a	4	97.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	172.00b
Brschw20TL	—	frc.	194.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.00b
Hamb.50T.L	3	3	173.00B
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.40b
Oldenb40TL	2	3	126.75bG
D.Ostaf Schv	a	3½	88.50b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	100.25G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	98.75b
do. 1000 P.	a	5	99.50B

Arg. 4000M.	c	4½	93.80b
do. 400 M.	c	4½	94.25b
do. ab 100L.	d	4½	93.00G
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	98.00b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.10b
ChileGold-A.	a	4½	89.75b
do. v. 1906	d	4½	88.10bG
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96.40b
do. Tients.-P	d	5	91.25b
do. v. 98	c	4½	89.40B
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	87.60G
do.	—	4	—.—
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	95.30bG
do. 4080M.	q_1	5	95.75bG
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.50b
do. Kronenr.	c	4	83.00b
do. eigh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	176.80b
de. 64r Lose	—	frc.	557.00b
Portug. Anl.	a	3	64.60G
Rumän. 03	f	5	99.20b
do. 89	a	4	90.00b
do. 90	a	4	92.70B
do. 91	a	4	87.60b
do. 94	a	4	87.80G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	87.00b
Russ.k.A. 80	e	4	87.60b
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E 8A.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.30bG
do. do. 05	a	4½	99.90B
do. Staatsrt.	q_2	4	92.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	86.60B
do.Prm.A.64	a	5	446.00b
do. do. 66	c	5	340.00bG
do. Bodenkr.	a	5	112.50G
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	85.75b
Serb.amA95	a	4	78.40b
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79.80G
do. unifiz.03	c	4	86.50G
do. do. 05	c	4	76.10bG
do.Zoll-0.11	a	4	75.75G
do. 400Fr.L.	—	frc.	162.½b
Ung. Goldrt.	a	4	84.50b
do.Kronenrt	f	4	81.20G
do. St.-Rt.10	c	4	82.20b
do. do. 97	a	3½	73.60G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.90b
do. Pes.	a	6	102.25bG
do. 1908	d	5	96.75G
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	75.50b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	96.00bB
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.30b
Finnl.Hyp.11	d	4½	91.00b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	91.40b
Pest.Kom Pf.	b	4	87.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
Schwed.H 78	a	4	91.50b
UngBodkr.Pf	d	3½	77.50b
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do. Sp.K. I.II	a	4	81.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.50G
do. Genuss	—	frc.	85.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	125.00b
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—

Halb.-Blank.	1	4	94.50G
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.75b
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	170.00b
Mckl.Fr Wilh	4	6	120.00G
Niederlaus.	4	3½	30.00b
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	179.50b
Raab Oednb.	1	2½	54.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	117.10bG
Baltim. Ohio	1	6	93.30b
Canada Pac.	1	10	218.90b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	157.00b
Schantung	1	7½	132.90b
West-Sizil.	1	3½	68.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.75bB
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	107.50B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.25G
Elekt.Hochb.	1	6	124.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	162.00b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	168.75b
Hannov. Str.	1	0	63.50B
do. V.-A.	1	3½	74.50b
Magdeb.Str.	1	9½	182.50B
Posener do.	1	9	169.50b
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	10	118.00G
Hmb.Am.Pck	1	10	141.70b
Hansa Dmpf.	1	20	287.90b
Nordd. Lloyd	1	7	121.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	77.50B
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.10bG
Oest.U.St.85	c	3	71.20G
do. Gold	e	4	83.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.25G
do.Obl. Gold	a	5	96.10b
Kursk-Ch. B.	a	4	85.00b
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml. ab	e	4	85.25b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.10G
Iwang. Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew.	b	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	85.10b
do.KiewWor.	d	4	84.75bG
do. Rjäsan	b	4	86.60G
do.WindRyb.	d	4	84.75bG
Podol.Eisnb.	e	4½	93.30bG
Rybinsk gar.	f	4	85.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	84.80bG
Süd-Ost 98	e	4	85.00B
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.80b
Wladiks. 98	d	4	85.20G
An.Eis.2040	d	4½	93.10G
do. kleine	d	4½	93.30bG
do.Erg.-Netz	d	4½	93.60bG
do. kleine	d	4½	93.20bG
Macedon. B.	a	3	62.00G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	65.75G
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	69.75bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.25bG
XIII XIV u.19	v	4	94.75G
Brl KOb.Iu18	v	4	96.25bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.20bG

Br.Hann.X XI	v	3½	94.30bG
do. XVI-XXII	v	4	94.30bG
do. XXV	d	4	96.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do de. XVII	a	4½	99.50bB
do. do. kv.	d	4	93.50G
doVII X XI XII	v	4	93.25bG
do.XXII XXIII	v	4	96.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	a	4	97.00bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00G
Goth. GrdkrII	a	3½	115.40b
do. III IV	a	3½	100.90b
do. IX u. IXa	d	4	94.00G
do. X u. XII	v	4	94.00G
do. XIV u. 16	d	4	94.80G
do. XIX	e	4	95.80G
do. XI u. 13	d	3½	86.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	93.50bG
do. unk. 16	b	4	95.00bG
do. 611-650	d	4	96.00bG
Ho. S. 1-190	v	3½	85.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.75G
do. IX X	d	4	94.75G
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.75G
do. XV u. 19	a	4	96.00bG
do. XVI	a	4	96.25bG
do.Kom.-Obl	a	4	97.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	84.80G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do. XII uk.17	a	4	94.90bG
do. konv.	v	3½	85.40bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	135.80b
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.25G
do.XIX u. 22	a	4	96.50bG
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	93.80bG
do. XIX	d	4	93.80bG
do. XXI	d	4	93.80bG
do. XXVIII	a	4	95.60bG
do.XXIXu.22	d	4	96.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	89.30G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.90b
do.99 01 03	a	4	93.90b
do.v.06uk16	a	4	93.80b
do.v.07uk17	a	4	94.00G
do. v. 86, 89	v	3½	84.70b
do. v. 94, 96	v	3½	84.70b
do.v.04uk13	a	3½	84.70G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. de.	v	3,2	92.50G
de. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz,125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.25bG
do. uk. 1913	a	4	93.75bG
do. uk. 1914	v	4	93.75bG
do. uk. 1917	v	4	93.75G
do. uk. 1919	v	4	94.10G
do.Komm.Ob	a	4	95.75bG
do. do. 1909	a	4	95.50bG
do. do. 1921	c	4	97.00bB
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.50G
do. do.	d	3½	92.50G
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.00bG
do. XXV (14)	d	4	94.50bG
do XXVII(15)	d	4	94.50bG
XXVIII(17)	d	4	94.75G
do.XXIX (19)	a	4	95.00bG
do.XXX XXXI	v	4	95.25bG
XXXII XXXIII	v	4	96.00G
do. XXIII	d	3½	88.60bG
do.XXVI (14)	a	3½	89.00G
do.XVII XVIII	v	3½	85.00G
do. XXIV	a	3½	85.00G
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.10G
do.KO VI(17)	a	4	96.00G
do. IX uk. 20	a	4	96.00G
do. X uk. 21	d	4	96.50G
do. I	a	3½	85.50bG
do. III uk. 12	d	3½	85.50G
do. V uk. 17	a	3½	87.00bG
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.90G
Rh.Wstf.ausl	v	4	94.75G
do. XI u. 18	d	4	95.25bG
do. XII u. 20	a	4	95.50bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Obligat. Indust. Gesellsch			
A.G.f.Mont.2	d	4	
Allg.Elekt.G.	d	4	91.50B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.80b
Bismarckh.2	a	*4	91.50G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	90.50G
Donnarsmkh	a	*3½	—.—
Drtm Un.100	a	*4½	97.00G
do. 100	a	*4	95.60G
do. u. 14 3	a	*4½	98.10bG
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.25G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.40G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	100.50B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	98.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.20G
Laurahütte	a	*4	94.00B
do.	c	*3½	86.00b
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50G
Ldw Löwe&C	d	4	96.25G
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.00G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00bG
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
Siem. El.B. 3	d	4½	97.00G
Siem.Halsk3	d	4	91.50G
SiemSchck3	a	4½	98.40G
ThielWnckl2	a	*4½	98.50G
SteauaRm.5	e	5	102.60G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	113.60B
Berg.Märk.B	1	7½	144.50b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	159.00b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.25bB
BraunschwB	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Bresl.Disk.B	1	6	98.40G
Com.uDisc.B	1	6	107.50b
Danz. Priv.B.	1	7½	123.10G
Darmst. Mk.	1	6½	115.25bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	123.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	124.75G
DeutscheBk.	1	12½	241.75b
do. Effekt.Bk	1	6	112.75G
do.Hypoth.B.	1	8	144.75bG
do.Nation.B.	1	6½	112.75bG
do. Uebers.	1	9	157.75G
Disc. Comm.	1	10	181.50b
DresdnerBk.	1	8½	149.00B
Gotha Grdkr.	1	9	160.50b
do. Privatbk.	1	6	114.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	174.75bG
Hannov Bank	1	7½	132.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	163.00G
Königsb.VrB	1	7	125.80bG
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.00bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.40G
MärkischeB.	1	5	96.00B
Mecklb.B.40	1	8	123.25B
Meining. Bk.	1	7	135.75G
Mitteld.Crdb	1	6½	113.80G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115.00G
Nordd KredA	1	7	115.75bG
do.GrundkrB	1	6	111.50G
Osnabrück.B	1	7½	125.40G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.90b
Preuss.BdKr	1	8	150.00bB
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	181.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	147.00b
Reichsb.Ant.	1	6,95	135.10b
Rh.Wstf Disc	1	7	118.10bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	153.00bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	111.50bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	233.50bG
Brl.Kindl StP	O	16	254.25G
Brl.Unionsb.	O	0	73.60bG
Bock, kv.u.n.	O	6	101.75bB
Böhm. Brauh	O	5	128.00bG
Friedrichsh.	O	2	75.00G
Germania	O	0	45.00G
Hilsebein	O	0	37.10G
Königstadt	O	4	82.25G
LandréWssb	O	2½	88.75G
MünchBrauh	O	7	115.50G
Patzenhofer	O	14	236.25G
Pfefferberg	O	10	186.50G
SchönebSch	O	11	218.00G
Schultheiss	9	15	261.30bG
SpandauerB	O	5	109.50G
Victoria	O	6	102.75bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.50bB
BriegerSt.Br	9	5½	98.00b
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	403.50G
do.Victoriab	O	6	114.50B
DssldHöfelb	O	10	156.00G
Germn. Drtm	O	9	139.75B
Glückauf	O	8	127.00G
Herkul Cass.	O	9	154.50G
Holsten	O	14	197.50G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	105.50G
KönigB.Beck	O	9½	163.00B
LeipzRiebek	O	10	184.25G
Lindbr.Unna	O	5	68.50B
Lindener	O	13	206.50G
LöwenbrDtm	O	10	182.00G
Oberschles.	1	5½	87.00G
Oppelner	O	1	63.50G
Paulshöhe	O	4½	86.00G
Schlegel	O	10	161.00G
SchwabenBr	O	10	149.75B
Sinner	1	14	250.00bG
vTuchersch.	7	14	261.80G
Wickl. Küpp.	N	7	114.60G
Accum.Fab	1	25	398.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	436.50b
do.f Bauausf	1	6	79.50G
AdlerCem.kv	1	6	109.50bG
Adlerhütte	1	13	189.00G
Adlerwerke	N	30	421.00bG
AlfeldGron.P	1	0	70.60G
AllgBerlOmn	1	8	172.00bG
Anglo Cont.G	1	8	118.00B
Allg Elekt.Gs	7	14	235.20b
Anhalt. Kohl.	1	8	149.00bG
do. V.-A.	1	6	112.10G
Annen. Guss	7	6	119.00b
Aplerb. Bgb.	1	10	150.60bG
Archimedes	7	7	125.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	402.30bG
ArnsdorfPap	O	6	77.50bG
Aumetz-.Frd.	7	12	167.50bG
Baer&St. M	1	30	419.80b
Bartz&Co Sp	1	10	148.30G
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	38.25G
BendixHolzb	5	3½	56.75G
Berg.Märk.I.	1	0	60.75G
Bergm. Elkt.	1	5	126.25bG
Brl.AnhMsch	1	9	153.40b
do.Elekt.-W.	7	12	169.50bG
do. do.	7	4½	101.00G
do.Eispalast	1	0	5.60G
do.Gub.Hutf.	1	16	248.00b
do.Hlz-Cmpt	1	7	88.00bG
do.Maschin.	7	14	231.50bG
do.SpedV.kv	1	10	154.00G
do. do. V.A.	1	9	133.00G
BertholdSch	1	15	245.75b
BerzeliusBw	1	10	135.00bG
Bismarckhtt	7	0	152.75bG
Bochum.Bgw	1	8	135.00bB
do. Gussst.	7	14	211.50b
BdgSchönhA	—	frc.	63.50G
Böhler & Co.	1	15	225.10b
Bösperd.Ww	7	4	79.00B
Brnschw.Khl	1	11	—.—

Brschw. Jute	7	12	224.00bG
BredowZckf.	7	6	56.49b
Breitenb. Zm	1	0	76.25G
Brem. Wollk.	1	20	269.50G
Bresl.Spritf.	O	21	410.50bG
Buderus Eis.	1	7	108.25bG
BuschWgVA.	O	19	292.00bG
Butzke Met.	1	7	104.00b
CartLoschw	7	25	416.00G
do. do.	7	15	225.00G
CasselFedst	1	5	133.00b
Charl.Wass.	O	12	214.90bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	147.00b
Griesh.El.	1	10	234.50b
MilchPos.	N	15	275.00G
Oranienb.	1	8	135.50bG
Cöln-Müsen	7	0	51.25bG
Cöln-NEss B	1	38	495.80G
ConcordBgb	1	23	312.50b
do. Spinner.	1	7½	124.00G
Cont. Wassw	1	8	137.50G
Delmnh.Lin	1	28	328.00b
Dessau. Gas	1	11	177.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.25G
do.Lux.Bw.V.	7	11	153.30G
do. Nied.Tel.	1	6½	110.10G
do. Oest.Bgw	1	11	254.50G
do.Uebs.El G	1	11	172.75bG
do.Asph.Ges	1	8	122.25G
do. Gasglühl	7	25	471.00b
do. Kabelwk.	1	8	126.75bB
do. Schachtb	1	35	361.25bG
do.Spiegelgl	1	25	345.00b
do. Waffenfb	1	32	600.25bG
do.Wasserw.	1	4	97.03G
Dt. Eisenhdl.	1	8	119.75G
Dinnendahl	7	0	—.—
Donnersmkh	1	20	315.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	134.00bG
Düsseld Wgg	7	13	208.00b
do.Eis.u Drht	7	8½	132.75b
do. Maschin.	1	6	89.75B
Dynam Trust	5	10	169.00b
Eckert M.F.	O	9	137.00b
Egest.Saline	1	11	158.00B
EintrachtBrk	1	27	497.75G
Eisenw.Kraft	1	12	179.60G
Elberf. Farb.	1	28	548.25b
do.Papierfb.	7	0	38.25G
Elekt. Dresd.	4	6	114.00bB
Engl. Wollw.	1	0	52.50G
C.Ernst&Co.	1	0	17.80b
Eschw.Brgw.	7	8	212.75bG
Essen.SinkB	1	10	158.75b
Faç Eis.Mst	7	8½	131.00bG
Fein-Jute Sp	1	10	163.00G
Flnsb.Schiff	7	4	129.90bB
Fraust. Zuck	9	18	226.25G
Freund M.kv.	7	4	225.00G
Frist.&Rssm	1	5	77.00bG
Geisw. Eis.	7	15	187.90b
Gelsenk. Bw.	1	10	177.90b
do. Gusstahl	8	5	94.50bG
Gg. Marienh.	7	5	92.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	114.90G
Germania PZ	7	0	73.75G
Gs.f.el Untrn	1	10	149.50bG
Gladb. Spinn	1	0	74.00G
GlasSchalke	1	22	245.50bG
Görl. Eisenb.	7	6	241.00G
do. Maschin.	7	8	125.75G
Greppin.Wk.	1	11	193.00G
A.GutmannM	1	8	114.25G
Haberm.&G	1	7	99.00bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	391.00G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	149.00bG
Hst. Belleall.	1	6	101.25G
Hannov. Bau	1	0	49.00G
do. Masch.	7	14	295.25bG
Harb.WienG.	7	6	161.70bG
Harkort Brck	1	6	95.50bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	173.50bG
Harpen.Bgb.	7	9	186.50bG
Hartm.Msch.	7	5	145.10b
HasperEisen	7	12	166.00bG
HeinLehm.a.	1	10	133.25bG
HemmoorCm	1	7	122.00bB
Herbrand W.	O	9	156.75bG
Hermannm.	1	7	145.00G

Höchst. Fbw.	1	30	615.00bG
Hohenlohe W	4	11	166.75b
HöschE.u.St.	1	22	312.00bB
HumboldMa.	7	8½	118.00bG
Ilse Bergb.	1	24	430.00G
JeserichVA.	1	6	101.75G
do. abg.	1	12	155.25G
Jessenitz K.	1	0	7.30bG
Kahla Porz.	1	22½	325.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	143.00bG
KaplerMsch.	1	0	67.50b
Kattowitz.Bg	4	14	239.25bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	250.00bG
do. do.Pr.-A.	1	23	327.50b
Kön.Marienh	1	6	88.50G
Königsborn	1	18	242.00bG
KönigszeltP.	7	11	171.50bG
Gbr. Körting	1	8	125.50bG
Kruschw. Z.	7	22	289.00bB
Kyffhäuserh	1	13	102.00bB
Lahmeyer E	4	6	130.00B
Lauchhamm.	7	10	200.00bG
Laurahütte	7	6	163.00b
Leonh. Brnk.	7	9	154.75bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	291.00G
L.Löwe&Co.	1	18	324.25b
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	30.00bG
Luck.&Steff.	1	7	95.00b
Lüneb. Wchs	7	9	135.50bG
Luth. Brschw	7	0	75.50G
Mannesmr.	7	13½	207.00bG
MärkWstf Bg	7	8	113.00bG
Magdeb.Gas	1	6	101.00G
do. Bergw.	1	37	510.00B
Marie ks.Bg.	7	3½	80.00G
MarienhKotz	4	8	100.90B
M.-F. Kappel	7	28	382.50bG
MchWbLind.	1	30	330.00b
Mix&Genest	1	0	60.75bG
MhleRüning.	7	30	327.00bB
Mühlh.Brgw.	1	11	164.00bG
NeptunSch.	1	4	74.25G
NeueBd.A.-G	1	0	75.00bG
Niederl. Khl.	4	12	212.00bG
Nitritfabrik	4	16	118.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	18.50bG
do. Gummi	1	3	77.50G
do. Jute L. B.	1	6	110.00G
do.Wollkäm.	1	10	142.50bG
ObschlEisb	1	6	94.10b
do.Eisenind.	1	3	78.50bG
do. Kokswrk.	1	15	207.60bG
do.Prtl.Zem.	1	8	153.25b
Oppeln. Zm.	1	10	151.00b
Orenst.&Kop	1	14	202.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	67.75G
Otavi-Minen	4	6	113.75b
Ottens.Eisen	1	6	86.00G
Panz. Geld.	7	6	90.10G
Pauksch M.	N	0	7.25b
Petersb.El.B	1	8	125.50bG
do. V.-A.	1	11	163.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	6.80G
Phönix Lit.L.	7	18	248.60b
Ravensb Sp	1	0	99.00G
Reichelt Met	1	15	205.50bG
Rhein. Brnk.	4	10	176.00bG
do. Metw.VA.	O	0	107.50b
do.Nass. Bw.	1	24	262.25bG
do.Stahlwrk.	7	10	159.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	167.75bG
RiebeckMtw.	4	12	185.25bG
J. D. Riedel	1	12½	420.00bG
Rombch Hütt	7	10	152.25bG
Rosenth.Prz.	1	20	272.25b
Rositz. Brnk.	7	3	90.25b
do. Zucker	O	0	113.25b
Rothe Erde	7	0	14.30G
Rütgers Wk.	1	12½	185.00bG
SächsBöh Z	1	12	147.00B
Sangerh. M.	O	10	200.00bG
Sarotti	7	10	143.50G
Schering	1	13	215.25G
Schl.el.uGas	1	10	192.50bG
Sohl.Prtl.Zm	1	9	140.75b
H.Schneider	1	7	150.10bG
Schomburg	O	10	254.00G

Schoening	5	8	129.00bG
Schuckert El	8	8	149.50bG
Siemens Gl.I	1	15	225.50bB
Siem.&Hlsk.	8	12	214.25bG
SiemensEl.B	O	6½	119.00bG
Simonius Cll	1	6	100.00bG
Sonn Renner	1	7	106.00G
SouthWst Afr	1	5	117.40b
SpritbankAG	O	23	452.00bG
Stadtberg. H	7	4	113.00bG
Stahl&Nölke	7	4	171.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	137.00G
Stett. Vulkan	1	6	134.60b
Stöhr&Co Kg	1	12	163.10G
StollwrckVA.	1	6	119.60G
Stolb.Zink-A	1	10	129.90b
StralsSpielk	7	8	143.50B
Tecklenbrg	1	8	121.75b
Tel. Berliner	7	8	178.00bG
Teltow- Kan.	—	frc.	31.50bG
Terra A.-G.	6	0	86.00bG
Tr. Grossch.	7	0	81.50G
do.N.Schönh	1	0	66.00G
do.N BotGart	—	frc.	85.25G
do BrlNrdost	1	0	193.00G
do.do. Südw.	—	frc.	940b
Teuton. Misb	1	7½	127.50G
ThaleEis StP	1	20	225.00bG
Fr. Thomée	7	3	76.50G
Trachenb. Z.	7	12	132.00b
UnionBaug.	1	0	75.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	150.25bG
Varzin. Pap	1	10	151.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	128.00bB
do.CölnRw.P	1	20	319.00bB
do.Mörtel-W	1	0	79.00G
do. Metw.Hll.	O	11	152.00bG
do. Nickelw.	4	18	273.50bG
do.Zypen&W	7	12	175.30bG
VictoriaFahr	O	7	106.00G
VogelTel.Dr.	O	13	175.10bG
Vogtl.Masch	7	30	447.00b
Vorwohl.P.C.	1	18	222.00b
WandererF	O	27	411.75b
WerschWssf	4	11	166.50bG
Westeregln.	1	13	183.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.00G
Westfal.Cem	1	5	114.50b
Westf.Dr.Ind	7	9½	165.00G
do. Kupfer	7	8	105.10G
do. Stahlw.	7	0	43.75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	560.00bG
Wicking P.C.	1	5	91.10bG
Wiel&Hrdtm	8	8	107.25G
WilkeGasom	4	6	103.50G
Witt. Gussst.	7	12	192.00B
do. Stahlrhr.	7	0	160.00bG
Wrede Mälz.	9	4½	72.25G
ZechauKrb.	1	3	86.75B
ZeitzerMsch	7	20	309.00bG
Zellst Waldh	1	15	230.25b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.20B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.425b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.43b
do.	8 T.	4½	20.40bG
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.70bB
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	8 T.	4	81.00B
Wien	8 T.	6	84.65bB
Schweiz	8 T.	5	80.75bG
Stockhlm	10 T.	5½	112.05B
Ital Plätze	10 T.	6	78.90bG
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.375b
20-Franks-Stücke	16.22bB
N.Russ.Gold p100R.	215.40b
Amerikan. Noten	4.19bG
Engl. Banknoten 1L.	20.41b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Kup. kl.	321.00

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein.

Im Herrenhause tagte Dienstag Vormittag die 25. Jahresversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, deren Protektorin Ihre Majestät die Kaiserin ist. Es waren über 900 Delegierte aus allen Teilen Preußens erschienen. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzer, Generalleutnant z. D. Exz. von Ammon mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Im Auftrage der Kaiserin war Prinzessin August Wilhelm erschienen. Von der Kaiserin traf folgendes Telegramm ein: „Ich bitte Sie, der Hauptversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe mein aufrichtiges Bedauern auszusprechen, daß ich in diesem Jubiläumsjahr nicht unter ihnen weilen kann. Meine Schwiegertochter, Prinzessin August Wilhelm, wird meine Grüße und besten Wünsche für das Gedeihen und die Weiterentwickelung des Vereins überbringen. Ich gedenke hierbei dankbaren Herzens, wie sich das Werk, zu dem vor 25 Jahren der Grundstein gelegt wurde, aus kleinen Anfängen mit Gottes Hilfe entwickelt hat und dank der Hingabe und unermüdlichen Arbeit seiner Mitglieder zu einem Segen für unzählige Gemeinden und unsere Kirche geworden ist. Möge Gottes Hand weiter auf Ihrer Arbeit ruhen. Auguste Viktoria J. R." Im Auftrage der Versammlung wurden Sr. M. dem **Kaiser und Ihrer M. der Kaiserin Huldigungstelegramme** gesandt. Über die Arbeit des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe in den ersten 25 Jahren erstattete Oberhofprediger D. Dryander das Referat. Vom Arbeitsfeld der Stadtmission in Kiel berichtete Prof. D. Schäder-Kiel. Weitere Vorträge hielten Frl. Dr. med. von Rundstädt-Badingen und Frau Pastor Weinmann-Heddesheim. Die **Jubiläumsspende** hat einen Betrag von 115 000 Mark ergeben, welche der Kaiserin zur weiteren Verwendung übermittelt werden wird.

Auf das Huldigungstelegramm des evangelisch-kirchlichen Vereins und der Frauenhilfe ist folgende **Antwort Seiner Majestät des Kaisers eingetroffen**: Ich spreche der Jahresversammlung des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Frauenhilfe für die freundliche Begrüßung meinen herzlichen Dank aus. Ein großer Segen ist von der treuen 25jährigen Arbeit des Vereins für das deutsche Volk in Stadt und Land ausgegangen. Vielen ist durch die werktätige Hilfe in Not, Elend und Krankheit der Glaube an Gott und an die Menschheit wieder geschenkt worden. Mein wärmster Dank und meine besten Wünsche werden die Arbeit im Dienste der Liebe auch fernerhin geleiten. Wilhelm R.

Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Breslau, 4. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches trat hier die deutsche Kolonialgesellschaft zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der eigentlichen Tagung ging eine **Vorstandssitzung** voraus, in der geschäftliche Angelegenheiten erledigt und verschiedene Zuwendungen ausgesprochen wurden. Der **Etat** 1914 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit ca. 356 000 Mark. Für die **Zentralauskunftsstelle für Auswanderer** wurden 45 000 Mark und für sonstige koloniale Zwecke 58 750 Mark ausgeworfen. Der **ersten Hauptversammlung** wohnten u. a. Prinz Friedrich Wilhelm, der Sohn des verstorbenen Herzog-Regenten von Braunschweig, die Herzöge von Ratibor und Pleß, Fürst Hohenlohe und verschiedene Großindustrielle bei. Der Präsident **Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg** eröffnete die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die Zeit vor 100 Jahren und bezeichnete es als sittliche Pflicht jedes Staates, seine Volksgemeinschaft festzuhalten und weiter zu pflegen, deutsch zu sein und zu bleiben. An der Erfüllung dieser Aufgaben sollen auch unsere Kolonien mitarbeiten. Sie sollen deutsches Land sein, und deutsche Art und deutsche Sitte sollen in ihnen wohnen. Kontreadmiral z. D. Strauch-Berlin verbreitete sich sodann über die **deutsch-ostafrikanische Besiedlungsfrage**. Er konstatierte, daß die Arbeiten des deutsch-ostafrikanischen Besiedlungskomitees der deutschen Kolonialgesellschaft von Erfolg begleitet gewesen seien. In der **Diskussion** wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß eine Besiedlung durch Weiße namentlich am Kilimandscharo durchaus möglich sei. Unter lebhaftem Beifall nahm zu diesem Thema auch der frühere Staatssekretär der Kolonien, Gouverneur v. Lindequist das Wort. Er führte aus, daß es für die Kolonien keinen wichtigeren Gegenstand gebe als die Besiedlungsfrage. Gelöst kann eine wichtige Frage nur auf praktischem Wege werden. Die Entwicklung unserer Kolonien kann wohl durch Widerstände aufgehalten aber nicht totgemacht werden. Wenn in einem Gutachten des preußischen Landwirtschaftsministeriums gesagt werde, wir hätten keine Leute für die Auswanderung übrig, denn im Osten fehlten Kräfte zur Arbeit, so sei das in dieser Zusammenstellung nicht zutreffend. Die Auswanderer gehörten einer ganz anderen Kategorie an als die Arbeiter, die der Osten brauche. Wenn wir die Auswanderer nicht nach unseren Kolonien leiten, würden sie in fremde Länder auswandern und dadurch unserem Volkstum verloren gehen. — Geheimrat Paasche hält es ebenfalls für eine Pflicht der Regierung, die Auswanderung zu erleichtern. Wenn wir jährlich 500 deutsche Familien ansiedeln könnten, so wäre das ein Glück für Deutschland. — In einer Resolution sprach die Versammlung ihre Überzeugung dahin aus, daß eine baldige, planmäßige Besiedlung der gesunden Hochlande unserer Kolonien dringend zu wünschen ist. Ein Referat des Herrn von Oechelhäuser-Karlsruhe beschäftigte sich mit der architektonischen Gestaltung der **Neubauten in den Kolonien**. Die Versammlung nahm hierzu einen Antrag an, wonach das Reichskolonialamt darauf hinwirken soll, daß die in den deutschen Kolonien entstehenden Neubauten sowohl öffentliche wie private mehr als bisher in ihrer äußeren Erscheinung dem Charakter des Landes angepaßt und sowohl hinsichtlich des Materials wie der Bauformen mehr im Sinne einer bodenständigen Architektur ausgeführt werden. — Ein weiterer Antrag, der ebenfalls angenommen wurde, verlangte die **Ausdehnung des Postscheckverkehrs auf die Kolonien**. Einige Anträge bezogen sich auf koloniale Sonderwünsche. So soll der **Reichskanzler** ersucht werden, von dem Rechte, dem Landesrat von Deutsch-Südwestafrika geeignete Angelegenheiten zur Beschlußfassung zu überweisen, baldigst Gebrauch zu machen.

Zum nächsten Tagungsort wurde **Danzig** bestimmt, und zwar nach Köln, das in der Minderheit blieb.

Die Beratungen werden morgen zu Ende geführt.

Von der Trägheit.

(Nachdruck verboten.)

Kaum wird heute ein Sprüchwort so vielfach angewandt oder richtiger mißbraucht, wie das Juvenals: mens sana in corpore sano, indem man dabei den Worten des römischen Dichters eine Deutung unterlegt, die vollkommen unrichtig ist, während doch ein gutes, deutsches Sprüchwort viel mehr verdient, als Motto gesundheitlicher Bestrebungen benutzt zu werden, nämlich das leider zu wenig beachtete: „Rast ich, so rost ich." Kein Lebensreiz ist gewaltiger und für die Erhaltung der Gesundheit bedeutungsvoller, als die Arbeit im richtigen Maß; sie kräftigt sowohl den ganzen Körper als jedes Organ und jeden Teil desselben, sie erhält den Geist frisch und befähigt uns, das Leben zu genießen und uns desselben zu freuen, sie ist der starke Stab, der das Alter stützt und vor unrühmlichem Dahinsiechen behütet. Viel zu wenig wird beachtet, daß die Arbeit auch nach dieser Seite hin großen Segen bringt, und doppelt bedauerlich wird dadurch das Leben des Trägen, der sich und seiner Umgebung zur Last lebt, wenn er ohne körperliche Berechtigung der Arbeit fern bleibt. Denn freilich manche Abneigung gegen Betätigung beruht nicht auf bösem Willen, sondern hat ihren Grund in einem körperlichen Zustande, der stets als ein kranker aufgefaßt werden muß. In dieser Beziehung ist besonders das weibliche Geschlecht ungünstig gestellt, weil die bei ihm aus den verschiedensten Gründen so sehr verbreitete Blutarmut schon nach geringen Leistungen Ermüdung und Arbeits-Unlust entstehen läßt, und es wäre grausam, ein solch armes Wesen dann zur Fortsetzung der Arbeit zwingen zu wollen, weil die körperliche Schwäche das Arbeiten tatsächlich unmöglich macht. In gleicher Weise äußert sich der Beginn einer akuten Infektionskrankheit, bei der das Gift der eingewanderten Krankheitskeime im Blute zirkuliert, und mit Schrecken sieht die erfahrene Mutter ihr Kind unlustig zum Spielen werden, weil sie weiß, daß dieses Zeichen den Ausbruch einer Krankheit ankündet. Auf derselben Ursache beruht auch die plötzlich auftretende Zerschlagenheit und Müdigkeit des Erwachsenen, und ein sonst fleißiger Arbeiter wird immerhin gut tun, bei gewöhnlich und unerwartet auftretender Neigung zum Ausruhen, diese nicht zu mißachten, sondern dann sein körperliches Verhalten überhaupt einige Zeit sorgfältig zu beobachten, evtl. sich von einem Arzte untersuchen zu lassen. Die zur Ermüdung führende Vergiftung des Körpers kann aber auch durch Alkohol hervorgerufen sein, und so lange Alkohol im Blute des Trinkers kreist, läßt er sich nur schwer zur Arbeit bewegen, und das ist besonders am Tage nach einem Alkoholmißbrauch der Fall. Dieser Umstand ist an erster Stelle mit für den so überaus schädlichen Frühschoppen verantwortlich zu machen, er führt den trägen Bummler immer wieder in die Kneipe und läßt ihn schließlich an chronischem Alkoholismus zugrunde gehen, und darum sollte jeder, der einen Abend im fröhlichen Kreise bei einem Glase Bier oder Wein verbringen will, darauf achten, daß er nicht durch Unmäßigkeit seine Arbeit am nächsten Tage beeinträchtigt. Ebenso indessen wirkt Unmaß im Essen. Es ist nicht einmal nötig, daß durch größere Fettansammlung im Körper und Zunahme des Körpergewichtes als Folge der Vielesserei aus der körperlichen Behinderung sich die Trägheit entwickle, auch bei dem mageren Schlemmer tritt sie fast regelmäßig auf, weil in seinem Blute eine Überfülle von Stoffen kreist, die die Verbrennungsvorgänge im Großhirn erschweren und damit den Willen zur Arbeit und Tätigkeit lähmen. Wenn man solche Leute bewegen kann, sich einer Entziehungskur zu unterwerfen, ist es oft erstaunlich, wie sie gewissermaßen aus einem Traume aufwachen und wieder zur Arbeit Lust bekommen, und die großen Erfolge einiger vielgenannter, moderner Heilanstalten werden hauptsächlich durch die Beschränkung und Regelung der Kost erreicht. Daß mit wenigen Ausnahmen der Fette kein Freund der Arbeit ist, ist ja allgemein bekannt, außerordentlich treffend schildert Shakespeare den guten Schlaf der Wohlbeleibten, und der Einfluß des Körpergewichtes geht so weit, daß schon ein Pfund mehr sich durch beginnende Neigung zur Trägheit bemerkbar macht, die von aufmerksamen Menschen energisch durch Einschränkung im Essen bekämpft wird. Mit Recht aber verfällt jeder sonst gesunde Träge der Verachtung, und mag er noch so wohlhabend sein, Gesundheit und des Lebens wahre Freuden lassen sich nicht erkaufen, sie müssen erarbeitet werden. Goethe, der große Kenner menschlicher Natur sagt:

Was du ererbt von deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen.
Was man nicht nützt, ist eine schwere Last.

Diese Mahnung sollte niemals vergessen werden, und wenn so vielfach die Söhne reicher Eltern verarmen und in Not verkommen, so haben sie das allein ihrer Trägheit zuzuschreiben, weil sie wohl erwerben konnten, weil sie niemals den Wert des Geldes erkannt haben, den allein eigenes Verdienen lehrt, weil sie nicht durch Arbeit zu Charakteren von festem, innerem Gehalt und Gefüge geworden sind. Arbeit hat goldenen Boden, Arbeit ist gleichzeitig die Grundlage für unsere Gesundheit und unser Lebensglück, und selbst der Kränkliche und Schwache soll nicht vergessen, daß auch für ihn die Arbeit ein Lebensreiz ist und in angepaßter, mäßiger Weise ihn sogar kräftigen und seine Gesundheit heben kann, wie auf der anderen Seite ihre Ablehnung zu Schwäche und körperlichem Verfall führt.

Mannigfaltiges.

(Eine Millionenerbschaft.) Ein bei der Firma Gaude in Greifswald als Kutscher beschäftigter Mann namens Reinhard erhielt die amtliche Mitteilung, daß ihm aus einer Erbschaft seines Großvaters, der als Diener einem englischen Großindustriellen das Leben gerettet hatte, 1½ Millionen zugefallen seien.

(Die Unwetterkatastrophe in Plochingen.) In der zweiten württembergischen Kammer erklärte der Minister des Innern, der durch die Unwetterkatastrophe in Plochingen verursachte Schaden werde auf 80 000 Mark geschätzt. Verschiedene Wohltätigkeitsinstitutionen haben auf Anregung der Regierung eingegriffen. Eine besondere Hilfsaktion werde nicht notwendig sein. Wenn sich ein Bedürfnis noch herausstellen sollte, werde eine besondere Vorlage an den Landtag kommen. Die Kammer billigte diese Erklärung.

(Der milde Roosevelt.) Der Expräsident hat seinen Prozeß gegen den Verleger Newett, der ihn einen Trunkenbold genannt hatte, glänzend gewonnen. Der Gerichtshof in Marquette verurteilte den Verleger zu einer Geldstrafe von 10 000 Dollar wegen verleumderischer Beleidigung. Kaum hatte der Richter seinen Spruch verkündet, als sich Roosevelt erhob und unter allgemeiner Heiterkeit erklärte, daß er von den 10 000 Dollar nur 6 Cent (25 Pf.) als Sühne für die Kränkung, die ihm durch die Handlungsweise des Beklagten zugefügt sei, für sich in Anspruch nehme. Zu dem Verzicht auf die Strafe habe er sich veranlaßt gefühlt, weil der Angeklagte Newett, nachdem er sich durch die Beweisaufnahme von der Hinfälligkeit seiner Vorwürfe überzeugt hatte, ihn um Verzeihung gebeten habe. Als Teddy Roosevelt nach Beendigung des Prozesses das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von einer tausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt.

(Keine Sabotage auf dem „Imperator".) Englische und amerikanische Zeitungen bringen die Nachricht, daß auf dem Dampfer „Imperator" von auf dem Schiffe beschäftigten Arbeitern Sabotage verübt worden sei. Die Hamburg-Amerika-Linie und die Vulkanwerft legen Wert darauf, im Interesse der Arbeiterschaft festgestellt zu sehen, daß nichts derartiges verübt worden ist und daß alle dahingehenden Gerüchte absolut freie Erfindung sind.

(Von den Größenverhältnissen des „Imperator"), des größten Schiffes der Welt, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß die Länge des Kolosses 280,06 Meter beträgt. Die Riesenschornsteine (drei an der Zahl) sind 21 Meter lang und im größten Durchmesser des ovalen Querschnitts 9 Meter breit. Die beiden 4flügeligen Schrauben beschreiben einen Kreis von je 5 Metern Durchmesser. Das Gewicht des Steuerrades beträgt nicht weniger als 1800 Zentner. Auch die Höhe des Schiffes ist ganz gewaltig. Die Rumpfhöhe, vom Kiel zum obersten (Boots-) Deck, 31 Meter; die Masten heben ihre Spitzen 75 Meter hoch in die Lüfte. Das Schiffsinnere für die 4000 Passagiere ist mit Fluren, Kabinen, Gesellschaftssälen auf das komfortabelste ausgestattet. Der Speisesaal 1. Klasse faßt zum Beispiel an seiner Tafel gleichzeitig 700 Personen. Für Badende ist eine Schwimmhalle, für Turner zwei Turnhallen, ferner Restaurants, ein Wintergarten, ein Privatspeisesaal vorhanden. Die Passagierwohnungen, die sämtlich über der Wasserlinie liegen, sind ebenfalls in allen Klassen auf das eleganteste und hygienischste eingerichtet, ganz besonders prunkvoll die Kaiserzimmer und die zwölf Reihen Staatszimmer. Alles in allem ein stolzes Werk deutscher Schiffstechnik, eine Wucht stählerner Massen von zyklopischen Formen, das bei seinem Erscheinen im Auslande zugleich den deutschen Namen ehrend verkörpern wird.

(Wie ein blinder Arzt arbeitet.) Am Tuberkulosekrankenhaus in Dunnig (im amerikanischen Staate Illinois) ist, wie aus Chicago berichtet wird, jüngst ein blinder Arzt zum Assistenten ernannt worden, der trotz des Mangels des wichtigsten Sinnesorgans die meisten seiner Fachgenossen an Leistungsfähigkeit übertreffen soll. Jacob W. Bolotin, wie dieser blinde Arzt heißt, arbeitet natürlich ganz anders, als Ärzte es sonst tun, da der Tastsinn ihm die fehlenden Augen ersetzen muß. Er hat z. B. den Zeitsinn so ausgebildet, daß er den Pulsschlag eines Patienten richtig zählen kann, ohne dabei einer Hilfe zu bedürfen, ebenso stellt er durch das bloße Gefühl die Körpertemperatur mit großer Genauigkeit fest usw. Er ist nicht nur als praktischer Arzt tätig, sondern hält auch Vorlesungen. Dabei kann er nun nicht, wie es sonst bei Vorlesungen geschieht, ein Manuskript als Anhalt verwenden, aber trotzdem „liest" er täglich mehr als drei Stunden hindurch, weil er sein Gedächtnis ganz vorzüglich ausgebildet hat. Auch bei seinen Krankenbesuchen kommt er ohne Hilfe aus: er geht ohne Führer durch die Stadt, und unter seinen 3500 Patienten haben seltsamerweise kaum 50 überhaupt bemerkt, daß er blind ist. Die große Schwierigkeit, daß er kein Krankenjournal führen kann, überwindet er durch sein erstaunlich gutes Gedächtnis, und es scheint überhaupt, als ob er das Fehlen des Augenlichtes durch übermäßige Ausbildung der übrigen Sinnesorgane und der Geistestätigkeit vollkommen ausgeglichen habe.

(Was die Reisen des Präsidenten Poincaré kosten.) Die französische Deputiertenkammer wird sich dieser Tage, wie man aus Paris schreibt, mit dem Entwurf eines Gesetzes zu beschäftigen haben, durch das der Minister des Auswärtigen Pichon und der Finanzminister Dumont im Namen der Regierung einen außerordentlichen Kredit in Höhe von 280 000 Franken für die Reisen fordern, die der Präsident der Republik, Herr Raymond Poincaré, demnächst nach England und Spanien zu unternehmen beabsichtigt. Herrn Pichon wird die Aufgabe zufallen, der Kammer zu erläutern, daß diese Reisen aus Gründen der auswärtigen Politik wünschenswert und nützlich sind, und sein Kollege von den Finanzen wird an der Hand von Zahlen darlegen, daß der verlangte Betrag angemessen ist. Die Reise des Präsidenten nach England ist mit 120 000, die nach Spanien mit 160 000 Franken berechnet. Herr Dumont wird sogar nachweisen können, daß beide Summen insofern niedrig zu nennen sind, als von den Vorgängern des Herrn Poincaré Herr Fallières 1908 für einen Abstecher nach London 130 000 Franken und Herr Loubet für einen Ausflug nach Madrid und Lissabon gar 298 000 Franken zugebilligt erhielt. Herr Poincaré ist also ein verhältnismäßig „billiger" Präsident .... ngo.

(Der Siegeszug des Kino und der Niedergang der Operette.) Wer es sich leisten kann, flüchtet jetzt vor der Sommerhitze aus St. Petersburg, so wird von dort geschrieben, aufs Land oder wenigstens in die kühleren Vororte hinaus. Die Stadt beginnt zu veröden. Und nun läßt sich ein Rückblick über den Geschäftsgang der Theater St. Petersburgs gewinnen. Nach genauer Berechnung haben während des letzten Spieljahres insgesamt 7 369 890 Menschen die Theater der russischen Hauptstadt besucht. Davon entfallen auf die Theater der leichtgeschürzten Muse, die Operetten- und Possenbühnen, nur 373 000 Besucher. Zwei Jahre vorher hatten diese Theater noch 472 000 Gäste zu verzeichnen, sodaß sie inzwischen einen Rückgang von 100 000 Besuchern erlitten haben. Schuld an ihrem Verlust trägt natürlich, wie überall, der böse Kino: die Kinematographentheater von St. Petersburg hüten sich wohl, die Zahl ihrer Besucher anzugeben, gestehen aber, daß sie mit ihren Einnahmen während des letzten Jahres sehr zufrieden sein durften. ngo.

Humoristisches.

„Sagen Sie mal, was haben Sie eigentlich für unangenehme Nachbarn? Auf der Treppe traf ich Leute, die fürchterlich über Sie herzogen!" — „Dann waren es jedenfalls keine Nachbarn, sondern gute Freunde, die gerade von uns kamen!"

„Ja, ich werde das Jahr über eine Menge Zigarren los, indem ich sie an Freunde verschenke." — „Hm, 'ne Menge Freunde werden Sie bei dem Geschäft auch los, nicht wahr?"

„Ist sie denn wirklich so hübsch?" — „Ich bitte Sie, schon ihre Mitschülerinnen wollten ihr Bild nicht einmal auf der Klassenphotographie leiden!"

„Die Frauen," klagte der abgewiesene junge Mann, „bereiten einem arge Enttäuschungen!" — „Da haben Sie recht!" bestätigte sein Zuhörer. — „Ja, ich sparte all mein Tabakgeld und lebte zwei Wochen von Bananen, um Miß Truelove in die Oper und zum Souper führen zu können. Dann bat ich sie, mich zu heiraten, und sie sagte, sie fürchte, ich sei zu verschwenderisch, um einen guten Ehemann abzugeben!"

Goodfellow: „Ich muß leider sagen, daß meine Frau die üble Angewohnheit hat, mich mitten im Satze zu unterbrechen." — Binns: „Hm! Sie sind noch glücklich daran, daß Sie so weit kommen!"

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 22. Ziehungstag 4. Juni 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

12 84 111 48 69 202 385 418 (1000) 891 989 **1**110 268 70 841 58 69 534 693 808 17 (1000) 930 **2**090 92 239 59 410 58 712 64 801 (1000) 64 944 **3**142 46 375 498 734 (500) 72 974 **4**016 129 (1000) 219 544 (500) 57 98 774 821 69 87 935 63 (1000) 66 81 **5**148 228 319 74 630 733 (3000) 810 73 80 955 **6**170 83 367 482 676 727 (1000) 999 (1000) **7**004 77 187 213 430 88 568 792 901 **8**253 89 306 76 (1000) 80 (3000) 876 965 **9**023 261 375 413 23 564 656 779 953 (3000) 74

10136 73 355 (1000) 476 651 77 80 732 62 73 843 **11**145 329 408 613 706 77 866 933 38 **12**036 205 47 58 79 90 481 876 903 32 33 **13**203 56 304 54 445 77 803 932 **14**064 176 365 76 94 547 64 (500) **15**032 137 76 89 257 469 512 602 803 **16**059 85 174 (3000) 85 (500) 203 396 485 691 875 905 **17**122 247 71 67 333 (3000) 414 81 503 663 736 37 76 928 65 **18**004 35 80 163 497 578 635 61 78 98 761 995 **19**043 315 429 45 587 94 678 (1000) 711 47 87

20508 810 18 73 (500) 974 **21**370 419 42 (1000) 87 (3000) 603 (500) 38 614 800 (1000) 79 946 (1000) **22**051 214 353 (1000) 463 525 83 634 757 96 (3000) 809 25 26 931 **23**051 327 530 833 90 98 956 75 **24**090 139 205 382 457 645 806 65 **25**461 650 59 706 810 (500) 27 995 **26**185 213 19 31 313 560 66 601 19 35 69 99 860 (500) **27**020 203 338 510 35 678 806 **28**124 840 800 11 78 994 **29**096 276 440 552 634 79 95 736 994 (1000)

30139 361 (500) 896 902 **31**083 385 411 609 868 922 **32**272 (3000) 90 357 83 490 (1000) 548 845 928 36 **33**154 72 205 450 981 **34**133 95 (1000) 245 99 350 427 571 86 **35**001 25 (500) 66 (1000) 69 126 70 74 203 (3000) 416 707 48 808 988 **36**401 **37**257 98 792 909 **38**185 212 25 50 503 616 **39**084 102 371 (3000) 558 60 657 731 (3000) 974

40009 89 161 201 20 (1000) 53 362 490 593 709 **41**158 277 476 87 598 (1000) 709 811 14 47 68 80 (3000) **42**077 107 294 374 580 664 79 (500) 758 807 95 **43**067 80 272 355 63 558 624 30 (500) 717 903 **44**270 493 518 69 97 707 86 879 **45**055 191 438 617 **46**050 (500) 73 85 212 50 376 526 803 53 **47**199 227 443 542 56 940 **48**050 (500) 63 85 (500) 154 250 64 928 53 65 **49**000 97 108 242 376 521 826 37 956 (1000) 64 96

50394 568 689 (3000) 899 922 **51**065 76 167 214 39 88 331 (1000) 649 750 815 23 973 76 (1000) **52**252 515 66 84 747 (500) 65 876 **53**072 96 139 (500) 298 680 (1000) 868 (3000) 98 950 **54**074 205 39 375 (500) 466 75 87 533 77 690 764 **55**053 141 250 316 (500) 23 471 725 59 867 **56**022 344 74 484 686 **57**047 488 648 708 888 903 11 **58**043 79 233 511 614 24 52 70 87 **59**000 16 66 80 268 630 732 806 43 53 82 995

60201 9 (500) 66 79 493 777 92 94 819 993 **61**242 464 (500) 512 741 962 **62**148 79 260 81 86 329 431 61 (1000) 506 15 50 621 762 923 **63**096 374 535 76 996 **64**088 347 (500) 647 645 94 995 99 **65**017 43 334 434 686 708 47 877 **66**168 69 91 266 77 429 623 984 **67**017 365 406 677 97 **68**162 (500) 441 546 637 711 835 72 97 956 65 **69**153 (1000) 91 349 405 82 541 60 744 67 91 801 21 981

70092 214 360 468 542 (3000) 69 603 11 773 835 921 **71**081 133 41 53 331 75 (500) 494 711 (500) **72**710 71 888 955 **73**084 105 249 50 77 (3000) 332 43 580 687 89 789 823 64 932 91 **74**022 38 42 62 163 243 74 461 561 87 (500) 655 729 993 **75**041 47 293 312 41 (500) 830 89 **76**034 143 238 461 82 544 63 806 **77**119 214 677 735 850 67 907 **(50 000)** 10 **78**023 72 169 365 95 628 714 85 919 **79**050 54 221 99 358 584 728 30 976

80036 (500) 461 62 (500) 90 555 (1000) 67 638 758 845 951 **81**005 244 338 (500) 404 48 557 63 695 765 (500) **82**168 235 57 (1000) 532 630 42 837 46 (3000) 930 **83**203 322 (1000) 472 614 806 28 61 **84**102 36 54 293 99 393 482 501 603 755 61 (1000) **85**058 90 238 85 627 75 827 51 **86**307 544 754 901 **87**003 (1000) 208 (1000) 378 446 735 869 **88**217 427 64 (1000) 97 554 609 62 814 **89**044 86 332 675 720 (500) 872 (500) 946 56 74

90016 (500) 140 56 76 417 49 65 617 54 735 46 948 **91**164 282 581 87 624 820 26 925 (500) 53 **92**182 245 59 (1000) 318 435 532 758 68 895 992 **93**092 524 694 95 780 99 954 66 72 **94**091 160 222 60 370 93 693 635 **95**044 537 (500) 634 802 66 901 **96**056 143 (500) 269 94 336 95 488 559 80 811 **97**041 192 (500) 377 590 604 **98**047 (1000) 130 460 666 (1000) 79 96 907 **99**143 47 209 58 72 338 400 539 793 877 (1000)

100034 260 61 458 96 99 687 (1000) 859 68 988 **101**010 172 282 451 821 **102**237 76 (500) 84 584 (500) 614 744 50 922 **103**082 143 291 476 602 33 50 (1000) 91 715 97 948 **104**072 135 84 216 71 370 702 45 874 **105**029 112 37 206 333 555 656 726 **106**208 616 **107**061 (1000) 227 56 76 524 **108**050 147 (500) 775 827 85 904 **109**000 36 310 (500) 695 834 59 83 903

110033 446 97 565 730 66 800 88 **111**123 373 479 (1000) 619 62 722 32 837 911 **112**052 367 (1000) 481 528 98 637 95 760 939 **113**140 232 344 684 92 824 70 86 988 **114**101 71 330 (500) 53 68 (500) 537 699 764 827 (500) 970 83 **115**257 64 305 503 836 (500) **116**273 301 24 59 88 403 548 717 50 96 974 **117**202 533 864 907 **118**118 322 512 93 677 745 828 35 (3000) 906 **119**045 105 268 568 623 52 (500) 729 903 55

120106 78 252 79 772 **121**049 141 49 425 93 523 684 772 87 827 **122**457 (1000) 559 656 84 841 66 944 78 **123**000 14 268 323 411 645 54 809 **124**028 35 42 76 96 153 419 793 887 933 76 **125**043 77 100 423 552 96 676 93 765 **126**133 47 51 297 343 59 (1000) 499 (5000) 612 795 **127**024 29 246 74 (3000) 76 304 80 418 634 938 **128**180 255 (500) 317 97 400 (500) 32 660 77 785 970 93 **129**232 (1000) 408 62 547 93 658 706 878

130316 80 400 530 808 **131**349 416 703 (1000) 84 **132**162 282 353 430 73 530 (1000) 835 (1000) **133**016 69 185 491 507 785 861 96 **134**055 378 734 47 **135**093 109 232 47 316 67 77 437 656 725 38 77 825 71 976 (1000) **136**010 196 271 426 645 774 834 **137**131 59 348 576 613 20 50 942 52 (1000) **138**266 325 53 481 575 683 84 926 47 **139**036 204 15 41 374 464 (1000) 669 81 717 876

140128 (500) 57 237 42 880 983 **141**085 115 205 33 55 97 316 429 578 797 841 63 (1000) **142**032 160 (500) 579 84 701 80 (5000) 809 976 (1000) **143**221 365 439 (1000) 92 512 27 82 605 725 (500) 906 53 **144**082 113 31 232 (500) 310 (500) 485 825 905 **145**083 695 816 61 977 **146**165 268 363 472 526 76 91 784 881 926 (500) 91 (1000) **147**046 75 706 **148**032 63 272 360 64 429 46 501 673 774 827 975 **149**078 197 629 816 901 (500) 67 76

150035 173 (3000) 286 410 30 745 880 993 (500) **151**069 408 16 62 (500) 546 92 757 969 **152**158 413 22 (3000) 515 58 768 834 36 (1000) **153**011 42 149 293 570 607 81 908 **154**307 43 402 886 **155**020 39 96 104 (1000) 204 456 63 (500) 722 54 841 (500) **156**195 308 (1000) 423 868 907 66 **157**068 (3000) 172 245 487 718 883 912 85 **158**013 (1000) 73 238 399 473 510 (1000) 623 778 942 91 **159**081 111 217 70 460 696 785 (1000) 829 31 (3000) 75

160141 86 487 828 961 **161**318 428 (500) 959 84 **162**027 41 177 449 552 80 690 (500) 794 **163**009 (500) 114 25 (1000) 99 265 532 (1000) 61 627 84 826 63 80 **164**324 474 537 75 638 71 744 62 (1000) 97 816 84 **165**162 68 86 233 48 426 645 815 24 917 **166**213 19 419 42 515 630 745 **167**198 254 337 410 596 (500) 792 816 **168**025 111 212 391 428 548 64 928 48 **169**015 70 82 318 417 793 804 62

170057 160 356 514 23 67 681 962 **171**054 (500) 87 145 480 548 78 736 **172**089 201 97 722 35 (1000) 843 **173**048 160 226 82 99 344 46 62 (500) 469 685 757 804 907 **174**118 221 60 495 579 679 855 960 **175**003 53 240 54 862 **176**355 512 (500) 771 960 **177**222 (3000) 47 (3000) 72 83 868 97 416 40 799 853 919 **178**465 915 **179**042 81 (500) 286 423 40 530 93 (500) 663 (1000) 995

180415 45 61 96 657 736 818 52 **181**203 420 60 570 649 715 29 809 (1000) **182**090 187 215 58 328 503 42 83 818 45 63 (500) **183**165 264 88 323 428 614 700 **184**053 150 (1000) 80 (500) 235 475 78 79 511 640 739 (1000) 59 (500) 886 901 14 **185**066 423 536 620 766 808 19 900 3 **186**048 49 174 345 561 81 696 700 76 820 26 **187**237 438 635 **188**057 67 308 85 89 496 823 (1000) **189**186 231 54 73 82 358 426 37 77 89 506 52 763 91 805 937 64

190250 (1000) 394 426 (3000) 83 750 853 963 **191**131 72 73 80 333 48 577 80 724 25 **192**267 89 352 422 (1000) 519 667 808 **193**216 94 (1000) 306 (500) 87 407 647 789 989 **194**274 399 446 530 605 791 (3000) **195**244 47 78 (500) 97 401 15 76 511 619 78 914 74 **196**207 40 63 391 463 521 729 (500) 53 819 92 **197**002 169 498 558 623 824 33 42 82 **198**113 73 372 412 638 719 21 84 858 91 98 916 **199**369 695 706 903

200149 (1000) 81 85 411 64 80 561 672 83 726 55 63 855 929 **201**069 103 272 471 512 17 (500) 49 62 624 746 851 96 **202**036 37 78 (3000) 248 819 900 68 **203**301 45 92 614 829 **204**159 75 317 495 681 763 64 77 971 73 **205**044 (500) 135 216 375 99 450 543 69 614 17 (500) 19 37 758 **206**128 261 92 493 (1000) 503 (500) 17 99 910 **207**016 220 (1000) 96 421 (500) 31 745 963 **208**005 144 298 512 (1000) 627 31 851 982 **209**061 (500) 168 287 406 598 705 962 (1000)

210045 173 290 359 404 (3000) 62 522 62 628 46 722 825 56 75 902 71 **211**016 44 149 579 625 73 726 68 833 **212**139 404 53 655 782 (1000) 95 955 64 **213**079 372 685 715 **214**043 52 97 (1000) 256 (1000) 334 44 558 88 **215**178 204 322 470 654 (500) 843 **216**064 144 65 397 649 (3000) 715 (1000) **217**172 231 42 558 640 58 94 (500) 778 838 909 (500) **218**045 110 20 204 340 631 808 50 988 **219**033 86 (500) 128 390 532 681 833

220017 40 80 176 272 98 321 (1000) 64 458 620 743 824 919 44 56 99 **221**015 38 66 248 56 369 590 660 869 71 **222**019 102 (3000) 15 59 83 292 417 (1000) 515 92 (500) 682 83 730 79 **223**085 194 288 (1000) 335 88 468 95 539 686 991 (3000) **224**233 75 (500) 357 (3000) 412 55 500 5 799 **225**000 42 (1000) 85 87 140 339 430 38 605 51 96 785 855 905 89 **226**051 128 247 334 420 32 58 72 (3000) 610 758 **227**003 88 170 322 576 (500) 920 **228**042 261 (1000) 98 357 63 564 **229**091 226 354 (500) 502 688 750 828

230027 153 64 73 246 (1000) 58 445 539 67 628 99 740 49 938 **231**172 90 464 73 778 (500) 802 8 89 **232**014 116 70 440 (1000) 686 754 70 72 825 59 **233**159 231 (500) 485 626 746 807 82 920

2. Preußisch-Süddeutsche (228. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 22. Ziehungstag 4. Juni 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

353 549 625 768 **1**448 71 505 734 848 964 (1000) 73 **2**147 448 571 816 **3**120 91 880 **4**001 23 107 459 575 630 **5**015 49 (500) 97 786 805 87 (3000) 909 33 **6**104 87 292 420 (1000) 843 **7**034 (1000) 109 88 289 321 61 671 **8**140 238 640 81 **9**300 532

11143 (3000) 414 666 74 830 **12**645 (500) 86 (3000) 980 **13**239 755 918 **14**082 160 268 525 39 **15**573 95 (1000) 658 993 **16**073 167 311 (1000) 807 **17**628 739 839 **18**269 445 651 841 57 **19**010 234 993

20484 90 703 **21**365 81 410 701 (500) 822 **22**869 952 **23**010 (500) 22 76 178 578 (500) 802 995 **24**067 339 42 47 523 33 (500) **25**131 407 72 897 **26**365 756 942 **27**290 422 (5000) 679 934 **28**275 (1000) **29**068 (1000) 709 882

30121 356 (3000) 555 664 729 855 **31**405 31 775 **32**206 840 77 **33**048 (1000) 348 486 501 (1000) **34**936 **35**290 **36**676 **37**117 541 87 **38**182 679 968 964 **39**233 56 728

40515 607 939 **41**072 343 64 696 **42**099 177 795 833 902 75 **43**087 221 684 **44**056 (1000) 89 388 584 858 922 77 **45**114 64 209 593 779 900 85 **46**430 519 795 (500) 924 **47**552 653 890 945 **48**221 419 630 720 (5000) **49**094 272

50039 55 175 240 315 85 563 852 915 21 **51**062 (1000) 84 414 67 617 784 839 **52**347 **53**172 601 (1000) 85 701 980 **54**134 46 877 (500) 943 (500) **55**036 166 468 768 931 **56**142 266 74 (500) 940 **57**358 86 417 592 **58**349 787 **59**395 645

60032 (500) 368 615 **61**087 475 (3000) 562 83 693 819 (1000 und die Prämie zu **300 000** M.) **62**263 425 40 86 501 795 940 64 **63**025 405 632 854 **64**263 309 93 (1000) 628 727 (3000) 46 **65**411 592 981 **66**011 116 212 81 435 86 555 718 **67**303 87 490 636 **68**123 **69**116 281 335 90 956 (1000) 59 (500)

70420 (3000) 726 44 977 **71**080 723 (500) 858 927 **72**283 407 752 **73**318 24 442 73 74 711 **74**030 305 484 (500) **75**289 416 **76**121 36 49 350 626 32 814 **77**038 228 457 709 824 **78**422 **79**187 264 352 416 22 (1000) 33 655 859

80306 508 639 869 906 61 **81**008 818 25 **82**054 268 560 737 **83**060 441 **84**135 374 589 659 (3000) 805 944 **85**178 409 **86**421 571 96 **87**296 353 520 647 785 809 23 85 900 **88**177 290 350 928 **89**416 664 820

90185 262 609 **91**107 317 **92**494 537 74 616 843 61 **94**077 162 (500) 274 369 508 (500) 43 54 615 16 863 **95**220 318 407 774 **96**236 324 **97**176 278 626 993 94 **98**054 171 266 **99**530

100061 (3000) 95 191 426 **101**184 229 32 439 599 860 996 **102**021 (500) 99 323 464 708 868 949 **103**054 284 514 646 88 709 **104**020 605 772 89 **105**160 244 55 69 309 28 66 544 733 78 **106**096 152 433 550 57 689 859 64 **107**242 326 (500) 65 421 51 631 55 **108**292 668 988 **109**156 79 495 772 964

110161 **111**085 106 345 521 53 71 93 725 962 92 **112**344 417 748 950 **113**148 355 403 685 794 932 **114**083 138 592 706 **115**154 447 538 654 **116**016 65 184 266 82 454 **117**248 **118**048 133 466 968 **119**059 66

120000 14 (1000) 166 380 403 592 **121**076 126 388 778 (1000) **122**254 483 686 **123**794 835 909 45 (1000) **124**146 (3000) 68 772 953 **125**300 (1000) 688 996 **126**042 (500) 252 324 596 829 **127**019 127 58 **128**093 274 408 **129**168 86 402 15 22 634 792 (1000)

130011 388 92 654 **131**268 (500) 647 756 79 87 **132**180 (500) 380 (1000) 422 83 619 (500) 53 87 (1000) 847 **133**030 127 267 702 **134**311 (500) 95 (3000) 424 991 **135**143 536 631 **136**020 33 417 515 843 933 **137**168 317 78 480 541 (3000) 935 **138**122 206 51 92 435 (500) 506 936 71 **139**208 85 531 840 934

140485 522 33 687 915 61 **141**114 248 **142**221 325 508 20 718 (500) 826 (1000) 91 (1000) **143**126 860 **144**061 **145**840 **146**134 471 864 **147**139 383 445 61 627 (500) **148**334 788 **149**144 263 70 413 547 (1000)

150007 871 940 **151**761 928 **152**547 (3000) 668 995 **153**338 **154**228 (1000) 595 816 59 **155**086 (500) 226 304 509 766 **156**433 72 693 940 **157**031 (500) 192 228 408 537 639 **158**037 57 96 365 (1000) 439 68 689 784 **159**106 288 (500) 545

160092 240 59 **161**150 390 871 **162**063 246 477 685 790 **163**077 198 317 443 930 57 **164**375 540 639 949 **165**295 424 574 608 826 54 981 (500) **166**217 55 (500) 922 88 **167**067 (500) 186 291 531 **168**512 766 71 812 48 **169**515 17 798 915

170115 86 604 (500) 16 854 **171**078 (1000) 497 (1000) **172**062 75 885 **173**253 86 889 **174**070 (500) 269 321 27 923 **175**545 **176**111 328 (3000) 698 (1000) 828 **177**325 (500) 585 **178**814 **179**040 (3000) 536 744

180858 **181**155 721 959 91 **182**167 96 829 **183**025 292 705 52 90 (1000) 876 **184**376 (1000) 792 822 **185**581 **186**009 74 108 343 430 90 95 715 **187**134 379 **188**059 81 354 71 614 889 94

190598 **191**188 91 202 464 722 **192**246 436 49 68 **193**036 60 489 515 (1000) 751 **194**082 834 83 **195**423 **196**028 (3000) 189 215 (500) 420 78 570 606 20 42 53 859 (1000) **197**089 625 782 979 **198**282 456 553 710 80 39 **199**182 252 91 324 592 743

200779 **201**377 597 684 720 65 835 968 **202**658 886 71 958 **203**112 219 46 342 670 752 (1000) 62 **204**181 334 63 532 765 **205**256 363 900 38 **206**081 574 663 715 981 **207**429 93 523 83 703 7 807 99 **208**062 843 751 **209**517 635 (1000) 842 928

210372 471 98 805 **211**372 461 **212**126 235 804 43 61 544 869 (3000) 962 **213**162 483 584 974 **214**166 406 531 **215**304 489 569 653 **216**333 66 621 48 753 **217**066 143 81 804 574 **218**163 433 897 **219**244 334 (500) 62 551 92 778 917 (500)

220370 601 717 806 23 86 **221**296 508 642 709 826 896 **222**037 79 757 815 69 **223**078 **(30 000)** 113 464 562 646 765 (1000) 820 **224**283 480 84 86 588 **225**182 98 516 728 (1000) 918 66 **226**256 521 667 **227**140 214 64 488 611 784 808 **228**345 481 754 93 806 23 54 929 **229**046 158 487 669 914 (1000)

230212 595 867 904 (3000) 87 **231**409 **232**206 446 811 **233**041 75 813 14

Die Ziehung der 1. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preußischen) Klassenlotterie findet am 9. und 10. Juli 1913 statt.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 4. Juni 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5½%.

Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	98.90B
do. 1.4.15	d	4	98.50G
do. 1.5.16	a	4	98.50bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	85.60bB
do. do.	v	4	98.50bG
do. do.	v	3	75.50bG
Pr.St.Schatz	d	4	98.60bG
do. 1.4.15	d	4	98.50B
do. 1.5.16	a	4	98.20bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	85.60bB
do. do.	v	3	75.50bG
do. do.	v	4	99.10bG
do. Staff.A.	d	4	99.00bG
Bayer.Anl18	e	4	97.20G
do. uk. 15	e	4	97.20G
do do.	v	3½	83.60b
Brem.Anl.99	v	3½	83.25G
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	87.00G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.30G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	77.20G
Sächs.Strst.	v	3	76.40G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	85.25G
Kur-u.Neum.	d	4	95.20b
do.	v	3½	84.90b
Pommersch.	d	4	96.75G
do.	v	3½	84.90B
Posensche	d	4	95.75G
do.	v	3½	85.00G
Preussische	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.30G
Rhein-Westf	d	4	95.50bG
do.	v	3½	85.30G
Sächsische	d	4	94.50b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Schlsw Holst	d	4	94.90b
do	v	3½	85.00B
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	83.40b
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.80G
Posen. do.	a	4	94.50G
do. do.	a	3½	83.80G
do. do.	a	3	76.00b
Rhpr. XX XXI	v	4	97.00bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.25B
XXIV-XXIX	v	3½	85.50G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	97.00bG
do. IV	d	3½	92.75G
do. II III IV	d	3½	85.10G
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	90.00G
Barmen 01	c	3½	91.25G
do.1908-18	b	4	96.70G
Berlin 04 II	a	4	97.00G
do. 82/98	v	3½	98.10b
do. 1904 I	d	3½	88.90b
do.St Syn.99	a	4	95.70G
do.99,04,05	a	3½	82.60G
Breslau 91	v	3½	87.80B
Bromberg02	d	4	98.90G
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	97.50G
do.07 uk.17	d	4	98.00G
do. 1908	a	4	97.50bG
do 95/99,02	v	3½	88.25G
Düssd88/03	v	3½	84.50b
Elberf. 99	a	4	95.25G
Essen 1901	v	4	—.—
Gnes.01u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	95.50B
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger	d	3½	—.—
Hildesheim	a	3½	—.—

Hohensalz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	97.20G
do. 1904	a	4	97.60G
Krot.00u10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	89.60G
do.06 uk.11	a	4	96.70G
Mainz.07 16	c	4	95.25G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	95.50G
do.08ukv.18	a	4	95.50G
do. 94, 03	a	3½	84.25G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	90.25G
do. 07	d	4	97.00G
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04 09	d	3½	84.80bG
Teltow.Kreis	d	4	94.60G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	94.80B
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.90G
do. do.	a	4½	107.50b
do. do.	a	4	101.50G
do. do.	a	3½	94.30G
do. neue	a	4	95.40B
do. do.	a	3½	84.70b
do. do.	a	3	81.30G
Brdb.PfbAmt	a	4	96.20B
DtPfb.Posen	a	4	97.70G
Landsch.Ctr	a	3½	84.50bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	85.30bG
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	95.00bG
do.	a	3½	84.80bG
do.	a	3	75.50G
Pommersch.	a	3½	85.40G
do.	a	3	75.70G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.60G
do. XI-XVII	a	3½	88.20G
do. Lit. D	a	4	94.50bG
do. Lit. A	a	3	76.00B
do. Lit. E	a	4	94.50bG
do. Lit. B	a	3	78.00B
do. Lit. C.	a	3½	87.50G
Sächsische	a	4	101.00G
do.	a	3½	87.10G
do.	a	3	77.90G
do. neue	a	4	94.50bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96.50G
do. do. do.	a	3½	87.70b
do. do. do.	a	3	78.80G
Schl.Hlst.LC	a	4	94.00G
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	95.00B
do. do.	a	3½	86.25B
do. II. Folge	a	3	77.50bG
do. III. Folge	a	4	95.00B
Westpr. rit. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	—.—
do. II	a	3½	85.70G
do. I	a	3	76.30G
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	94.10bG
do. do.	a	3½	85.20bG
do. do.	a	3	76.00G
HessLdH I-XI	a	3½	85.50G
do. XXIII	a	4	97.90G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.10b
Bad.Pr.A.67	b	4	172.00b
Brschw20TL	—	frc.	194.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.00b
Hamb. 50T.L	3	3	173.00B
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.40b
Oldenb40TL	2	3	126.75bG
D.Ostaf Schv	a	3½	88.50b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	100.25G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	98.75b
do. 1000 P.	a	5	99.50B

Arg. 4000M.	c	4½	93.80b
do. 400 M.	c	4½	94.25b
do. ab 100L.	d	4½	93.00G
do Ge.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	98.00b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.10b
ChileGold-A.	a	4½	89.75b
do. v. 1906	d	4½	88.10bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	96.40b
do. Tients.-P	d	5	91.25b
do. v. 98	c	4½	89.40B
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	87.60G
do.		4	—.—
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	95.30bG
do. 4080M.	q_1	5	95.75bG
do. 2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	88.50b
do. Kronenr.	c	4	83.00b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	176.80b
do. 64r Lose	—	frc.	557.00b
Portug. Anl.	a	3	64.60G
Rumän. 03	f	5	99.20b
do. 89	a	4	90.00b
do. 90	a	4	92.70B
do. 91	a	4	87.60b
do. 94	a	4	87.80G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	87.00b
Russ.k.A. 80	e	4	87.60b
do.GoldA. 89	q_2	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E 8A.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.30bG
do. do. 05	a	4½	99.90B
do. Staatsrt.	q_2	4	92.50bG
do.konv.Obl.	a	3,8	86.60B
do.Prm.A.64	a	5	446.00b
do. do. 66	c	5	340.00bG
do. Bodenkr.	a	5	112.50G
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	85.75b
Serb.amA95	a	4	78.40b
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79.80G
do. unifiz.03	c	4	86.50G
do. do. 05	c	4	76.10bG
do.Zoll-O.11	a	4	75.75G
do. 400Fr.L.	—	frc.	162.½b
Ung. Goldrt.	a	4	84.50b
do.Kronenrt	f	4	81.20G
do. St.-Rt.10	c	4	82.20b
do. do. 97	a	3½	73.60G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.90b
do. Pes.	a	6	102.25bG
do. 1908	d	5	96.75G
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	75.50b
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold	e	5	96.00bB
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	85.30b
Finnl.Hyp.11	d	4½	91.00b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	91.40b
Pest.Kom Pf.	b	4	87.00G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
Schwed.H 78	a	4	91.50b
UngBodkr.Pf	d	3½	77.50b
do.BdReg.Pf	d	4	86.00B
do. Sp.K. I.II	a	4	81.50G
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	84.50G
do. Genuss	—	frc.	85.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	125.00b
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—

Halb.-Blank.	1	4	94.50G
Kgsb.Cranz.	4	7½	132.75b
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	1	8½	170.00b
Mckl.Fr Wilh	4	6	120.00G
Niederlaus.	4	3½	30.00b
Nordh.Wern.	4	3½	66.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
Oest Staatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	179.50b
Raab Oedenb.	1	2½	54.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	117.10bG
Baltim. Ohio	1	6	93.30b
Canada Pac.	1	10	218.90b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	157.00b
Schantung	1	7½	132.90b
West-Sizil.	1	3½	68.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.75bB
Braunschw.	1	7	132.50B
Bresl. el.Str.	1	6	107.50B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.25G
Elekt.Hochb.	1	6	124.00bG
Gr. Berl. Str.	1	8½	162.00b
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	168.75b
Hannov. Str.	1	0	63.50B
do. V.-A.	1	3½	74.50b
Magdeb.Str.	1	9½	182.50B
Posener do.	1	9	169.50b
Stettiner do.	1	8½	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	10	118.00G
Hmb.Am.Pck	1	10	141.70b
Hansa Dmpf.	1	20	287.90b
Nordd. Lloyd	1	7	121.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	77.50B
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	83.60G
do. Kr.-Pr.	a	3	69.10bG
Oest.U.St.85	c	3	71.20G
do. Gold	e	4	88.30G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	52.25G
do.Obl. Gold	a	5	96.10b
Kursk-Ch. B.	a	4	85.00b
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml. ab	e	4	85.25b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	73.10G
Iwang.Domb	a	4½	—.—
Kursk-Kiew.	b	4	—.—
Mosco-Kas.	a	4	85.10b
do.KiewWor.	d	4	84.75bG
do. Rjäsan	b	4	86.60G
do.WindRyb.	d	4	84.75bG
Podol.Eisnb.	e	4½	93.30bG
Rybinsk gar.	f	4	85.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	84.80bG
Süd-Ost 98	e	4	85.00B
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	85.80b
Wladiks. 98	d	4	85.20G
An.Eis. 2040	d	4½	93.10G
do. kleine	d	4½	93.30bG
do.Erg.-Netz	d	4½	93.90bG
do. kleine	d	4½	93.20bG
Macedon. B.	a	3	62.00G
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	65.75G
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	69.75bG
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.25bG
XIII XIV u.19	v	4	94.75G
Brl KOb.Iu18	v	4	96.25bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	88.20bG

Br.Hann.X XI	v	3½	94.30bG
do. XVI-XXII	v	4	94.30bG
do. XXV	d	4	96.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	v	4½	99.50bB
do. do. kv.	d	4	93.50G
doVII X XI XII	v	4	93.25bG
do.XXII XXIII	v	4	96.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	89.00G
do.Km.Ob.III	a	4	97.00bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	96.00G
Goth. GrdkrII	a	3½	115.40b
do. III IV	a	3½	100.90b
do. IX u. IXa	d	4	94.00G
do. X u. XII	v	4	94.00G
do. XIV u. 16	d	4	94.80G
do. XIX	e	4	95.80G
do. XI u. 13	d	3½	86.00G
Hamb.Hp.-B.	a	4	93.50bG
do. unk. 16	b	4	95.00bG
do. 611-650	d	4	96.00bG
Ho. S. 1-190	v	3½	85.00bG
dan B.III-VIII	a	4	94.75G
do. IX X	d	4	94.75G
do. XI XIII	d	4	95.25G
do. XIV u. 18	d	4	95.75G
do. XV u. 19	a	4	96.00bG
do. XVI	a	4	96.25bG
do. Kom.-Obl	a	4	97.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	94.00G
do. do.	a	3½	84.80G
MnHpB VI VII	v	4	94.50bG
do. XII uk.17	a	4	94.90bG
do. konv.	v	3½	85.40bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	135.80b
Nrdd.Gr XVII	d	4	95.25G
do. XIX u. 22	a	4	96.50bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.00G
XIII XIV XVII	v	4	93.80bG
do. XIX	d	4	93.80bG
do. XXI	d	4	93.80bG
do. XXVIII	a	4	95.60bG
do.XXIXu.22	d	4	96.50G
do.XXIIIu.15	a	3½	89.30G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.90b
do.99 01 03	a	4	93.90b
do.v.06uk16	a	4	93.80b
do.v.07uk17	a	4	94.00G
do. v. 86, 89	v	3½	84.70b
do. v. 94, 96	v	3½	84.70b
do.v.04uk13	a	3½	84.70G
do.K.-O.v.01	a	4	95.30bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	92.50G
do. do.	v	2,8	85.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	92.25bG
do. uk. 1913	a	4	93.75bG
do. uk. 1914	v	4	93.75bG
do. uk. 1917	v	4	93.75G
do. uk. 1919	v	4	94.10G
do.Komm.Ob	a	4	95.75bG
do. do. 1909	a	4	95.50bG
do. do. 1921	c	4	97.00bB
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.50G
do. do.	v	3½	92.50G
Pr.PfdbrXXII	a	4	94.00bG
do. XXV (14)	d	4	94.50bG
do XXVII(15)	d	4	94.50bG
XXVIII(17)	d	4	94.75G
do.XXIX (19)	a	4	95.00bG
do.XXX XXXI	v	4	95.25bG
XXXII XXXIII	v	4	96.00G
do. XXIII	d	3½	88.60bG
do.XXVI (14)	a	3½	89.00G
do.XVII XVIII	v	3½	85.00G
do. XXIV	a	3½	85.00G
do.KlbOb.08	a	4	94.00G
do. do. 04	a	3½	93.10G
do.KO VI(17)	a	4	96.00G
do. IX uk. 20	a	4	96.00G
do. X uk. 21	d	4	96.50G
do. I	a	3½	85.50bG
do. III uk. 12	d	3½	85.50G
do. V uk. 17	a	3½	87.00bG
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.90G
Rh.Wstf.ausl	v	4	*94.75G
do. XI u. 18	d	4	95.25bG
do. XII u. 20	a	4	95.50bG
do. XIII u. 22	d	4	96.50G

Obligat. Indust. Gesellsch			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg.Elekt.G.	d	4	91.50B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	99.80b
Bismarckh.2	a	*4	91.50G
Bochum.Bgw	a	*4	93.75G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	90.50G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
Drtm Un.100	d	*4½	97.00G
do. 100	a	*4	95.60G
do. u. 14 3	a	*4½	98.10bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.25G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.40G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	100.50B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	98.00G
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	100.10G
Krupp-Oblig	a	*4	98.20G
Laurahütte	a	*4	94.00B
do.	c	*3½	86.00b
Leonh. Brnk.	a	4½	98.50G
Ldw Löwe&C	d	4	96.25G
Mannesmr.5	a	4½	101.00G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.00G
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00bG
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	—.—
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
Siem. El.B. 3	d	4½	97.00G
Siem.Halsk3	d	4	91.50G
SiemSchck3	a	4½	98.40G
ThielWnckl2	a	*4½	98.50G
SteauaRm.5	e	5	102.60G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	113.60B
Berg.Märk.B	1	7½	144.50b
Brl.Hand.Gs.	1	9½	159.00b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	109.25bB
BraunschwB	1	6	112.50bG
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Bresl.Disk.B	1	6	98.40G
Com.uDisc.B	1	6	107.50b
Danz. Priv.B.	1	7½	123.10G
Darmst. Bk.	1	6½	115.25bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5	123.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	124.75G
DeutscheBk.	1	12½	241.75b
do. Effekt.Bk	1	6	112.75G
do.Hypoth.B.	1	8	144.75bG
do.Nation.B.	1	6½	112.75bG
do. Uebers.	1	9	157.75G
Disc. Comm.	1	10	181.50b
DresdnerBk.	1	8½	149.00B
Gotha Grdkr.	1	9	160.50b
do. Privatbk.	1	6	114.25G
Hamb Hyp.B.	1	9	174.75bG
Hannov Bank	1	7½	132.50bG
Hildesh.Bnk.	1	9	163.00G
Königsb.VrB	1	7	125.80bG
Landbank	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	152.00bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.40G
MärkischeB.	1	5	96.00B
Mecklb.B.40	1	8	123.25B
Meining. Bk.	1	7	135.75G
Mitteld.Crdb	1	6½	113.80G
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	115.00G
Nordd KredA	1	7	115.75bG
do.GrundkrB	1	6	111.50G
Osnabrück.B	1	7½	125.40G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.90b
Preuss.BdKr	1	8	150.00bB
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	181.00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	110.00bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	147.00b
Reichsb.Ant.	1	6,95	135.10b
Rh.Wstf Disc	1	7	118.10bG
Russ.B.f.aH.	1	10	153.00bG
Sächs. Bank	1	8	—.—
SchaaffhBkv	1	5	111.50bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	233.50bG
Brl.Kindl StP	O	16	254.25G
Brl.Unionsb.	O	0	73.60bG
Bock, kv.u.n.	O	6	101.75bB
Böhm. Brauh	O	5	128.00bG
Friedrichsh.	O	2	75.00G
Germania	O	0	45.00G
Hilsebein.	O	0	37.10G
Königstadt	O	4	82.25G
LandréWssb	O	2½	88.75G
MünchBrauh	O	7	115.50G
Patzenhofer	O	14	236.25G
Pfefferberg	O	10	186.50G
Schöneb Sch	O	11	218.00G
Schultheiss	9	15	261.30bG
Spandauer B	O	5	109.50G
Victoria	O	6	102.75bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.50bB
BriegerSt.Br	9	5½	98.00b
Dortmunder	O	20	361.00G
do.Unionsbr	O	25	403.50G
do.Victoriab	O	6	114.50B
Dssld Höfelb	O	10	156.00G
Germn. Drtm	O	9	139.75B
Glückauf	O	8	127.00G
Herkul Cass.	O	9	154.50G
Holsten	O	14	197.50G
Hugger Pos.	O	8½	137.75B
Kiel.Schloss	O	5	105.50G
KönigB.Beck	O	9½	163.00B
LeipzRiebek	O	10	184.25G
Lindbr.Unna	O	5	68.50B
Lindener	O	13	206.50G
LöwenbrDtm	O	10	182.00G
Oberschles.	1	5½	87.00G
Oppelner	O	1	63.50G
Paulshöhe	O	4½	86.00G
Schlegel	O	10	161.00G
SchwabenBr	O	10	149.75B
Sinner	1	14	250.00bG
vTuchersch.	7	14	261.80G
Wickl. Küpp.	N	7	114.60G
Accum.Fab	1	25	398.00bG
A.G.f.Anilinf	1	23	436.50b
do.f Bauausf	1	6	79.50G
AdlerCem.kv	1	6	109.50bG
Adlerhütte	1	13	189.00G
Adlerwerke	N	30	421.00bG
AlfeldGron.P	1	0	70.60G
AllgBerlOmn	1	8	172.00bG
Anglo Cont.G	1	8	118.00B
Allg Elekt.Gs	7	14	235.20b
Anhalt. Kohl.	1	8	149.00bG
do. V.-A.	1	6	112.10G
Annen. Guss	7	6	119.00b
Aplerb. Bgb.	1	10	150.60bG
Archimedes	7	7	125.00G
Arenbrg.Bgb	1	22	402.30bG
ArnsdorfPap	O	6	77.50bG
Aumetz-Frd.	7	12	167.50bG
Baer&St. M	1	30	419.80b
Bartz&Co Sp	1	10	148.30G
Baug BNeust	—	frc.	36.00G
do.KaisWStr	O	1½	38.25G
BendixHolzb	5	3½	56.75G
Berg.Märk.I.	1	0	60.75G
Bergm. Elkt.	1	5	126.25bG
Brl.AnhMsch	1	9	153.40b
do. Elekt.-W.	7	12	169.50bG
do. do.	7	4½	101.00G
do.Eispalast	1	0	5.60G
do.Gub.Hutf.	1	16	248.00b
do.Hlz-Cmpt	1	7	88.00bG
do.Maschin.	7	14	231.50bG
do.SpedV.kv	1	10	154.00G
do. do. V.A.	1	9	133.00G
BertholdSch	1	15	245.75b
BerzeliusBw	1	10	135.00bG
Bismarckhtt	7	0	152.75bG
Bochum.Bgw	1	8	135.00bB
do. Gussst.	7	14	211.50b
BdgSchönhA	—	frc.	63.50G
Böhler & Co.	1	15	225.10b
Bösperd.Ww	7	4	79.00B
Brnschw.Khl	1	11	—.—

Brschw. Jute	7	12	224.90bG
BredowZckf.	7	6	56.49b
Breitenb. Zm	1	0	76.25G
Brem. Wollk.	1	20	269.60G
Bresl.Spritf.	O	21	410.50bG
Buderus Eis.	1	7	108.25bG
BuschWgVA.	O	19	292.30bG
Butzke Met.	1	7	104.00b
CartLoschw	7	25	416.00G
do. do.	7	15	225.90G
CasselFedst	1	5	138.90b
Charl. Wass.	O	12	214.80bG
Chem. Fab. Buckau	1	7	147.00b
Chem. Fab. Griesh.El.	1	10	234.50b
Chem. Fab. MilchPos.	N	15	275.00G
Chem. Fab. Oranienb.	1	8	135.50bG
Cöln-Müsen	7	0	51.25bG
Cöln-NEss B	1	38	495.30G
ConcordBgb	1	23	312.50b
do. Spinner.	1	7½	124.00G
Cont. Wassw	1	8	137.50G
Delmnh.Lin	1	28	328.00b
Dessau. Gas	1	11	177.00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	121.25G
do.Lux.Bw.V.	7	11	155.00G
do.Nied.Tel.	1	6½	110.10G
do.Oest.Bgw	1	11	254.50G
do.Uebs.El G	1	11	172.75bG
do.Asph.Ges	1	8	122.25G
do. Gasglühl	7	25	471.00b
do. Kabelwk.	1	8	126.75bB
do. Schachtb	1	35	361.25bG
do.Spiegelgl	1	25	345.00b
do. Waffenfb	1	32	600.25bG
do.Wasserw.	1	4	97.00G
Dt. Eisenhdl.	1	8	119.75G
Dinnendahl	7	0	—.—
Donnersmkh	1	20	315.25bG
Dör.& Lehrm	1	10	184.00bG
Düsseld Wgg	7	13	208.00b
do.Eis.u Drht	7	8½	132.75b
do. Maschin.	1	6	89.75B
Dynam Trust	5	10	169.00b
Eckert M.F.	O	9	137.00b
Egest.Saline	1	11	158.00B
EintrachtBrk	1	27	497.75G
Eisenw.Kraft	1	12	179.60G
Elberf. Farb.	1	28	548.25b
do.Papierfb.	7	0	38.25G
Elekt. Dresd.	4	6	114.00bB
Engl. Wollw.	1	0	52.50G
C.Ernst&Co.	1	0	17.80b
Eschw.Brgw.	7	8	212.75bG
Essen.SinkB	1	10	158.75b
Faç Eis.Mst	7	8½	131.00bG
Fein-Jute Sp	1	10	163.00G
Flnsb. Schiff	7	4	129.90bB
Fraust. Zuck	9	18	226.25G
Freund M.kv.	7	4	225.00G
Frist.&Rssm	1	6	77.00bG
Geisw. Eis.	7	15	187.90b
Gelsenk. Bw.	1	10	177.90b
do. Gusstahl	8	5	94.50bG
Gg. Marienh.	7	5	92.00bG
do. Vorz.-A.	7	7	114.90G
Germania PZ	7	0	73.75G
Gs.f.el Untrn	1	10	149.50bG
Gladb. Spinn	1	0	74.00G
GlasSchalke	1	22	245.50bG
Görl. Eisenb.	7	6	241.00G
do. Maschin.	7	8	125.75G
Greppin.Wk.	1	11	193.00G
A.GutmannM	1	8	114.25G
Haberm.&G	1	7	99.00bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	391.00G
Hdlsg.f Grdb	1	4½	149.00bG
Hst. Belleall.	1	6	101.25G
Hannov. Bau	1	0	49.00G
do. Masch.	7	14	295.25bG
Harb.WienG.	7	6	161.70bG
Harkort Brck	1	6	95.50bG
do.Bw.St.-Pr	7	12½	173.50bG
Harpen.Bgb.	7	9	186.50bG
Hartm.Msch.	7	5	145.10b
HasperEisen	7	12	166.00bG
HeinLehm.a.	1	10	133.25bG
HemmoorCm	1	7	122.00bB
Herbrand W.	O	9	156.75bG
Hermannm.	1	7	145.00G

Höchst. Fbw.	1	30	615.00bG
Hohenlohe W	4	11	166.75b
HöschE.u.St.	1	22	312.00bB
HumboldMa.	7	8½	118.00bG
Ilse Bergb.	1	24	430.00G
JeserichVA.	1	6	101.75G
do. abg.	1	12	155.25G
Jessenitz K.	1	0	7.30bG
Kahla Porz.	1	22½	325.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	143.00bG
KaplerMsch.	1	0	67.50b
Kattowitz.Bg	4	14	239.25bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	250.00bG
do. do.Pr.-A.	1	23	327.50b
Kön.Marienh	1	6	88.50G
Königsborn	1	18	242.00bG
KönigszeltP.	7	11	171.50bG
Gbr. Körting	1	8	125.50bG
Kruschw. Z.	7	22	289.00bB
Kyffhäuserh	1	13	102.00bB
Lahmeyer E	4	6	130.00B
Lauchhamm.	7	10	200.00bG
Laurahütte	7	6	163.00b
Leonh. Brnk.	7	9	154.75bG
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	291.00G
L.Löwe & Co.	1	18	324.25b
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	30.00bG
Luck.&Steff.	1	7	95.00b
Lüneb. Wchs	7	9	135.50bG
Luth. Brschw	7	0	75.50G
Mannesmr.	7	13½	207.00bG
MarkWstfBg	7	8	113.00bG
Magdeb.Gas	1	6	101.00G
do. Bergw.	1	37	510.00B
Marie ks.Bg.	7	3½	80.00G
MarienhKotz	4	8	100.90B
M.-F. Kappel	7	28	382.50bG
MchWbLind.	1	30	530.00b
Mix&Genest	1	0	60.75bG
MhleRüning.	7	30	327.00bB
Mühlh. Brgw.	1	11	164.00bG
NeptunSch.	1	4	74.25G
NeueBd.A.-G	1	0	75.00bG
Niederl. Khl.	4	12	212.00bG
Nitritfabrik	4	16	118.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	18.50bG
do. Gummi	1	3	77.50G
do. Jute L. B.	1	6	110.00G
do.Wollkäm.	1	10	142.50bG
ObschlEisb	1	6	94.10b
do.Eisenind.	1	3	78.50bG
do. Kokswrk.	1	15	207.60bG
do.Prtl.Zem.	1	8	153.25b
Oppeln. Zm.	1	10	151.00b
Orenst.&Kop	1	14	202.50bG
Osnab. Kupf.	7	0	67.75G
Otavi -Minen	4	6	113.75b
Ottens.Eisen	1	6	86.00G
Panz. Geld.	7	6	90.10G
Pauksch M.	N	0	7.25b
Petersb.El.B	1	8	125.50bG
do. V.-A.	1	11	163.50bG
Petrolw. V.A.	1	0	6.80G
Phönix Lit.L.	7	18	248.60b
Ravensb Sp	1	0	99.00G
Reichelt Met	1	15	205.50bG
Rhein. Brnk.	4	10	176.00bG
do. Metw.VA.	O	0	107.50b
do.Nass. Bw.	1	24	262.25bG
do.Stahlwrk.	7	10	159.25bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	167.75bG
RiebeckMtw.	4	12	185.25bG
J. D. Riedel	1	12½	420.00bG
Rombch Hütt	1	10	152.25bG
Rosenth.Prz.	1	20	272.25b
Rositz. Brnk.	7	3	90.25b
do. Zucker	O	0	113.25b
Rothe Erde	7	0	14.30G
Rütgers Wk.	1	12½	185.00bG
SächsBöh Z	1	12	147.00B
Sangerh. M.	O	10	200.00bG
Sarotti	7	10	143.50G
Schering	1	13	215.25G
Schl.el.uGas	1	10	192.50bG
Schl.Prtl.Zm	1	9	140.75b
H.Schneider	1	7	150.10bG
Schomburg.	O	10	254.00G

Schoening	5	8	129.00bG
Schuckert El	8	8	149.50bG
Siemens Gl.I	1	15	225.50bB
Siem.& Hlsk.	8	12	214.25bG
SiemensEl.B	O	6½	119.00bG
Simonius Cll	1	6	100.00bG
Spnn Renner	1	7	106.00G
SouthWst Afr	1	5	117.40b
SpritbankAG	O	23	452.00bG
Stadtberg. H.	7	4	113.00bG
Stahl &Nölke	7	4	171.00G
Stassf. Ch.F.	7	9	137.00G
Stett. Vulkan	1	6	134.60b
Stöhr&Co Kg	1	12	163.10G
StollwrckVA.	1	6	119.60G
Stolb.Zink-A	1	10	129.90b
StralsSpielk	7	8	143.50B
Tecklenbrg	1	8	121.75b
Tel. Berliner	7	8	178.00bG
Teltow- Kan.	—	frc.	31.50bG
Terra A.-G.	6	0	86.00bG
Tr. Grossch.	7	0	81.50G
do.N.Schönh	1	0	66.00G
do.N BotGart	—	frc.	85.25G
do BrlNrdost	1	0	193.00G
do.do. Südw.	—	frc.	940b
Teuton.Misb	1	7½	127.50G
ThaleEis StP	1	20	225.00bG
Fr. Thomée	7	3	76.50G
Trachenb. Z.	7	12	132.00b
UnionBaug.	1	0	75.50G
U.d.Lind. Bv.	1	10	150.25bG
Varzin. Pap	1	10	151.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	128.00bB
do.CölnRw.P	1	20	319.00bB
do.Mörtel-W	1	0	79.00G
do. Metw.Hll.	O	11	152.00bG
do. Nickelw.	4	18	273.50bG
do.Zypen&W	7	12	175.30bG
VictoriaFahr	O	7	106.00G
VogelTel.Dr.	O	13	175.10bG
Vogtl.Masch	7	30	447.00b
Vorwohl.P.C.	1	18	222.00b
WandererF	O	27	411.75b
WerschWssf	4	11	166.50bG
Westeregln.	1	13	183.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.00G
Westfal.Cem	1	5	114.50b
Westf.Dr.Ind	7	9½	165.00G
do. Kupfer	7	8	105.10G
do. Stahlw.	7	0	43.75b
do. Bd.A.G.	—	frc.	560.00bG
Wicking P.C.	1	5	91.10bG
Wiel &Hrdtm	8	8	107.25G
WilkeGasom	4	6	103.50G
Witt. Gussst.	7	12	192.00B
do. Stahlrhr.	7	0	160.00bG
Wrede Mälz.	9	4½	72.25G
ZechauKrb.	1	3	86.75B
ZeitzerMsch	7	20	309.00bG
Zellst Waldh	1	15	230.25b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	4	168.20B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.425b
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.43b
do.	8 T.	4½	20.40bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.70bB
Neuyork	vista	—	4.1925b
Paris	8 T.	4	81.00B
Wien	8 T.	6	84.65bB
Schweiz	8 T.	5	80.75bG
Stockhlm	10 T.	5½	112.05B
Ital Plätze	10 T.	6	78.90bG
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch.	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.375b
20-Franks-Stücke	16.22bB
N.Russ.Gold p100R.	215.40b
Amerikan. Noten	4.19bG
Engl. Banknoten 1L.	20.41b
Franz.Bankn. 100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	84.80b
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Kup. kl.	321.00

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.